

1955 Blauche Aubry
in der Rolle der
Mavy

P O L I Z I S C H T W A E C K E R L I

Nach einem Radio-Hörspiel

von

SCHAGGI STREULI

Ein Drehbuch

von

Kurt Früh und Schaggi Streuli

Mitarbeit am Drehbuch

Carlo Fedler

Copyright by
GLORIAFILM AG. ZÜRICH

Zürich, den 25. Mai 1955

POLIZEIBÜERO, innen, Tag A

1. Gross

(Ein Telefonapparat. Er klingelt. Eine Hand nimmt den Hörer ab.)

Kamera fährt zurück.

(Polizist Wäckerli kommt ins Bild, der gerade dabei ist, seine Jacke auszuziehen. Er steht zuerst mit dem Rücken gegen die Kamera und dreht sich im Verlaufe des Gespräches zum Objektiv.)

Wäckerli: Polizeischtation Allewyl... Ja, Polizischt Wäckerli. Wer isch am Telefon? - Frau Gnepf. Ja. Hmh. - Sid wenn isch er furt? Sid geschter? - DA wird scho wider hei cho. - Er wird neime es Wybli umeha. - Wie? So, ihre H und macht derigs nüd! Jä, jaja, denn isch es en ganz feine Hund. - Lönns en emal im Radio usrüefe, villicht chunnt er dänn hei!

Die Kamera fährt nah, bis in die Unschärfe und nun blendet

2. der HAUPTTEL ein

SCHAGGI STREULI

in

3.

P O L I Z I S C H T W Ä C K E R L I

4.

Moralisches und Kriminelles aus Allenwil

Unter diesem Titel blendet eine weite Totale ein.

Das Landstädtchen Allenwil. Die weiteren Titel sind baldlich untermalt von Motiven dieses Städtchens. Das letzte ist das Restaurant Kreuzstrasse, aussen, Tag.

Ueberblenden

RESTAURANT KREUZSTRASSE, innen, Tag

5. Gross

Kamera führt zurück und erfasst Ruedi, Wäckerli und Häberli.

(Blick auf einen Spielautomaten. Es ist noch eine Kugel im Spiel, die aber bald nach unten rollt.)

(Man sieht Ruedi und Häberli am Spielautomaten. Es war Ruedi, der gespielt hat. Häberli steht neben ihm.)

Häberli: Chumm Ruedi, mer nähmed lieber na eis
Das isch doch en langwillige Blaascht

(Die beiden gehen zu ihrem Tisch, ganz links, zurück.)

Kamera führt mit Ruedi und Häberli zurück bis in die Halbtotale.

(Im Hintergrund wird Frau Pfenninger, die Wirtin, sichtbar, die eben einen Becher Bier am Hahnen vollschenkt.)

Häberli: (während er sich setzt) Bringed Sie
na zwee Cognac Frä Pfenninger.

6. Nah auf Frau Pfenninger
am Schanktisch.

Frau Pfe: Ja gärn. Wänd er ä grad na es
Bächerli, Herr... Äh...

7. Nah auf Tisch mit Töbeli
und Meier.

Töbeli: Töbeli isch min Name, Töbeli, immer
na Töbeli... (er trinkt sein Glas
aus.) Ja bringets mer na eine, aber
blos na eine, na eine, dänn gahni
hei.

8. Nah auf Ruedi und Häberli
am Tisch.

Ruedi: Aber losed Sie, Herr Häberli, min
Cognac zahle dasmal ich.

Häberli: Nüt isch Ruedi.

Ruedi: Es isch eifach nüd rächt, dass Sie
die ganz Zyt zahled. Momentan hani
zwar nüt vorigs...

Häberli: Ich cha der scho öppis lehne.

(Häberli zückt seine Briefftasche.)

Ruedi: (mit nur schwachem Widerstand) Jä nenei, ich wott lieber...

Häberli: Aeh mach doch kH Geschichte. Da hHsch fuffzg Schtel. Muesch es nu nüd go breit-schlah...

Ruedi: (nimmt Banknote) Also guet... Wüssed Sie, d'Muetter hHt nHmli Geburtstag und ich ha sogar müesse s'Marti...

(Frau Pfenninger, die unterdessen Töbeli und Meier die Becher serviert hat, bringt die Cognacs. Sie schenkt am Tisch ein.)

Frau Pfe.: So da wHred die Cognäggli. Zum Wohlsy mitenand.

Häberli u.

Ruedi: Tanke villmal. Merci.

Ruedi: Aber jetz wott ich emal zahle, was machts?

Frau Pfe.: Zweimal eis vierzg, macht zwee achzg.

(Trotz des Protestes von Häberli greift Ruedi in die Tasche.)

Kamera führt näher auf Ruedi und Frau Pfe. zu.

(Das Kleingeld, das Ruedi in der Tasche findet, reicht offenbar nicht. So legt er Häberlis Banknote auf den Tisch.)

Frau Pfe.: En Augenblick... ich bringe s'Münz grad. (sie geht zum Schanktisch.)

9. Nah auf Tisch Töbeli.

(Töbeli beugt sich über den Tisch zu Meier.)

Töbeli: (leise, mit einer Kopfbewegung gegen den Tisch Ruedis) Dä jung Wäckerli deete schaffet doch au uf de Kanzley, oder?

Meier: (sich ebenfalls umschauend) Jaja. Dä hät deet scho d'Lehr gmacht.

Töbeli: Aha! Drum hocket (ironisch) de Herr Schtürbeante Häberli bi-n-em zue.

Meier: Ja de Häberli isch susch en rüchte Ma. Und de jung Wäckerli au.

Töbeli: Ach bah pfyffe... (ruft zu Frau Pfenninger hinüber) Wott zahle!

Kamera fährt
nah auf Töbeli.

(Töbeli zieht seine Brieftasche und entnimmt ihr eine Fünzigernote. Er seufzt, mit einem kleinen Seitenblick auf Meier.)

Töbeli: Herrschaft wie das Gäld flügt... Soho wider e Fünfzernote wächsle... (ungeduldig) Frau Pfenninger! Zahle!

10. Halbtotale
Frau Pfenninger
an Häberli's Tisch.

(Frau Pfenninger nimmt von Ruedi das Trinkgeld entgegen.)

Kamera schwenkt
mit Frau Pfe.

Frau Pfe: Ich chums.

Kamera schwenkt
mit ihr bis
Halbnah.

(Sie geht zum Schanktisch, versorgt dort die Banknote in einer kleinen tragbaren Kasse und geht auf Töbeli's Tisch zu.)

Frau Pfe.: (die schon im Hingehen zu Sprechen begonnen hat) Sie händ gha... zerscht zwee Römer, e Portion Ufschnitt und drei Becher, macht...

Töbeli: Zwee.

Frau Pfe: Was zwee?

Töbeli: Zwee Becher hani gha.

Frau Pfe: Drey han ich Ihne praacht.

Töbeli: Das isch nüd wahr! Das isch nüd wahr!

Frau Pfe: Herrschaft ich weiss doch wievill...

11. Nah
auf Töbeli und
Meier, Frau Pfe.
angeschnitten.

Kamera schwenkt
mit Frau Pfe.

Meier: Momoll Sie händ drey Becher gha Töbeli.

Töbeli: So, ich hett jetz bimeid gmeint gha... Also bringeds mer grad na eine...

(Frau Pfenninger nimmt Töbeli's Glas und geht damit zum Schanktisch.)

12. und 13.
Beide Gross
beide mit Anschnitt.
Häberli und Ruedi.

Häberli: Son es Cognäggli schadt öppen emal nüt zwüschet ine. Was hät mer ä susch vom Läbe! - Weisch was Ruedi... Mer gönd hütt zabig na e chli i d'Chérie-Bar vüre... chunnsch mit?

Ruedi: (aufhorchend) ... zu de Mary...?

14. Nah
Tisch Töbeli.

(Frau Pfenniger hat das Bier gebracht und gibt das Wechselgeld heraus.)

Frau Pfenniger: So... macht zäh... und zwei mal feuf... macht zwänzg. Schtimmts?

Töbeli: Jää... ich han doch e Fünfzernote gäh gha!

Frau Pfenniger: (lachend) Wenei, e Zwänzernote.

Töbeli: Ich ha doch grad vorig na e Fünfzernote da im Portemonnaie ine gha. Mached Sie kä Witz!

Frau Pfenniger: Mached Sie gfelligscht kä Witz!

Töbeli: Ich han Ihre e Fünfzernote gäh gha, das werd ed Sie wohl wüsse! Susch hol i d'Polizey!

Frau Pfenniger: (Nach einer Pause) So... Wartet Sie emal en Augenblick... ich glaub, es hät dusse klopfet...

(Frau Pfenniger geht durch die Gangtüre gleich hinter Töbelis Tisch ab.)

Kamera fährt
nah auf Töbeli.

Töbeli: Das würd jetz grad na fehle, dass die mich wett mache-n-um örissg Schtutz!

POLIZEIBUERO, innen Tag

15. Halbtotale

(Wäckerli sitzt am Schreibtisch und tippt einen Rapport. Im Hintergrund geht die Türe zum Korridor auf. Marti tritt ein.)

Marti: (noch unter der Türe) Vater...

Wäckerli: (ohne aufzusehen) HÄ?

Marti: (näher tretend) He weisch, wäge dem Geburtstagsgeschenk für d'Muetter .

(Das Telefon läutet.)

Wäckerli: (Nimmt den Hörer ab) Polizeyschtation Allewyl... Wäckerli. Ja, grüezi... Was? So... dä? Mhm... ja, ja... guet, ich chume grad gschnäll übere.

(Er steht auf, nimmt den Rock, der über der Stuhllehne hängt, und zieht ihn an. Marti steht neben ihm.)

Kamera fährt näher auf die Beiden zu.

Wäckerli: Also, was häsch welle?

Marti: Ich sött go d'Jagge go hole für d'Muetter. Sie isch fertig...

Wäckerli: So hol sie! Ich ha mini 26 Schtei ja gä here.

Marti: (zögernd) Scho... aber ich cha min Teil nüd zahle... ich... äh...

16. Gross über

Marti auf
Wäckerli.

(Wäckerli zieht sich fertig an.)

Wäckerli: Was? - Oder... het ächt de Ruedi wider kä Gäld und cha syn Teil nüd zahle, und jetz wötsch es uf Dich näh?

17. Gross über

Wäckerli auf
Marti.

(Marti schweigt betroffen.)

Wäckerli: Chasch kä Antwort gäh?

(Marti kann offensichtlich nicht lügen... Sie wendet sich etwas ab.)

Wäckerli: Soso...

18. Gross auf
Wackerli.

Die Kamera fährt
zurück und erfasst
beide.

Wackerli: Staats e d'wäg mit d'äm? Aber ich
glaube, Du tuesch em kün Gfalle, wenn't
en i sim Galdusgäh no tuesch under-
schtütze. - Wart nu, d'm will ich die
Flause scho ustrybe.

(Wackerli nimmt sein Portemonnaie aus der Tasche
und legt den Betrag auf den Schreibtisch.)

Wackerli: Also da h'sch na... aber die wott ich
denn wider ume. Adie.

Marti: Wohi gahsch Vatter?

Wackerli: Gschnäll i ^{3 Rindli} ~~d'Chrüzschtrass~~ vüre.
Worum?

Marti: Wart, ich chumen ä mit. Ich gah die
Jagge grad go hole. Und ich muess
sowieso na in Milchlade...

RESTAURANT KREUZSTRASSE, ² innen, Tag

19. Halbnah auf
Töbeli und Meier,
bei denen Frau
Pfenninger steht.

Töbeli: ... oder han ich nüd grad vorig gseit
gha zu Ihne, ich müess e Füzgernote lah
wechsle?

Meier: (zögernd) Moll...

Frau Pfe: Sie hämmer kä Füzgernote gäh und fertig!

Töbeli: Da, der Herr Meier isch Züüge, das ich mit
ere Füzgernote zahl't ha.

Meier: Mei, das han ich nüd gseit.

Töbeli: (aufbrausend) Fanged Sie jetzt au no afü
lütige! Sie händ vorig dezue gseit gha....

(Er steckt. Sein Blick geht zur Türe und auch Frau
Pfenninger und Herr Meier schauen in diese Richtung.)

20. Halbtotat
Was Töbeli sieht.

(Wäckerli betritt das Restaurant. Er schliesst die
Türe hinter sich. Sein Blick fällt zuerst auf Ruedi.)

Wäckerli: N'abig mitenand. =

Ruedi: N'abig Vater.

21. Halbnah
wie 19.
(evt. 19/20/21
durchgedreht.)
auf die Gruppe
Töbeli.

Töbeli: So, jetzt chunnt grad der Herr Wäckerli.
Isch doch entli emal en Polizischt da,
wämer en bruucht!

Wäckerli: (der unterdessen zu Töbeli getreten ist)
Warum? Bruuched Sie d'Polizey?

Töbeli: Ja, also, ich meine... grüeft han ich Ihne
ja nüd...

Frau Pfe: Aber i c h han telephoniert, Herr Töbeli.

22. Gross
Töbeli, Frau Pfe.
anschauend.

Töbeli: So, händ Sie jetzt wäge dem müesse de
Polizey alüte!

21. (Fortsetzung)

Wäckerli: Also, was isch los?!

Frau Pfe: Da, de Töbeli bhauptet, er heb mer e
Füzgernote gäh und deby hät er mitere
Zwängernote zahl't.

Töbeli: Ich ha Züüge. Da, der Herr Meier häts gseh.

(Frau Pfenninger geht zum Schanktisch, um die Kasse zu holen.)

23. Gross auf
Meier. Wäckerli
angeschnitten.

Meier: Ja, der Herr Töbeli het tatsächli e Füzgernote in Hände gha, bevor er zahlt hät, das sehtimst. Aber mit was er dänn zahlt hät, weiss ich bim Eid nid.

21. (Fortsetzung)

Wäckerli: (sich von Meier zu Töbeli wendend) Wäh... tönt scho chli anderscht.

(Frau Pfenninger erscheint wieder mit der kleinen Kasse in den Händen, sie zeigt sie Wäckerli.)

Frau Pf: Luegetsi, da isch d'Kasse. Ich han überhaupt hütt na kei Füzgernote-n-ygnah als die da.

Töbeli: (sofort) Ebe, myni.

Frau Pf: Wei, mit dere hät de Herr Wäckerli junior zahlt vorig.

Kamera fährt
schnell auf
Wäckerli zu.

Wäckerli: (erstaunt) De Ruedi?

Frau Pf: Ja, gälledsi, Herr Wäckerli?

(Wäckerli und die Wirtin schauen zu Ruedi hinüber.)

24. Halbtotale

Was Wäckerli
sieht.

(Ruedi und Häberli schauen zu Wäckerli hinüber.
Ruedi schweigt.)

Wäckerli: (off) Was isch Ruedi?

25. Gross

Wäckerli.

Wäckerli: Chasch kä Antwort gäh?

24. (Fortsetzung)

(Ruedi antwortet immer noch nicht)

Häberli: Momoll, de Ruedi hät mit-ere Füzgernote zahlt.

26. Nah über
Töbeli auf
Wäckerli.

und

27. Nah über
Wäckerli auf
Töbeli

(Schnitt und
Gegenschnitt)

(Wäckerli stutzt einen Moment und wendet sich dann wieder Töbeli zu)

Wäckerli: Zeiget Sie emal Ihri Täsche, Herr Töbeli.

Töbeli: (mit fast verdächtiger Bereitwilligkeit)
Bitte da... leer, gsehnd-Sie. Da au nüd.
(Er zeigt Wäckerli die Briefftasche) Da
isch d'Briefftasche, kä Gäld dine.
(Triumphierend schaut er Wäckerli an.)

Wäckerli: (die Briefftasche untersuchend) Nei... da
isch au nüt. Im Westetäschli?

Töbeli: (wendet das Futter des Gilettäschchens
nach aussen.) Luegetsir: leer.

Wäckerli: (gibt die Briefftasche zurück) Mhm. Was
mached mer da.

Töbeli: (mit wachsendem Triumph) hähä? Was mached
mer da?

Wäckerli: Stöhd emal uf, Töbeli. Lupfed Sie de
Schtuehl... (da Töbeli sich bückt) Halt!
Nüd pucke!

Töbeli: Ja... ich... Äh... hami nüd puckt... s'hät
mi nu e chli bisse.

28. Halbnah auf
die Gruppe Töbeli,
Wäckerli mit Meier
und Frau Pfenninger

Wäckerli: Ja, begryfli...

(Wäckerli tritt näher zu Töbeli heran und will das
Tischtuch aufhaben. Töbeli tut keinen Wank und ist
Wäckerli im Weg.)

Wäckerli: Göhnd Sie emal ewäg da... (da Töbeli nicht
weicht) Göhnd Sie doch ewäg.

Töbeli: Warum söll ich ewäg geh?!

(Wäckerli tritt zurück und betrachtet Töbeli von Kopf
zu Fuss.)

Wäckerli: Hebed-Sie emal de Fuess uf d'Syte. - Nei,
der ander.

Töbeli: Das isch ja dr ander!

(Wäckerli wird es zu dumm. Er geht auf Töbeli zu und
stösst ihn auf die Seite.)

29. Gross
auf Töbelis
Füsse.

(Zwischen den Füssen Töbelis wird die zusammenge-
faltete 50 Franken-Note sichtbar.)

Frau Pfe: (off) Da isch sie ja.

30. Gross auf
Wäckerli.

(Wäckerli bückt sich nach der Banknote, und hebt sie
auf.)

Wäckerli: Ebe, hä. "Per Zuefall" la gheye. Dä Trick
känned mer. Das isch Betrugsversuech.

31. Gross auf
Töbeli.

Töbeli: (sehr verdattert) Die isch mer an Bode-n-
abe gheyt. Has nüd gmerkt im Plaudere-n-
ine...

32. H albnah auf
die ganze Gruppe

(Frau Pfenninger,
Töbeli, Meier,
Wäckerli.)

Frau Pfe: Cha jede säge.

Töbeli: VILLECHT HÄT Ä D'FRAU PFENNINGER...

(Jetzt wird es Wäckerli zu bunt. Er tritt nah auf
Töbeli zu und brüllt ihn an.)

Wäckerli: Ruehig! Sind Sie froh, dass mer Ihne da
ganz Schwindel nüd ka bewyse.

(Töbeli steht einen Augenblick stumm und dann legt
auch er los.)

Töbeli: Also, das isch ja haarig, wie mer da ine
behandle t wird. En ehrbare Handwerker...
also mich gseht mer niemeh da ine! Dasch
ja haarig, dasch ja haarig.

(Töbeli verlässt, nachdem er sein Geld genommen hat,
das Wirtshaus und schlägt die Türe hinter sich zu.)

Kamera schwenkt
mit Töbeli zur
Tür.

Ueberblenden

MILCHLADEN, innen, Tag /

32a. Halbnah auf
Marti und Bader

(Hans Bader reicht Marti, die am Ladentisch steht, den gefüllten Milchkessel über den Tisch.)

Bader: So Frölein Wackerli... En schönen Abig hütte...

Marti: Ja wüekli...

Bader: Jetzt wüers schön zum Schpaziere...

Marti: Meined Sie?

(Bütikofer erscheint im Hintergrund und kommt auf Bader zu. Er hat einen Einzahlungsschein und eine Fünzigernote in der Hand.)

Bütikofer: Hans, Sie müend dänn na... nabig Frölein Wackerli...

Marti: Nabig Herr Bütikofer.

Bader: Was?

Bütikofer: Günd Sie das na gschmäll go yzahle...

(Bütikofer gibt Hans den Einzahlungsschein und die Banknote. Bader nimmt beides entgegen.)

Bader: Ja s'isch scho halbi gay!

Bütikofer: Jäso ja. Also dänn gönd Sie halt morn em Morge. Aber bizyte, hä! Adie Frölein Wackerli. (Er verschwindet wieder durch die Tür im Hintergrund.)

Marti: Adie Herr Bütikofer. - Ja, ich muess na zahle. (Sie legt das Geld auf den Ladentisch und Hans Bader nimmt es entgegen.)

32b. Nah auf Bader
über Marti

Bader:

Tanke villmal, Frölein Ma... Frölein
Wackerli.

32c. Nah auf Marti
über Bader

Marti:

Was händ Sie welle sage?

Bader:

Was?

Schnitt und
Gegenschnitt.

Marti:

Händ Sie welle Marti säge?

Bader:

Jä... getrou mi doch nid.

Marti:

(verlegen) Ja... ich muess tänk wider
gah.

Bader:

Jä... und jetzt?

Marti:

Was?

Bader:

Hüt zabig?

Marti:

Ja... chönd Sie tänke! Sie chömed ja
doch nid.

Bader:

Ja... chümed Sie?

Marti:

Wer weiss...

Bader:

Mit mir?

Marti:

Ja was "mit mir"?

Bader:

Jä so en Milchbueb da...

32d. Halbnah auf
Marti und Bader
und Schwenk mit
ihnen zur Türe.

Marti:

Ja... (lacht) Sie sind en Luschtige...

Bader:

Törf ich warten em achti?

Marti:

Wo?

Bader:

Am Egge vorne.

Marti:

Und wänn Sie dänn nid chömed?

Bader:

Ja ich chume scho... (er meint es ernst.)

Marti:

Ja das s'ged er amigs eso...

Bader:

Nei. S'isch mer ernscht.

Marti:

Sicher?

Bader:

Ganz sicher. Chömed Sie?

Marti:

(lachend) Sie gsehnds dänn... Adie.
(Sie geht durch die Türe hinaus.)

Bader:

(schaut ihr nach) Adie...

Ueberblenden

1
STRASSE VOR WÄCKERLIS HAUS, aussen, Tag

33. Totale

in die Strassen-
perspektive.

Wäckerli und Ruedi
gehen auf die Ka-
mera zu. Im Moment,
wo sie von der Ka-
mera erfasst werden
(Halbnah), fährt sie
ihnen voraus.

(Wäckerli und Ruedi gehen stumm nebeneinander her.
Wäckerli wirft einen Blick auf Ruedi. Blickt dann
wieder gedankenvoll geradeaus. Ruedi schaut kurz
Wäckerli an. Nach einer Weile...:)

Wäckerli: ... Also hütt häsch em Marti nüd emal
chönne die 26 Schtei gäh... und jetz
häsch uf eimal 50 Schtutz. Wo häsch au
die wider pumpet?

(Ruedi gibt keine Antwort und schaut betreten und
bockig zu Boden.)

Wäckerli: So, wottsch nüd säge? - Jänu, besser als
alüge. - Aber das isch Kölizüg. Hör mer
uf mit dere Pumperei Ruedi, susch chunnsch
in e traurigi Schlamperey ine...

Kamera schwenkt
mit Wäckerli.

(Mit dem letzten Satz ist Wäckerli stehn geblieben.
Nun geht er Ruedi voraus durch die Haustür in das
Wäckerlihaus. Auch Ruedi tritt ein.)

1

TREPPENHAUS HAUS WÄCKERLI, innen, Tag

34. Halbtotat über den Treppenabsatz der Parterrewohnung auf die Haustüre.

Kamera ist mitgeschwenkt, sodass Wäckerli und Frau Wuhrmann nah im Bild sind.

(Wäckerli und Ruedi treten ein. Wäckerli leert schnell den Briefkasten, während Ruedi voraus geht. Dann geht Wäckerli die vier Stufen bis zur Wohnung der Frau Wuhrmann hinauf. Die Türe dieser Wohnung geht auf und Frau Wuhrmann steckt den Kopf heraus.)

Wuhrmann: Ah, Sie sinds, Herr Wäckerli! Ich ha gmeint, s'chömm öpper zu mir...

Wäckerli: So, händ Sie wider emal gmeint.

Wuhrmann: Ja, was i ha welle säge... d'Frau Wäckerli hät doch morn Geburtstag?

Wäckerli: Wänd Sie Ihre-n-es Gschänk gäh?

Wuhrmann: (verlegen abwehrend) hähähä... nei, aber gratuliere; gälled-Sie, sie isch aber jünger als Sie?

Wäckerli: (bedeutsam) Ja, zwänzg Jahr.

Wuhrmann: Wie alt isch sie morn?

Wäckerli: Peufentünzgi.

Wäckerli geht aus dem Bild.

(Nach einem kurzen Blick auf Frau Wuhrmann geht Wäckerli nach oben. Frau Wuhrmann schaut ihm perplex nach.)

^
KUECHE WAECCKERLI, innen, Tag

35. Gross auf Kuckucksuhr. (Der Vogel in der Kuckucksuhr erscheint und ruft 7 mal.)
36. Halbnah auf Abendtisch. Ruedi und Marti sitzen nebeneinander, Wäckerli ihnen gegenüber auf der andern Breitseite des Tisches, Frau Wäckerli an der Schmalseite. Es gibt Kaffee und Rös chti. Schweigend essen die vier.)
- Mutter: (mit einem Blick auf Ruedis leeren Teller) Nimm doch na chli Rös chti, Ruedi.
- Ruedi: (den Teller wegschiebend) Ha gnueg.
- Mutter: Aber Ruedi!
- Ruedi: Aeh... die ganz Zyt Rös chti. (Er sucht in seinen Hosentaschen nach Zigaretten, steht auf.)
- Ruedi geht aus Bild.
- Wäckerli: Wieso? Die Rös chti wird dank wohl rächt sy. 's macht niemer eso gueti Rös chti wie d'Muettex. - Ussex mir.
37. Nah auf Ruedi an der Tür. (Ruedi steht an der Tür und holt aus der Tasche seines Rockes, der an der Tür hängt, die Zigaretten.)
38. Gross auf Mutter. Mutter: Ruedi, rauch nid eso vill.
37. (Fortsetzung) (Ruedi nimmt den Rock vom Haken und zieht ihn an.) Ruedi: Aeh...
39. Gross auf Wäckerli. Wäckerli: Wottsch Du scho wider abhase?
37. (Fortsetzung) Ruedi: Mer wird dank am sibni wohl nid scho müesse-n-is Bett.

40. Halbnah auf
Tisch mit
Wäckerli, Marti
und Mutter.

Wäckerli: Das verlangt kän Mänsch. Aber emal
en Abig diheime hocke würd der au nüt
schade.

Marti: (beschwichtigend) Er chunnd ja sicher gly
wider hei.

Wäckerli: (sich zu Marti wendend) Ja, hilf em jetzt
wider! - (er neigt sich wieder über sei-
nen Teller) Furthocke bis in alli Nacht
ie, und am Morge magsch nüd use und bisch
nüt wärt im Büro.

41. Nah
(wie 37.) auf
Ruedi an der
Türe.

(Ruedi öffnet die Küchentür. Er ist sehr verärgert.)

Ruedi: Aech, lönd mi in Ruesh. Bi zwänzgi gsy.
Cha mache, was ich wott.

(Er verlässt die die Küche, die Tür ziemlich brüsk
hinter sich schliessend.)

42. Halbnah auf
Tisch.

(Eine kleine Stille. Die Mutter beginnt dann seuf-
zend die Teller zusammenzustellen.)

Mutter: Aber Vater, fang doch nüd immer vom
Glyche-n-a. Du weisch doch, dass er kä
Freud hät a sim Pruef.

Wäckerli: (verärgert) Es würd sich mänger d'Finger
abschläcke, wänn er syni Schtell hett uf
de Kanzley.

43. Nah bis
Halbnah auf

Marti und

44. Nah auf
Wäckerli,

Schnitt und
Gegenschnitt

(Marti steht auf, stellt Teller zusammen und beginnt
den Tisch abzuräumen. Wäckerli bleibt am Tisch sitzen.)

Marti: Ja, was chasch dänn mache, wenn er ei-
fach am liebschte möcht Kunschtmaler werde

Wäckerli: Tumms Lölizüg, Kunschtmaler! Da schickt
mer en vier Jahr i d'Lehr und laht en
schuele, und dänn sett alles für d'Katz
sy.

Marti: 's isch ja scho schad, dass er sys Talent
nüd chan usnütze.

Wäckerli: A bah, Pfyfedeckel.

Marti: Gang, frög emal de Herr Stoffel.

Wäckerli: Wen?

Marti: Da de Stoffel, de Grafiker Stoffel!
Dä hät gseit, de Ruedi heig Talent.

45. Halbnah auf
den Tisch. Im Hin-
tergrund die Kü-
chentüre.

Kamera bleibt auf
Küchentisch mit
Mutter und Marti.

Wäckerli kommt
ins Bild.

(Im Korridor läutet das Telefon. Wäckerli steht
auf und sagt im Weggehen...:)

Wäckerli: Dä soll sys Talent im Büro bruuche...

(Mutter und Marti räumen schweigend weiter auf. Von
draussen hört man Wäckerlis Stimme am Telefon.)

Wäckerli: (off) Polizeistation Allewyl...
Wäckerli... ja... was isch wider Tüfels
los...? Ja, also guet. Adie.

(Man hört das Aufhängen des Telefonhörers, nach ei-
ner Weile kommt Wäckerli wieder in die Küche.)

Wäckerli: Ich muess de Funk yschalte, 's chund e
Sundermäldig...

3

POLIZEIBUERO, innen, Tag

46. Gross auf
das Polizeifunk-
gerät.
Kamera fährt während
der Meldung zurück
und erfasst Wackerli.
(Aus dem Lautsprecher ertönt nach dem Tonsignet
der Kantonspolizei die Sondermeldung. / Das Band
dieser Sondermeldung wird von der Kantonspolizei
zur Verfügung gestellt. Neben dem Apparat steht
Wackerli. Während der Meldung setzt er sich hin und
macht einige Notizen.)

47. Nah auf
Wackerli.

(Wackerli erhebt sich gähmend)

Wackerli: Das cha wider spat würde hütt.

(Wackerli geht auf den Schrank zur Mutter zu. Marti
steht unter der Türe.)

Mutter: 's isch na guet, dass s'Marti da isch.
Susch müesst i wider die halb Nacht
eleige sy.

Marti: Ich han ä na gschnell welle neime here...

Wackerli: Nüt isch. Um die Zyt geht me nime
furt. Du blybsch jetz bi de Mueter.

Marti: ... Die ganz Zyt nueme diheime hocke...

(Wackerli wirft ihr einen kurzen Blick zu, und
Marti geht schmollend hinaus.)

Wackerli: (während er Revolver und Lederzeug dem
Schrank entnimmt) Bin ich gschuld, dass
dys Söhnli die ganz Nacht by dere
Mary hockt.

Mutter: Was für e Mary?

Wackerli: Da, i de Chérie-Bar vorne.

49. Gross auf
Mutter

Mutter: Ah die? - Chasch dänke. Euse Bueb
fröget doch dem nüd na. Er isch ja nanig
emal drüezwänzgi.

50. Gross auf
Wackerli.

Kamera fährt
langsam zurück
und erfasst auch
die Mutter.

Wackerli: Sowieso. Der weiss wahrschinli erscht
dass zweierlei Lüüt gitt, wann er
füzgi isch. Aber die Barhockerei hört
mir jetz öppen uf. So öppis rentiert
dem Ruedi nüd... dñ hnt ja nüd emal
chönne die sechszwänzg...

(Fast hätte Wäckerli sich versprochen, aber er hat es im letzten Augenblick gemerkt und stockt.)

Mutter: Was?

Wäckerli: Nüt, nüt... ja Du, Mueter, a Dym Geburtstag morn blybsch mer jetz emal ligge; da mach ich de z^oMorge.

Mutter: (lachend) Jä, das seisch jedes Mal wänn ich Geburtstag han.

RENDEZVOUS-ORT, "AM EGGE", aussen, Nacht

50a. Totale

(Hans Bader geht ungeduldig wartend auf und ab, schaut auf die Uhr. Charly taucht auf. Er geht auf Bader zu und grüsst ihn salopp.)

Charly: Salü Hans.

Bader: Salü.

50b. Nah auf Bader und Charly.

Charly: Was machsch? Tuesch Mugge fange? Chum mer gönd ein go schnappe.

Bader: Cha nüd.

Charly: Worum nüd? Wartesch uf e Gritte?

Bader: Nenei...

Charly: Also denn... mach kH Böge.

Bader: Wie schpat isch es?

Kamera fñhrt nah auf Bader zu.

Charly: Halber nüüni.

Bader: ... Halbi nüüni?

Charly: Ah! Hwt di die Gritte doch versetzt...

Bader: (schweigt)

50c. Nah auf Charly.

Charly: Also chum... me haueds i d'Chériebar vüre... Du die Mary deet... das isch e maximale Gschwankartikel... Chum, tue din Seeleschwätter abeschwämme... (Er fasst den widerstrebenden Hans am Aermel und zieht ihn mit sich fort.)

Kamera schwenkt mit den Beiden in die Totale.

Ueberblenden

X

^
CHERIE BAR ALLENWIL, aussen, Nacht

51. Totale

(Eine Strasse mit Platz in Allenwil. Es ist späte Nacht. Die Strasse ist menschenleer. Von Ferne das Bellen eines Hundes.)

Kamera fährt näher auf die Fassade zu. Im Fahren überblenden.

(Nur durch eine Ritze des Barfensters dringt noch Licht.)

CHERIE-BAR ALLENWIL, innen, Nacht

51a. Nah auf (Charly und Bader sind ziemlich betrunken. Leise Radiomusik.)
Charly und Bader
am Bartisch.

Charly: Lass doch dini Chürbse nüd eso lampe wäge sonere tuusigwöchige Tochter...

Bader: Dasch e rüchts Meitli.

Charly: Aber vo Dir will sie schynts nüt wüsse, verschtahsch hösch...

Bader: Jaja... ich binere wahrschinli zwenig.

Charly: Also chumm... schnapp y... (prostet ihm zu)

Bader: Jaja hösch rücht... (beide trinken)

52. Totale
der Bar.

Kamera führt auf den Tisch im Hintergrund zu und erfasst Ruedi, Mary und Hüberli.

(In der Ecke im Hintergrund sitzt Mary, die Barmaid bei Ruedi Wückerli und Herrn Hüberli. Sie trinken Cognac. Ausser Hüberlis Tisch sind alle andern Tische bereits aufgestuhlt. Die Hauptlichter sind ausgelöscht, nur die Tischlampe im Hintergrund und ein Licht über der Bar verbreiten ein spärliches Licht.)

Mary: Prost Ruedi... Isch halt doch gsund, so eine Lindeblütete, gäll?

Ruedi: Jawoll... prima... Prost Mary...

Mary: Zum Wohlsy, Herr... Hh...

Hüberli: (abwinkend) De Name schpillt ke Rolle. Zum Wohlsy, Mary! (Alle drei trinken.)

Ruedi: (stellt sein Glas ab. Er versucht, Mary um die Schulter zu fassen.)

Mary: Finger ab de Rüs chti, Ruedi!

53. Halbnah auf
Bader und Charly.
Im Hintergrund der Tisch der drei.

Kamera führt seitlich, sodass der Tisch im Hintergrund verschwindet und Bader, Charly und Mary von vorne erfasst werden.

Charly: Mary!

Mary: (die sich von Ruedi löst und auf Charly zugeht) Jä, hünd Sie scho wider Heiweh? Chum i Sie grad go gschweige!

Charly: Oh Mary... Chum me wünd e chli de Plausch ha... (Mary steht nun neben ihm und versucht, zutraulich zu werden. Mary wehrt ab.) (Zu Bader) Chum mer schnapped na e Fläsche.

Bader: Nenei jetzt nime... (betrunken)
Charly: Du bischt en fertige Superchlaus Du...
bring na e Fläsche Mary.
Mary: Hst ja na eini schöbigi Rescht da ine.
Proscht!

54. Nah auf
Ruedi und Hüberli.

Hüberli: Was sind H das fürig deet?
Ruedi: Das isch dH bim Butikofer vorne. Dr
ander kenn i nüd...
Hüberli: Dene gfallts meini da. JHnu, die werded
H gHrn emal e chly Überhöckele...
(singt)... Ich bin so gern, so gern da-
heim, daheim in meiner stillen Klause...
Ein braves Weib...

55. Gross auf
Mary.

Mary: (zu Hüberli hinüber) Psst!

54. (Fortsetzung)

Hüberli: Ja, mi Frau isch ja e Liebi... weisch,
sie vergisst mer das halt nie, dass
ich sie ghürate han mit ihrne vier Chin-
de, wo ihre Ma verunglückt isch im
Diensch...
Ruedi: JH... händ sie en kHnnt gha?
Hüberli: Naturli... min beschte Fründ gay...
drum han i sie ja ghüratet...
Ruedi: (bewundernd) Ah sooo...
Hüberli: "Ein braves Weib... ein herzig Kind...
das isch mein Himmel auf der Erden..."

56. Nah auf
Mary, Bader und
Charly.

Mary: Pscht! LuutschorHcher abschtelle. =
Han i scho mal gseit 35.50.
Bader: Was!? Eso vill? Dasch ja verrückt.
Charly: Ja was meinsch denn Du! D'Mary isch nüd
de Graf Peschtalozzi.
Mary: Also zwei Fläsche Beaujolais 18 Frangge
und Sie händ zwei Whisky gha und Sie
eine macht 28 fuffzg und mini zwei
Drinkli macht fünfedryssig fuffzg...
ohni de Schtämpfelghld. (Hält Hand hin)

- Bader: (perplex) Ouh...
- Charly: So mach kñ Lampe... schick de Chlütter, ich bi schtier.
- Bader: Ich ha gmeint, Du zahlisch!
- Charly: Blöd! Zahle wñnn i kñ Chnöpf han...
- Bader: Ja aber, sovill chan ich doch nüd zahle...
- Mary: Wñnd die Herre so fründlich sy das Konto beglyche... de Zechprellerei ist eini gefährliche Spiel... uf einmal chunnte de Bölima und dñnn... (Geste Gitter nachahmend mit der Hand).
- Bader: (holt Fünzigernote aus der Tasche)
- Mary: Also! Sie sind ja de Schah vo Persie. Voilà!
- Bader: (Gibt 50-Rappen-Stück Trinkgeld)
- Mary: (betrachtet es abfällig)
- Charly: Ja Du, mit eme Fuffzger chasch Du d'Mary nüd beruhige. Da na feuf Schtutz. (Nimmt es von Baders Wechselgeld.)
- Bader: Aber... (protestiert)
- Charly: Mach kñ Schprüch. Wenn i chan erbe so schick de dann de Holzacker....
- Mary: (wehrt die Zudringlichkeit Charlys, der versucht, sie zu tñtscheln, ab) Pscht! S'isch nüüt gsy. Bin i müed, und morn han i Wösch.
- Charly: Also schön, dann nicht. (Er erhebt sich und wendet sich zum Gehen) Tschau Mary... chumm... (Leicht schwankend verlässt er mit Bader die Bar.)

Kamera schwenkt
mit den Beiden
auf die Türe.

2

CHERIE-BAR ALIENWIL, aussen, Nacht

57. Halbnah auf
Bartüre, mit
Charly und
Hans Bader

(Hans Bader tritt schwankend aus der Türe, gefolgt von Charly. Charly sieht am Boden eine kleine Konservenbüchse, die er wegschutet. Lärm des Blechs.)

Bader: Gopfried Schtutz... das isch ja schampar tüür da ine...

Charly: Mach kÄ Wind da, hösch, wÄg dene vierzg Rubel... Die bringsch wider ie...

Bader: ... Wie?...

Charly: Muesch halt schpare... Oder seisch dim SchmalspurmilchhÄndler, er sell dr en grössere Zapfe gÄh! Tschau!

Bader: Heiliger Bimbam...

Schwenk mit
Charly auf
Velo.

(Charly ist inzwischen aufs Velo gestiegen und fährt unsicher in Bögen davon.)

2

CHERIE-BAR ALLENWIL, innen, Nacht

58. Halbnah auf

Mary, Ruedi und
Häberli bei der
Türe. (Evt. Schwenk
mit Halbnah und
dann Fahrt näher.)

Mary:

(rückt Ruedi den Hut zurecht) Chumm, Ruedi
Du muesch eini schöni sy uf de Heiwäg. So.
chunnsch mi denn au mol bsueche, wänn i
Züri ine bin?

Ruedi:

Jä, klappets jetz?

Mary:

Ja... die nöchschi Monet fang i a...
Adie Ruedi...

Ruedi:

(versucht, Mary zu küssen. Sie kommt ihm
scheinbar entgegen. Man hört es zwei Uhr
schlagen, und auf ihre zum Kuss gespitzten
Lippen legt sie den Zeigefinger) Pscht!
Die Glocken der Heimat... (Sie sieht, dass
Häberli nach Zündhölzern sucht und holt
ein Zündholzbriefchen aus ihrer Tasche)
Da häts ja Zündhölzli.

Häberli:

(hält ihre Hand fest, betrachtet sie und
streichelt sie) Fins Händli...

Mary:

So, jetz aber zu de Schtall use... Aber
liislig... bruucht nüd de ganzi Töchtere-
chor z'wüsse, dass mer überhögglet sind...
Tschau mitenand...

3

CHERIE-BAR ALLENWIL, aussen, Nacht

59. Halbnah auf
Türe der Bar, Ruedi
und Häberli.

(Die Türe wird von Mary geschlossen. Geräusch des
Abschliessens. Die beiden machen ein paar Schritte,
dann zögert Ruedi.)

Häberli: Also chum, Ruedi...

Ruedi: Ja... äh... (will nicht so recht heraus
mit der Sprache)

Häberli: (schaut ihn an, dann die geschlossene
Tür, und lächelt verständnisvoll) Ah,
Du wotsch na chli... Jäää, begryf Di scho.
Bi ä mal jung gsy. Guet Nacht.

Ruedi: Guet Nacht...

Kamera schwenkt
mit Häberli.

Häberli: (winkt lächelnd ein Adieu zu und geht die
Strasse hinauf, leise singend...) ...ein
braves Weib... ein herzig Kind...

60. Halbnah auf
Ruedi vor der Türe.

(Ruedi schaut eine kurze Weile Häberli nach, dann geht
er wieder auf die Türe zu und drückt die Klinke herunter.
Es ist geschlossen. Er geht ein paar Schritte zurück
und schaut an der Fassade hoch. Nach einiger Zeit geht
die Bartüre einen Spalt auf, ein Lichtschein fällt
auf die Strasse, Mary erscheint unter der Türe.)

Kamera fährt bis
nah auf Ruedi
und Mary zu.

Mary: Was isch na, Ruedi?

Ruedi: Mary... jetz wäred mer äntli elei...

Mary: Bisch gern elei?

Ruedi: Ja...

Mary: Guet, so blyb elei... (lachend schliesst
sie die Türe wieder. Ruedi steht einen
Augenblick verblüfft, dann wendet er sich
zum Gehen. Nach ein paar Schritten dreht
er sich noch einmal um und schaut an der
Fassade der Chérie-Bar hoch. Eine Katze
kreischt.)

Die Kamera schwenkt
mit Ruedi, im
Rücken sichtbar.

Abblenden

POLIZEIBÜRO,⁴ innen, Nacht

61. Nah
aus dem Kasten.

(Die Schranktüre wird geöffnet und gibt Blick ins Polizeibüro frei. Wäckerli versorgt den Ceinturon und die Dienstpistole im obern Fach. Dann zieht er den Uniformrock aus, nimmt einen Kleiderbügel aus dem Schrank und hängt den Rock daran.)

62. Nah auf
Wäckerli vor
dem Schrank.

(Wäckerli hängt den Rock in den Schrank. Oeffnet Kragenknopf, überlegt einen Moment und verlässt dann das Polizeibüro.)

Kamera schwenkt
auf Türe bis
Wäckerli ver-
schwunden ist.

Polizei 4
KORRIDOR WAECKERLI, innen, Nacht

63. Halbnah auf (Wäckerli kommt in Hemd und Hose leise aus der Wohn-
zimmertüre und geht auf Zehenspitzen in die Küche.)

Wäckerli. Kamera
schwenkt mit ihm.

Polizei 4
KUECHE, innen Nacht

64. Halbnah auf
Wäckerli.
Kamera schwenkt
mit Wäckerli.
Kamera fährt
nah auf
Wäckerli.
(Wäckerli kommt durch die Küchentür herein, macht Licht in der Küche, schliesst die Tür hinter sich. Er geht zum Speiseschrank und durchstöbert ihn. Schliesslich findet er ein Stück Käse, schneidet davon ab - und stutzt. Von draussen hört er ein Geräusch. Er geht zur Türe und horcht, ohne sie zu öffnen. Nachdem es wieder still geworden ist, öffnet er leise die Küchentüre und schaut in den Korridor hinaus.)
65. Halbtotale (Aus einem Spalt an Ruedis Tür fällt ein Lichtschein)
Was Wäckerli
sieht.
64. (Fortsetzung) (Wäckerli schliesst die Türe wieder, schaut auf die Uhr.)
Nah auf Wäckerli
66. Gross (Die Kuckucksuhr in der Küche zeigt fünf Minuten nach
Was Wäckerli, drei.)
sieht.
64. (Fortsetzung) (Wäckerli geht zurück zum Küchentisch und macht sich
sein Essen zurecht.)
Nah auf Wäckerli
Kamera fährt zu-
rück.
- Abblenden

KORRIDOR, innen, Tag

67. Gross auf (Das Telefon schrillt)
Telefonapparat.

SCHLAFZIMMER, innen, Tag

68. Nah auf
Ehepaar Wäckerli.

Wäckerli:

(fährt brüsk aus dem Schlaf auf, schaut
auf den Wecker, der zehn Minuten nach
sechs zeigt) Gopfriedschütz...

KORRIDOR, innen, Tag

69. Gross auf (Das Telefon läutet einige Male)
Telefonapparat.

SCHLAFZIMMER, innen, Tag

70. Nah auf

Wäckerli. Im
Hintergrund die
Mutter, sich auf-
richtend.

Wäckerli:

(zieht die Hosenträger über die Schul-
tern, sucht die Pantoffeln neben dem Nach-
tisch, unter dem Bett.) Wo sind denn die
Hagels Pantoffle wider... (Schliesslich
geht er barfuss in den Korridor.)

KORRIDOR, innen, Tag

71. Gross auf Wäckerli: (läuft barfuss auf das Telefon zu, nimmt den Hörer ab) Ja... Polizeyschtation Al-
Telefonapparat. Kamera fährt zu- lewyl... Wäckerli... Tag, Herr Bütikofer..
rück bis Halbnah. Was!?... So?... Mhm... Mütt z' Nacht?
Wäckerli ganz im Mutter: (kommt im Morgenrock, stellt die Pantof-
Bild. Später Frau feln auf den Fussboden neben Wäckerli.)
Wäckerli. Wäckerli: (währenddem er in die Pantoffeln schlüpft)
Aehm... Wivill isch furtcho? So... mhm...
Ja guet... chume grad gschnäll verby...
(er hängt auf)

Mutter: Was isch?

Wäckerli: Bim Bütikofer vorne isch yproche worde.
Muess sofort furt.

Mutter: Also ich choche gschnäll z' Morge bis
d'agleyt bisch.

Wäckerli: (geht ins Schlafzimmer.)

Mutter geht
aus dem Bild.
Kamera schwenkt
mit Wäckerli.

SCHLAFZIMMER, innen, Tag

72. Halbnah
vom Korridor aus
durch offene Tür
ins Schlafzimmer
auf Wäckerli.

Wäckerli:

(geht zum Bett, setzt sich auf den Rand
und beginnt, die Socken anzuziehen. Plötz-
lich fällt ihm ein:...) Gratulier der
dann zum Geburtstag!

Mutter:

(off, ruft aus der Küche) Jäso, ja tanke.

Wäckerli:

Warum bisch Du überhaupt ufgschande?

Mutter:

(Kommt ins Bild, bedeutet ihm, still zu
zu sein) Nüd so luut. De Ruedi schlaft na...

Wäckerli:

(verärgert) Sell früehner undere z' Nacht...
(er steht auf).

Ueberblenden

VOR MILCHLADEN BUETIKOFER, ¹ aussen, Tag

73. Totale
Strassenbild.

(Velofahrergruppe fährt zur Arbeit, ein Lumpensammler zieht seinen Leiterwagen hinter sich her.)

Lumpensammler: Lumpäää... Zytigäää...

(Er geht weiter. Das Schild "Milchhandlung J. Büti-kofer" ist lesbar.)

2

MILCHLADEN BUETIKOFER, innen, Tag

74. Halbnah auf
Wackerli und
Bütikofer.

Wackerli: (der am Ladenkorpus steht, die einfache Kassenschublade untersuchend) Wivill isch furtcho?

Bütikofer: (schaut ihm zu) E füffzger Note. S' Münz hüt en schynts nüd interessiert. Da sind na 18.65.

Wackerli: Ahh. En runde Betrag. Die Trucke-n-isch natürli gly offe gsy. Isch ja tirhkt en Yladig... Wie hüt er denn s' Feischer ufpraacht?

Bütikofer: Weiss nüd... wahrschynli eifach ytruckt.

Kamera schwenkt mit Wackerli zum Fenster.

Wackerli: (geht zum Fenster) Isch h nüd grad schwer gsy...

Bütikofer: (geht hinter Wackerli her.)

75. Nah auf
Wackerli und
Bütikofer beim
Fenster.

Wackerli: (untersucht Verschlussriegel des Fensters.) ... Hüt da eifach s'Riegl i abgeschprängt... (er zieht einen Masstab aus der Tasche und misst die Fensterbreite) Hüt sicher scho lang glotteret...

Bütikofer: Ja, weiss scho...

Wackerli: Händ Ihr nüd en Puurscht?

Bütikofer: Moll, de Hans... (jeden Zweifel ausschliessend) Ja aber d' macht doch nüt...

Wackerli: Me weiss nie... (er schaut zum Fenster hinaus, bemerkt etwas) Momhnt emal...

Bütikofer: Was isch?

76. Halbtotale
Was Wackerli sieht.
(Durch Fenster auf den Vorplatz).

(Auf dem Platz liegt ein Zündholzbriefchen)

Wackerli: (off) Händ Ihr de Platz da usse gwünscht geschter?

75. (Fortsetzung) Bütikofer: De Hans muess en jede-n-abig wüsche.

Nah auf Wäckerli Wäckerli: So? ... Nu en Augeblick... (Er geht
u. Bütikofer hinaus.)

Wäckerli geht aus (Bütikofer geht näher ans Fenster und schaut hinaus.
Bild. Man hört die Türglocke. Nach einer Weile...:)

Bütikofer: Was händ Sie gfunde?

Wäckerli: (off) Nüt...

77. Halbtotat

Was Bütikofer
sieht: (wie 76.
Wäckerli im Hof)

(Wäckerli hat sich nach dem Zündholzbriefchen gebückt,
betrachtet es kurz, nachdenklich, steckt es ein.)

Wäckerli: (zu Bütikofer) ... Mues gschnäll neime
here... chume gly wider. (Er wendet sich
zum gehen.)

Ueberblenden

Tor Milchladen 2 (Wo findet Zündholzer)

X

Zimmer Mary 1

TREPPENHAUS BEI MARY, innen, Tag

78. Halbtot Wäckerli: (geht die Treppe hinauf.)
vom oberen Trep- Putzfrau: (ruft ihm nach) S'isch grad die erscht
penabsatz die Treppe hinunter auf Wäckerli und Putzfrau. Wäckerli geht auf Kamera zu.
Kamera schwenkt mit Wäckerli zur Türe bis nah.

(Wäckerli hält vor der Türe an, klopft.)

Mary: (off, nach einer Weile...:) Was isch los?

Wäckerli: Tüend Sie gschnäll ufmache, Polizey...

Mary: (off) Ja, dä alt Witz kanned mer. Wott jetz fuuse.

Wäckerli: Da isch Wäckerli, Landjäger. Mues Sie öppis fröge.

Mary: (off) Qu'on ne peut pas m'ficher la paix..!

(Die Türe wird aufgeschlossen, Mary erscheint im Türspalt, den blumigen Morgenrock über der Brust zusammenhaltend.)

Mary: Was isch denn passiert?

Wäckerli: Nüt schlimms... Chan i gschnäll iecho?

Mary: Han i blos de Morgerock a!

Wäckerli: ... Sie müend kä Angscht ha.

(Mary lädt Wäckerli mit einer Handbewegung ein, einzutreten. Sie folgt ihm.)

ZIMMER MARY, ¹ innen, Tag

79. Halbnah auf Wäckerli: (tritt ein, gefolgt von Mary.)
Türe. Mary: (geht ihm voraus, auf einen Stuhl in
 Kamera schwenkt in der Nähe der Couch zu, auf dem Kleider
 mit den Beiden und Wäsche liegen. Sie nimmt die Kleider
 ins Zimmer. auf den Arm) Tüent Sie absetz?
- Wäckerli: (Während er sich setzt) Tanke. Sie
 miemer e chli Uskunft gäh, wer geschter
 z'Abig i de Bar gsy isch.
- Kamera fährt Mary: (die gerade die Kleider auf die Couch le-
 näher. gen wollte, bleibt stehen, kurz betroffen)
 ... weiss ich doch nöme...
- Wäckerli: Losed Sie, Ihne passiert nüt. S'isch
 yproche worde neime.
- Mary: Wo?
- Wäckerli: Aebe neime. Und ich han ~~ja per Zufall~~ die
 Zündhölzli gfunde deet. ~~Die sind doch so~~
~~da?~~
- Mary: (legt die Kleider aufs Bett, nimmt das
 Zündholzbriefchen und betrachtet es)
 Ja... schtant ja: Chérie-Bar!
80. Nah auf Wäckerli: (zieht Zigaretten hervor) So jetz sägeds
Wäckerli mer, wer da gsy isch. Rauched sie?
 (Er bietet ihr eine Zigarette an.)
- und Mary: Ja gern... (Sie nimmt eine Zigarette und
 und lässt sie sich anzünden. Dann setzt
 sie sich auf den Bettrand und schaut
 81. Nah auf Wäckerli prüfend an. Schliesslich lächelt
Mary sie.) Sie sind glaudi keini Schlimmi...
 hämer nämli geschter e bitzeli überhögg-
 let.... Aber Sie müent nüt schimpfe mit
 de Ruedi...
- Wäckerli: Hm. Isch dä ä da gsy? Wann isch er use?
- Mary: Aeh... em zwai.
- Wäckerli: Und die andere?

Schnitt und
Gegenschnitt.

Mary: Die andere-n-au. Meined Sie, de Ruedi
~~düft sich dablebe?~~

Wackerli: Also, wer isch denn susch na da gsy?

81. (Fortsetzung)
Schwenk oder
Fahrt mit Mary.

(Mary nimmt den vollen Aschenbecher vom Nachtsch
und steht auf, einen Ort suchend, wo sie ihn auslee-
ren kann.)

Mary: Ja... eini Ältere Herr mit de Ruedi, isch
scho eini ssweimal da gsy... aber weiss
i dr Name nüd...

82. Zwischenschnitt
auf Wackerli.

Wackerli: Und susch na?

Mary: Na zwei jungi Geuggel... aber kñni nüd.
~~Eini isch na nie da gsy und dr ander-
ersch eini mal.~~

Wackerli: Isch Ihne villicht ufgfalle, dass eine e
chli vill Gñld usgñh hñt?

Mary: De Ruedi hñt nüt zahlt, und de Älteri
Herr öppe... ja... nüt bsunders... Und
vo dene junge Geuggel isch ~~eine schtär
ggynd~~... ja die hñnd öppe für dryssig
Schtütz inhaliert. Han i ð no zwee
Drink übercho... Ja hñnde zersch über-
haupt nüd welle zahle. Denn han i gseit
ufpasse mit de Mary... und denn hñnd sie
de Chlütter vüregmacht.

Wackerli: Hñnd Sie kñ Ahnig, wer das isch?

Mary: (leert den Aschenbecher in den Papier-
korb) Nei... sind glaub nonig lang da.
Eine hñt ganz roti Hñnd gha, wie eini
Metzger.

Wackerli: Hñnds höch gha?

Mary: (Wñhrend sie zum Fenster geht, es öffnet
und den Aschenbecher ausblñst) Ja zimli...
~~eine hñt welle afe taape... aber bi mir
hñt eine Pñch...~~

Wackerli: Welle hñt zahlt?

Mary: (kommt zu Wackerli zurück) Dñ mit de
rote Hñnd. So und jetzt weiss i nüt
meh. Wenn Sie na meh wñnd wüsse, müend
Sie halt i de Lexikon nahluege.

Wackerli: (erhebt sich) Also tankene villmal, Fröl-
lein. Und swged Sie niemerem öppis.

- Mary: (folgt ihm, öffnet die Türe) Ja chönd Sie tänke. D'Mary isch pickelhart.
- Wackerli: (im Hinausgehen) Guet also... uf wiederluege...
- Mary: Guet Nacht, ... Eh adie. (Sie schliesst die Türe hinter ihm, dreht den Schlüssel um.) Ça alors... ces flics... en pleine nuit...! (Sie zieht den Morgenrock aus und kriecht wieder ins Bett.)

2
KUECHE WAECKERLI, innen, Tag

83. Halbnah auf Mutter: (steht am Küchentisch und streicht ein Butterbrot. Sie ruft...:) Ruedi so chum doch äntli emal! S'isch höchstli Zyt.
- Mutter
- Ruedi: (off) Bi ja scho da. (Nach einer Weile erscheint er. Er setzt sich gleich auf einen Küchenschemel und bindet seine Schuhe fertig.)
- Mutter: Trink jetz de Kaffi, susch wird er chalt.
- Ruedi: (Nimmt einen Schluck.)
- Mutter: (schiebt ihm das Butterbrot hin.)
- Ruedi: Wott nüüt ässe.
- Mutter: Warum nüüt?
- Ruedi: Mag nüüt.
- Mutter: Aber Ruedi... s'isch lang bis em zwölfi.
- Ruedi: Ja, das merk ich am beschte sälber.
-
84. Nah auf Wäckerli: (der unbemerkt eingetreten ist) Was merksch Du em beschte sälber?
- Wäckerli unter Ruedi: (off) Dass mer efängs alltag meh verleidet i dem Büro ine.
- der Türe. \ Mutter: Ruedi!
- Die Kamera Wäckerli: (geht auf Ruedi zu und bleibt vor ihm stehen) Püürschtli... schlächt ufgleit? fährt mit Wäckerli auf die Gruppe zu. Bisch wider z'lang i dere Chérie-Bar vorn ghocket, gäll?
- Ruedi: Was? Ich bi doch...
- Wäckerli: Mach kä Schprüch! Am zwei bisch use deet. Und am früü bisch efängs heicho. - Wo bisch gsy i dere Schtund?
- Ruedi: Niene. E chli verusse.
- Wäckerli: Ich bring ja scho us dr use, wo'd i dere Zyt gsy bisch. Wer isch na by dr gsy? - So gib Antwort!

Ruedi: (schweigt)
Wäckerli: Verwütsch Di ja scho Fürechtli.
Ruedi: Muess jetz gah.
Wäckerli: Weisch dass yproche worde-n-isch?
Ruedi: Wo?
Wäckerli: Geb's wüessescht?

85. Gross auf
Ruedi

Ruedi: Nei.
Wäckerli: Bin Bütikofer.

und

Ruedi: Nei.

86. Gross auf
Wäckerli

Wäckerli: Was nei?

Ruedi: Weiss nüüt. Aber ich muess jetz gah.
 S'isch Zyt.

Schnitt und
Gegenschnitt

Wäckerli: Los, Ruedi, wännt e Tummheit gmacht häsch,
 so säg mers. Denn chamer rede mitenan. -
 Und susch chasch dann öppis erläbe.

87. Halbnah auf
Wäckerli und
Ruedi.

Ruedi: Kä Tummheit gmacht. Aäie!

Wäckerli: (wird nun auch wütend, steht auf geht zur
 zur Türe, öffnet sie und ruft hinaus)
 Wännt d'Türe namal e däväg zuehausch, so...

Ruedi: (von drausse, off) Ha kä Tummheite
 gmacht! (Die Korridor-türe kracht zu)

Wäckerli: Hoffetli! (er schliet nun seinerseits
 die Türe zu und geht zum Tisch zurück.
 Es ist eine Weile still.)

Mutter: Das isch mer en schöne Geburtstag.

Wäckerli: (Wäckerli ist unbeweglich stehn geblieben,
 dann rafft er sich zusammen) Jä... ich
 mues namal zum Bütikofer füre.

Mutter: Aber nimm zersch z'Morge.

Wäckerli: De Appetit isch mer jetz vergange...
 (Wendet sich zum Gehen, stockt dann, kehrt
 sich um und nimmt voller Wut einen Schluck
 aus der Tasse.)

MILCHLADEN BUETIKOFER³, innen, Tag

88. Halbnah auf Bütikofer: (hat dem Kühlschrank einen Stapel Buttermöbeli entnommen) Langed zäh Möbeli hütt?
- Bütikofer und Hans Bader. Im Hintergrund die Ladentür. Bader: (nimmt sie entgegen) Jaja. (er versorgt die Butter im Umhängelockkasten. Dann wendet er sich zum Gehen.)
- Wackerli: (erscheint durch die Ladentüre, bleibt stehen, als Bader bei ihm vorbeigeht) Grüezi... Isch das Ihre Puurscht?
- Bütikofer: Ja, de Hans...
- Wackerli: (wendet sich zum Ausgang und ruft Bader nach...:) Losed emal...
- Bader: (kommt zurück) Was isch?
- Wackerli: I möcht Sie öppis fröge. I bi de Landjäger.
- Bader: (stutzt)
- Wackerli: Er wüessed ja... s'isch yproche worde.
- Bader: Ja... schyntz.
- Wackerli: (schnuppert, schaut Bader an) ... Wo sind er geschter z'Abig gsy?
- Bader: Im Bett.
- Wackerli: Nei, ich meine... vorhär!
89. Gross auf Hans.
und
- Bader: Warum? I bis nöd gsy! Hane guets Gwüsse.
- Wackerli: Wo-n-er gsy seiged, frög i.
- Bader: I han en Kaffi trunke-n-im Alkoholfreie.
90. Gross auf Wackerli
Schnitt und Gegenschnitt.
- Wackerli: Mit Schnaps?
- Bader: Nei... deet gits doch kei Alkohol.
- Wackerli: Sind er nüd i de Chérie-Bar gsy?
- Bader: Nei...
- Wackerli: Hm-

91. Nah auf

Bütikofer, Ba^rer
un^d Wäckerli.

Bütikofer: Deet ane z'gah wird em wohl nü^r rän^diere
Wäckerli: Was hän^d er z'morge gha? En Kafi?
Ba^rer: Ja...
Wäckerli: Mit Güx?
Ba^rer: Nei...
Wäckerli: Warum schmöcke^d er ^denn vo Alkohol?
Ba^rer: I schmöcke ^doch nü^r vo Alkohol.
Wäckerli: Ich gschmöcks ämel. - Wänn sin^d er
heicho?
Ba^rer: Am zähni.
Wäckerli: (zu Bütikofer) Isch wahr?
Bütikofer: Weiss nü^r. Han en nü^r ghört.
Wäckerli: Chönnt i en Momänt elei rede mit ^dem
Puurscht?
Bütikofer: Ja, natürli, wänns muess sy... aber Sie
werde^d ^doch ^de Hans nü^r...
Wäckerli: En Momänt.

Kamera schwenkt
Bütikofer nach.

(Bütikofer geht ab ^durch ^die hintere Türe.)

KORRIDOR BÜTIKOFER 1

92. Nah auf

Wäckerli un^d
Hans Ba^rer.

Wäckerli: Also... wie gheisse^d-er egetli? (Er
setzt sich, zieht ^das Fahn^dungsbuch
un^d blättert ^darin.)
Ba^rer: Hans Ba^rer.
Wäckerli: Wohär?
Ba^rer: Eggeba^d.
Wäckerli: Gebore?
Ba^rer: 1932
Wäckerli: Monet un^d Tag?
Ba^rer: 6. Mai.
Wäckerli: Wie gheisst ^de Vatter... Wie ^der Vatter
gheissi!
Ba^rer: (nach einem leichten Zögern) Käne gha.

93. Gross auf
Hans Ba^rer.

94. Gross auf Wäckerli: (schaut Hans kurz an) Aha. - Und d' Mueter?
Wäckerli Bader: Anna Bader.
Schnitt und Gegen- Wäckerli: So. (Er steckt das Fahndungsbuch
schnitt (zu 93.) wieder ein.) ... und jetzt glaubi wärs am
Bader: Gschyd'schte, Ihr würdet d' Wahret säge.
I ha d' Wahret gseit.
Wäckerli: - Wo händ ers Gälä?
Bader: I bis nüä gsy.
95. Nah auf Wäckerli: (erhebt sich) Mönä er guet cho mit em
Wäckerli und Bader: Loh? (er geht immer näher auf Ruedi zu,
Bader. der langsam zurückweicht, bis in eine
Kamera fährt mit. Ecke des Ladens.)
Bader: Ja, es gaht.
Wäckerli: Di Sach isch aber doch zimli tüür i dere
Chérie-Bar vorne.
Bader: Ich gah nie in e Bar.
Wäckerli: Sind er na nie deet gsy?
Bader: Nei.
Wäckerli: Wohär händ er so roti Händ?
Bader: Das chunnt vom Milchkanne wäsche, vom
heisse-n-und chalte Wasser.
Wäckerli: Wivill Gälä händ er im Sack?
Bader: Aeh... (er zieht sein Portemonnaie, schaut
nach)... prezis 20 Franke.
Wäckerli: Wohär händ er das Gälä?
Bader: Hä... wohär wett i's ha? Aemel nüä
gschtohle.
Wäckerli: Ebe, das möcht i gern wüsse. Syt wänn
händ er das Gälä im Sack?
Bader: Weiss nüä... scho es paar Tag.

96. Gross

Wackerli

und

97. Gross

Bader

Schnitt und
Gegenschnitt.

Wackerli: Ihr händ doch geschter zimli vill
Guld usgäh?

Bader: Wo?

Wackerli: I de Chérie-Bar vorne.

Bader: Kñ Guld usgäh.

Wackerli: Hät denn dr ander zallt?

Bader: Wellen ander?

Wackerli: Da wo bin Eu gsy isch geschter.

Bader: Bi niene gsy.

Wackerli: Hät denn dr ander nüüt zallt?

Bader: Nei.

Wackerli: Worum nöd?

Bader: Schtier gsy.

Wackerli: Wer?

Bader: Aeh...

Wackerli: Oha. Schön iegheit.

98. Nah auf

Wackerli und
Bader.

Bader: (merkt, dass er in die Falle gegangen
ist, fast weinend...) Ha nüd gschtöhle!
Ha nüd gschtöhle!

Wackerli: (wird wütend) Jetz höred emal uf Lüüge,
Gopfriedschtutz nanemal, oder i führe-n-
eu a de Handschülle dur s' ganz Schtädli
dur. Mä ned er eigetli, euserlein sei g
en Torebueb! (Er geht zur hinteren Türe,
ruft...) Herr Bütikofer!

Kamera führt
zurück in halb-
nah. Auch Büti-
kofer kommt ins
Bild.

Bütikofer: (kommt herein, fragt unter der Türe...)
Ja?

Wackerli: (verärgert, mit einer Geste auf Hans...)
Er isch es gsy.

Bütikofer: (fählt aus den Wolken) Was?! Aber Hans!
Was mached er au für Tummheite!

Wackerli: Wo händ ers Guld?

Bader: (schweigt)

Wackerli: So, jetz los. Verzelle, wies gangen isch.

Bader: Ja... ich ha ja das Guld gar nüd welle
bruuche...

Wackerli: Welles Guld?

Bader: He, die Fuffzgernote...
Wackerli: Welli Fuffzgernote?
Bader: Die vom Herr Bütikofer...

99a.

Nah auf
Wackerli, Bader
und Bütikofer.

Bütikofer: Aha, Ihr händ die Fuffzgernote bruucht wonich Eu geschter güh han. - Aber Ihr händs ja yzahlt hütte morge. Da isch ja d'Quittig!

Wackerli: Aha d'Wäg isch das. Das Guld händs ver-soffe und dänn hüt er schnäll die fuffzg Schtel zur Kassen us gnah, dass er hüt chönne uf Poscht mit. Schtimmts?

Bader: Ja.

Bütikofer: Sie sind en tumme Kurlli, Hans.

Wackerli: Worum mached er ä derig Chalberaye?

Bader: Ouh ich bin en Löli...

Bütikofer: Aber Hans... Ihr sind doch susch so en solide Puurscht...

Bader: Ich ha ja gar nid welle suufe... ich bi da am Egge vorne gschtande-n-und ha gwartet... und denn isch de Charly cho...

Wackerli: Uf wen händ Ihr gwartet? Uf dä Charly?

Bader: Nei.

Wackerli: Ah... hüt eu eini hangelah und denn sind er grad under d'Räder cho wäge dem! Was isch das für eini?

Bader: (schweigt)

Wackerli: Ihr sind en tumme Hagel. Ihr wüssed doch, die hüttige Meitli...

Bader: Wänn ich kën Chlapf gha hett, wär das nid passiert... ich hett die fuffzg Schtel scho wider i d'Kasse ine ta...

Wackerli: Ja das kännnt mer. Gönd i go glegge.

(Bader verlässt den Milchladen)

Kamera schwenkt
mit Bader.

100. Nah auf
Bütikofer und
Wäckerli.

(Bütikofer und Wäckerli schauen Hans Bader nach.)

Bütikofer: Dä Puurscht tuet mer Leid... Ich chas gar nid verschtah... Ich bi würkli zfride mit em suscht... Ich ha tänkt ich chönnt em sogar das Geschäftli verpachte, will ich gsundheitlich ja nümme-eso uf de Höchi bin...

Wäckerli: Aebe ja... da hockeds i de Bare-n-ine und verchlöpfed de Pulver... und nachher macheds derig Chalbereye.

Bütikofer: De Hans isch susch nid dä. Ich glaube-n-ehner, dr ander hüt em e chli abboge.

Wäckerli: Das chunnt dänn na us.

Bütikofer: Müends en unbedingt anzeigen?

Wäckerli: Es Offizialdelikt. Cha müüt mache. - S'wird nid eso schlimm sy. Isch ja schliesslig nauig vorbeschtraft. Wahrscheinli bedingt... und wänn Sie eventuell na e guets Wort wleged für en... er chunnt.

(Sie schauen zur Türe.)

(Ende Korridor Bütikofer-Milchladen)

1
HAUS WAECKERLI, aussen, Tag

101. Halbnah bis
Halbtot auf
wegfahren^{den} Ab-
fuhrwagen -
Schwenk auf
Haustüre mit
eintreten^{dem}
Wäckerli.

(Mit grossem Gerassel werden Kehrichteimer in den Abfuhrwagen geleert. Der wegfuhrnden Abfuhrwagen gibt das Bild auf die Strasse frei, auf der Wäckerli erscheint. Er geht an den leeren Kehrichteimern vorbei - schaut sie an, nimmt dann einen und geht in das Haus.)

2

TREPPENHAUS WÄCKERLI, innen, Tag

102. Halbtal und (Wäckerli tritt, den Kehrreichteimer in der Hand, durch Schwenk bis Nah auf die Haustüre und geht an der Wuhrmantüre vorbei. Die Türe öffnet sich und Frau Wuhrmann steckt den Kopf heraus.)
die Türe von Frau Wuhrmann.

Wuhrmann: Ah Sie sind's... grüezi, Herr Wäckerli... i ha gemeint, s'chöm öpper zu mir.

Wäckerli: Grüezi, Frau Wuhrme.

Wuhrmann: Herr Wäckerli... i ha da es Geburtstags-gschänkli für Ihri Frau...

Wäckerli: Was? Ja Frau Wuhrme, das wär doch nöd nötig gsy, dass Sie na Gälä usgäh hänä...

Wuhrmann: Ja, das hät mi nüd groue.

Wäckerli: Also tanke villmal.

Wuhrmann: (hält ihn auf...) Säged Sie, Herr Wäckerli... Isch es wahr, dass de Hans Bader em Bütikofer 20 000 Franke gschtöhle hät?

Wäckerli: Jaja... und en Zentner Chäs.

Wuhrmann: Isch nöd mögli...

Wäckerli: Momoll. Er hät halt de Chäs gärn!

103. Gross auf Frau Wuhrmann

Wuhrmann: De Bader?

Wäckerli: Nei. De Tilsiter. (Er geht die Treppe hinauf.)

und

104. Gross auf Wäckerli

Schnitt und Gegenschnitt.

105. Gross auf Kuckucksuhr.

(Die Kuckucksuhr zeigt zwölf. Der Kuckuck tut seine letzten drei Rufe und verschwindet im Gehäuse.)

Ueberblenden

1
WOHNZIMMER WAECKERLI, innen, Tag

106. Halbnah (Der Mittagstisch ist gedeckt - Blumen stehn drauf, das besonders schöne Tischtuch darf heute gebraucht werden. Die Familie Wäckerli bestaunt die Jacke, die die Mutter angezogen hat.)
auf Wäckerli, Marti, Ruedi, Mutter.

Marti: (Der Mutter die Jacke zurechtziehend)
Häsch Freud dra?

Mutter: Ja, wunderbar...

Wäckerli: Lueg da, Du... vo de Frau Wuhrme...?

Marti: (hat die Papeterie aufgemacht und eine Karte drin gefunden) Lueg, sie hät der sogar na es Chärtli gschri...
(schaut näher) "Der lieben Frau Wuhrmann, fröhliche Weihnachten. Anny Weber."

(Alle schauen die Karte an und lachen.)

107. Nah auf
Ruedi und Mutter

Ruedi: (holt ein Bild, das an der Wand gestanden hat, und nimmt die Hülle weg)
Säsa. Muetter, häsch au öppis vo mir.

Kamera fährt zurück, auf die das Bild betrachtende Gruppe - auch

Mutter: Nei, wie schön! Und Du häsch das gemalt?

Marti: Das isch aber wüerkli schön, Ruedi.

Marti und Wäckerli kommen ins Bild.

Mutter: Gopfried! Was seisch Du dezue?

Wäckerli: Mhm. Cheibeglatt.

Ruedi: Weisch, wo das isch?

Mutter: Nei?

108. Gross auf
Ruedi.

Ruedi: (redet sich ein bisschen ins Feuer) Das isch doch vom Chuchibalkon us, da Blick deet näbeds Wägmes Huus verby... und da die Papple da isch i de Breiti äne...

109. Nah auf

die Gruppe:

Wackerli, Marti,
Mutter, Ruedi.

Wackerli:

Ah, das isch e Papple.

Ruedi:

Das isch nüd emal eifach gsy... da die perspektivisch Verchürzig...

Mutter:

Vo dem verschtahn ich nüüt. S'isch eifach schön.

Wackerli:

Gsehsch nu, wenn d' meh würdich diheime hocke, chönntisch na vill derig Helge male!

108. (Fortsetzung)

Gross auf Ruedi

Ruedi:

(lachend) Ja Du muesch gar nüd sage!
En Polizischt, wo geht go der eige Sohn verdächtige!

110. Halbnah auf

Gruppe: Wackerli,
Mutter, Marti
und Ruedi.

Mutter:

Du, isch das nüd de Gibel vom Bütikofer sim Huus?

Ruedi:

Moll.

Wackerli:

Warum? Lueget öppe na de Hans Bader zum Feischter us?

Marti:

Aeh Vatter, muesch jetz nüd na gschpasse.
Mich verbarnet er eifach.

Kamera fährt nah
auf Wackerli und
Marti zu.

Wackerli:

Wieöö?

Marti:

Aeh... eifach so... Er isch doch susch eso en hätte Puurscht!

Wackerli:

Ja dñ bereut schwär was er gmacht hät.
Es hnt en schyntz eini la hange geschter
und i sim Wältschmerz ine hnt en eine
zum suufe verleitet... dñnn chunnts e
dewäg use.

Kamera fährt
bis gross auf
Marti.

Marti:

(versteht plötzlich, schaut tief betroffen.)

1

SONNTAG IM NIEDERDORF, aussen, Tag (Montage)

111. Totale (Zürcher Stadtbild mit Grossmünster)

Ueberblenden

112. Näher auf (Dächer und Gassen von oben.)
Dächer und Gassen.

113. Totale auf (Oberes Limmatquai
Strasse. Töbeli geht zwischen Passanten durch die Arkaden.
Er ist bester Laune.)

114. Näher auf (Töbeli geht bei der Fantasio-Bar ins Niederdorf
Töbeli. hinauf. Vor der Vitrine bleibt er stehn, betrachtet
verständnisvoll schmunzeln die Fotos der Tänze-
rinnen und geht nach leichtem Zögern weiter.)

115. Totale auf (Töbeli geht die Gasse hinauf - hört Ländlermusik
Gasse mit Töbeli aus einer Wirtschaft - sie geht ihm etwas in die
Kamera bleibt Beine - aber er geht an der Wirtschaft vorbei. Das
auf Plakat einer Plakat: "Sonntag Konzert von den Vitznauer Buben"
Pinte stehen. bleibt sichtbar.)

116. Näher auf (Töbeli schlängelt sich durch die Passanten, an
Stüssihofstatt. zwei aufgeputzten Mädchen vorbei, denen er einen
Augenblick lang seine heitere und wohlwollende Auf-
merksamkeit schenkt...)

117. Nah auf (Töbeli geht an einer Wäscheauslage vorbei, stösst
Wäscheladen. fast mit einem Ehepaar zusammen, das diese Auslage
anschaut. Es ist eine grosse rundliche Dame mit
einem kleinen hageren Herrn. Beide betrachten die
Wäsche. Dann sehen sie sich an und gehen weiter.

118. Halbnah auf (Töbeli geht an einer Bar vorbei, deren Fenster
Ausgang einer offen sind. Man hört Fetzen einer Fussballreportage.)
italienischen Bar.

119. Nah auf
Eingang der
Bo^oega.

(Töbeli geht an der Bo^oega vorbei, aber dann
nimmt es ihm noch noch "den Aermel hinein".)

^
BODEGA, innen, Tag

120. Halbtotat
gegen die Ein-
gangstüre.

(Töbeli betritt die Bodega, steuert auf einen Tisch zu - das Lokal ist ziemlich leer - und setzt sich. Ungeduldig trommelt er mit den Fingern auf die Tischplatte.)

Kamera schwenkt
auf Tisch mit
Häberli und
Fräulein Ober-
holzer.

(In einer Nische sitzt Häberli mit einem Fräulein.)

Fräulein: Du bisch jetz en hartherzige hütt... bisch doch susch so en Zarte... gäll Unggeli!....

Häberli: Säg mer nüd allewyl Unggeli.

Fräulein: Aeh Konrad... bis jetz doch nüd eso... Häscht denn kä Verbarme mit mir? (Sie streichelt ihn.)

Häberli: Wivill häscht denn scho wider welle?

Fräulein: Bloss hundertvierzg Fränkli. Du häsch ja dänn selber am meischte Freud wänn ich dänn das Chleidli a han. Weisch, es isch e so es... (beschreibt es mit einer Geste)

Häberli: (mit einem kleinen Lächeln) Scho wider hundertvierzg... und voreme Monet bigoscht zwei hundert... Das isch ja...

Fräulein: Ja weisch... jetz bruuch i lang nüt meh...

Häberli: Ja, das seisch jedes Mal...

Fräulein: Reuts Di Öppe...?

Häberli: Nei nüd grad, aber...

121. Gross auf
Töbeli.

Töbeli: Frölein! Was isch? Chunnt bald öpper? Dasch ja haarig! Dasch ja haarig!...

121a. Nah auf
Häberli und
Fräulein Ober-
holzer.

Häberli: Ouh... eine vo Allewyl... Wenn dÄ eus gscht, bisch Du mini Nichte, verschtahsch!

Fräulein: Heb nu kei Angscht, Du Schmalspurunggle...

122.

(wie 120.)

Kamera schwenkt
mit Töbeli an
Häberli's Tisch.

Töbeli:

Frölein...! (Er erblickt Häberli, er-
hebt sich und geht zu dessen Tisch hin-
über. Er setzt sich zu Häberli und
Fräulein Oberholzer.)

Töbeli:

(indem er sich setzt) Isch es erlaubt?

Häberli:

(sehr verlegen) Grüezi, Herr Töbeli.

Töbeli:

So? Ae chli z'Züri?

Häberli:

Ja... ich han müesse... ich ha mim
Nichteli en Bsuech mache müesse.

Töbeli:

Ah! Nichteli! Aehä, Hä. Töbeli isch min
Name, Töbeli, immer na Töbeli.

Häberli:

Das ischs Frölein...

Fräulein:

(einfallend)... Oberholzer.

Töbeli:

Frölein! Bringed Sie es Glas. Zahle-n-au
e Fläsche. Zahle-n-au e Fläsche.

Stimme:

Chumme grad!

Häberli:

Nenei... s'isch nid nötig. Mer... mer
müend sowieso gly gah. Gäll Du?

123. Nah auf

Töbeli

und

124. Nah auf

Häberli

Schnitt und
Gegenschnitt.

Töbeli:

Ah? Gly gah? So. Jaja begryfli, begryfli.
Aehä! Em Nichteli e chli d'Schtadt zeige.
D'Lade aluege! D'Läden aluege!

Häberli:

Nei... mer hünd na e Beschprächig.
Herr Töbeli sind Sie bald fertig mit
Ihrer Arbet im Schtadthaus?

Töbeli:

Jaja. Gaht nümme lang, gaht nümme lang.
Ich gahne zu de Mary, Herr Häberli,
chömmed Sie mit? Chömmed Sie mit?

Häberli:

Nenei...

Töbeli:

Heja, sie hüt doch die neu Bar ufgmacht
vor acht Tage... isch grad da une... grad
da une...

Ueberblenden

CHÉRIE-BAR ZUERICH, ³ ~~Nacht~~ aussen, Tag

125. Nah auf (Ein modernes Wirtshauschild:
Türe un^a Schil^a. "Chérie-Bar"
über einer Eingangstüre.)

Ueberblen^aen

CHERIE-BAR ZUERICH, innen, Tag

126. Totale

Bar.

(Die Bar ist leer. Leise Grammophonmusik. Mary steht hinter der Theke. Sie kontrolliert den Inhalt von Flaschen. An der Wand gegenüber steht ein Spielautomat, an dem Ruedi sein Glück versucht.)

Mary: (~~blickt nach einiger Zeit von ihrer Arbeit auf und zu Ruedi hinüber~~)
Ach Ruedi... hör noch emal uf mit dere blösi Gänggeliapparat. Tue mir gschyde öppis verzelle.

127. Nah auf

Ruedi. Kamera schwenkt mit Ruedi.

Kamera fährt näher auf Ruedi und Mary.

Ruedi: (hört auf, zu spielen und geht an die Bar zu Mary hin. Er setzt sich auf einen Barhocker, nah zu Mary und strahlt sie an.) Was sell i verzelle?

Mary: Ja... eifach öppis Liebs!

Ruedi: Säg mer Du öppis Liebs!

Mary: Ach... Du bisch eini Chlaus, Ruedi...
~~Was isch? Wann fangsch jetzt a? Da die Wandmalerei? Häscht na keini Idee?~~

Ruedi: Nei... aber das müesst mer ganz eso al Fresco mache... oder mit em Schpachtel... villicht eso öppis...

(Ruedi nimmt eine Papierserviette vom Bartisch und beginnt zu zeichnen. Mary neigt sich vor, um ihm zuzuschauen. Man hört die Türe gehn. Mary blickt auf.)

Mary: Ah grüezi, Herr Hoffmann...

128. Halbnah auf
Türe und Hoffmann

Hoffmann: (kommt auf die Bar zu) Grüezi...

129. Halbnah auf
Mary und Ruedi

Hoffmann kommt ins Bild und setzt sich an die Bar.

Hoffmann: (setzt sich auf einen Barstuhl, einen Stuhl zwischen sich und Ruedi leer lassen. Zu Ruedi...) Grüezi...

Ruedi: Grüezi....

Mary: Was dörf's sy, Herr Hoffme?

*Hi fällt doch sicher
offiz glatts
Ingenieur eine seltsam
Wandmalerei...*

Gwinn?

Hofman

Hoffmann: En Tomateschü.

Mary: Gärn. Wie gahts, Herr Hoffme?

Hoffmann: Tanke... sehr guet. Ja, ich möcht grad öppis rede mit Ihne. Chönnted mer villicht neime e chli separat sy?

Mary: Oh... wäge de Ruedi? Da chönnt Sie ruhig rede. Das isch de Herr Wäckeli... de Herr Hoffme. (Händedruck). Händ Sie guete Pricht.

130. Gross auf Hoffmann.

Hoffmann:

H

Jaja... (er zückt, ganz Geschäfts-
mann, seine Brieftasche und entnimmt
ihr Banknoten und eine Quittung)
Lueged Sie... da sind die tuusig
Franke, wo Sie mir gäh händ... und
da die dreihundert wie abgmacht.
Da isch grad d'Quittig...

131. Gross auf Mary.

Mary:

OK
R

~~(nimmt einen Kugelschreiber und un-
terschreibt strahlend die Quittung)~~
A! Dasch ja maximal. Ruedi, so eini
Geschäft muesch ä mal mache.

132. Nah auf alle
drei: Ruedi, Mary
und Hoffmann.

Ruedi:

Mary:

M

(der verwundert und aufmerksam zu-
schaut) Wieso?

Ruedi:

Mary:

Han i in acht Tage dreihundert
Schtutz verdient! Das isch supermaxi-
mal!

Wieso?

Ruedi:

Hoffmann:

Mary:

Kasse

Han i mi bim Herr Hoffme mit tuusig
Schtutz beteiliget... und das isch
mini Gewinn! Dryssig Prezant. 8 + 10 Franken

Was isch das für e Gschäft?

Import und Export.

Herr Hoffmann, wänn mached Sie wider
so eini gueti Schigg? Machen i wider
mit! (Sie steckt ihr Geld in eine
Tasche in einer Schublade.)

Hoffmann:

Jä... das gits nüd all Tag!

133. Ueber
Hoffmann nah
auf Mary.

Mary:

Quelle
Isch schäd... Jaja, ~~verschtan i~~
scho. Sie wänd natürli lieber säl-
ber de Geschäft mache. Aber, Herr
Hoffme, bin i doch eini eschtändigi
Partnerin! Bin i ä zfride mit 35
Prozänt.

134. Ueber
Mary nah auf
Hoffmann.

Hoffmann:

(lacht) Jä... das isch nüd so eifach.
Ich bi scho anere neue Kombine...
aber da bruuchte meh. Das isch nüt
für Sie.

Mary:

Wivill dänn?

Hoffmann:

Hüfer

Jä wartet Sie emal... de Import
Wehrli siebe, und ich zähni, macht
siebezähni... und dreiezwanzg
choschts... ja öppe sechstausig.

135. Nah auf
Mary, Ruedi
und Hoffmann.

Mary:

Oh... sovill han i nüd.

Hoffmann:

~~Ja, ich bruches ja gar nüd.~~

Mary:

~~Öppe dreitausig chännt i scho in-
veschtere.~~

Hoffmann:

(lachend) ^{ja} Schei. Ich ha na ander
Finanzquelle.

Mary:

Isch gfuxig. - Wenn Du nüd allewyl
so eini schtieri Gsell wäresch,
Ruedi, chönntisch Du die andere drü
Mille liefere, und denn würdet mir
die Geschäft mitenand mache.

Ruedi:

(lacht) Hähä! Dreittusig Schei! -
Wivill wär denn da z'verdiene?

Mary:

Drissig Prozänt! Tänk emal! Da nün-
hundert und ich nünhundert.

Hoffmann:

Jaa, neinei... Bi dem Geschäft lueged
nüd so vill use.... Tuusig öppe.

Mary:

Ah? toujours ça! Feufhundert Hebel
für jede! Das isch besser als eini
Birchermüsli!

X Mund ich 3.

Wenn düämmt me denn die 3000
Liten wieder über.

- 60 -

136. Nah auf
Ruedi und
Hoffmann.

Ruedi:

(den die Sache zu interessieren be-
ginnt, setzt sich näher neben Hoff-
mann) Ja... ~~wie lang müesst mer~~
~~denn die dreituusig-Schtei gäh?~~

Hoffmann:

Ja dasmal gahts scho öppe drey
Wuche... s'gaht über Norwege... und
über de Clearing... und bim Amts-
schimmel...!

Ruedi:

Jä... feufhundert Franke... uf ein
Tätsch... (nachdenklich) Chönd Sie
e paar Tag warte?

Hoffmann:

Jaja. Präsiert nüd. Bi sowieso die
ganz Wuche-n-uf de Reis. Sie chönds
ja nu de Mary säge. Aber wie gseit:
Nötig isch es nüd.

Töbeli:

(off) N'abig mitenand!

137. Nah auf
die Bartüre.
Töbeli ist
eingetreten.

Kamera schwenkt
mit Töbeli, im
Hintergrund die
Gruppe: Mary,
Ruedi, Hoffmann.

Töbeli:

(hat den Hut etwas kühner aufgesetzt
und ist in seliger Weinlaune) Salü
Mary! (Er tritt näher).

Mary:

Ah de Herr Töbeli! Das isch aber
schön, dass Sie mir da in Züri ine
eini Psü chli mached. Wie gfälts
Ihne?

Töbeli:

(ist mitten im Raum stehen geblieben
und schaut sich bewundernd um) Jaja,
schön. Schön. Cheibe schön. Nobel.
Nobel. Nöbler als z'Allewyl.

~~Mary:~~

~~Oh, han i en Freud, dass i jetzt eini
eigni Schpunte han.~~

Töbeli:

(geht auf die Bar zu, erkennt Ruedi)
~~Acht! Da isch ja de jung Wackerli!~~
(er setzt sich zur Gruppe) Gänds mer
en Whisky, Mary. En Grosse-n-en
Grosse!

138. Nah auf Töbeli: (~~wendet sich zu Ruedi hinüber~~)
Töbeli. Sie, Herr Wäckerli! De Häberli...
de Häberli! Isch ä na en Heimli-
fuisse!
- Ruedi: (off) Wieso?
Töbeli: Han en grad vorig vertwütscht, da, i
de Bodege obe. Mit eme Nichteli...
hät er gseit... Nichteli, Nichteli!
Hähä! Me weiss es ja, me weiss es
ja.
139. Hä bnah auf Ruedi: (verärgert) De Häberli isch en räch-
die Gruppe: te Ma.
Mary, Ruedi, Töbeli: Han i ä gmeint. Han i ä gmeint. Aeh
Hoffmann, Töbeli. was wetted ä Sie wüsse vom Läbe!
Na grän hinder den Ohre!
- Ruedi: Mached Sie kä Spruch. Mer händ da na
öppis mitenand z'beschpräche...
(~~er wendet sich ostentativ von~~
~~Töbeli ab und Hoffmann zu.~~)
- Die Kamera fährt
auf Töbeli zu bis
Gross. Töbeli: ~~Sehe rächt, scho rächt...~~ ~~Chunnt dä~~
~~Whisky? Han en Soituurscht, en Soi-~~
~~tuurscht...~~
- Ueberblenden

1
STEUERBUERO, innen, Tag

140. Gross auf
Töbeli.

Töbeli:

(kauert am Boden neben der Eingangstüre, hämmert ein Loch durch die Wand) Vo dem Tüble git en Soischaub ... und en Soituurscht, en Soituurscht Soituurscht. Guet, dass Samschtig isch, chamer um Zwölf ufhöre... oder em Viertel vor.

Kamera fährt zurück, sodass im Hintergrund Häberli am Kassenschrank sichtbar wird.

Häberli:

(der Papiere in den Kassenschrank einordnet) Ja, ich bin au froh, wänn die Dräckete-n-emal verby isch.

Töbeli:

(richtet sich auf, dann wirft er einen Blick in den geöffneten Kassenschrank. Er tritt näher zum Schrank hin) Gopfried Schtutz... dä Huufe Chlütter!

Ruedi kommt ins Bild.

Ruedi:

(tritt ein mit einem Aktendossier unter dem Arm. Er legt es auf die Schreibtischecke) Da, Herr Häberli, ... s'Dossier vo de Sidefabrik.

Häberli:

Tank dr Ruedi.

Töbeli:

Ah! De jung Wäckerli!

Ruedi:

Grüezi, Herr Töbeli...

(Das Telefon läutet)

Töbeli:

(geht durch die Korridorüre ab, die Türe hinter sich schliessend).

141. Neh auf
Häberli und Ruedi.

Häberli:

Ja, Stüürbüro, Häberli... Nei, ich ha die Akte na da... ja guet... ich brings grad gschnäll dure. En Augenblick! (Er geht durch die 2. Türe ab.)

(Ruedi bleibt, im Dossier blättern, stehen. Er liest noch kurz ein Papier durch, legt es hin, und dann will er gehen. Sein Blick fällt auf den offenen Kassenschrank. Er geht auf ihn zu, offenbar in der Absicht, ihn zu schliessen. Er schaut kurz das Geld im Schrank an...)

Kamera fährt bis Gross auf das Geld im Schrank zu.

1

KORRIDOR STEUERBUERO, innen, Tag

142. Nah auf
Töbeli.

(Töbeli kauert neben der Bürotüre und versucht mühsam, einen Draht durch das Rohr zu stossen. Es gelingt ihm offenbar nicht. Er richtet sich auf, kratzt sich am Hinterkopf - geht dann zur Türe und öffnet sie. Er spricht durch den Türspalt)

Töbeli: Herr Wäckerli....

Ruedi: (off) Ja?

Töbeli: Chömed Sie mal schnell öppis helfe?

Ruedi: (erscheint unter der Türe)

Töbeli: (zeigt Ruedi das Rohrende im Korridor) Tuend Sie a dene zwee Tröht dänn e ehli schtosse. Ich gähne dänn inwändig go zieh... (Er geht ins Steuerbüro.)

(Ruedi kauert sich zum Rohrende nieder und stösst den Draht durch.)

²
STEUERBUERO, innen, Tag

143. Nah auf
Töbeli.

(Töbeli zieht am Draht.)

Kamera fährt
bis Gross auf
Töbelis Hände
zu.

(Die Hände von Töbeli ziehen weiter am Draht...
plötzlich halten sie ein... lassen den Draht
fahren... und eine Weile ist nur der Draht sicht-
bar.)

²
KORRIDOR STEUERBUERO, innen, Tag

144. Mah auf
Ruedi.

(Ruedi kauert bei der Rohröffnung, versucht, den Draht weiter einzustossen... es geht nicht mehr. Er wartet eine Weile, dann...:)

Ruedi: Fertig, Herr Töbeli?

Töbeli: (off) Jaas... Danke höfli...

Kamera schwenkt
Ruedi nach.

Ruedi: (richtet sich auf, wischt die Hände ab und geht den Korridor entlang...)

3

KUCHE WAECKERLI, innen, Tag

145. Gross auf
Bratpfanne

(Rösti brutzelt in der Pfanne, eine Schaufel formt sie zurecht.)

Kamera fährt bis
Nah zurück auf
Wackerli und Mutter.

(Wackerli, in Hemdärmeln, ein Küchentuch in den Gürtel gesteckt als Schürze, ist am Röstibraten.)

Wackerli: Warum chunnt de Ruedi nid go z'Mittag
Esse.

Mutter: Er geht vom Büro us tiräkt uf de Zug.

Wackerli: Ds hocket mer effngs e chli vill
z'Züri ine.

Mutter: Aeh bh... bisch tñk ß mal jung gay...

Wackerli: Aber so jung nie... (Er hebt die Pfanne hoch und geht mit ihr aus dem Bild.)

146. Nah auf
Küchentisch.

(Wackerli erscheint mit der Röstipfanne. Die Mutter legt in aller Eile ein Wachstuch über den Tisch. und Wackerli nimmt nun all seine Konzentration zusammen... nimmt seelisch einen Anlauf - eins - zwei - drei und kehrt die Rösti in der Luft. Aufatmen beiderseits, da es gelungen ist. Kleiner Stolz Wackerlis. Er geht wieder zum Herd und stellt die Pfanne wieder auf das Feuer)

Kamera schwenkt
mit Wackerli.

Wackerli: Gimmer de Salzbecher...

(Die Mutter gibt Wackerli das Salz, das er auf die Rösti streut. - Das Telefon läutet. - Wackerli nimmt das Handtuch vom Gürtel und geht aus der Küche.)

147. Nah auf
Mutter zwischen
Küchenbuffet und
Tisch hin und her.

(Die Mutter nimmt das Wachstuch vom Tisch und beginnt, den Tisch zu decken. - Vom Korridor her hört man Wackerlis Stimme - unverständlich - das Telefongespräch. Man hört wie er aufhängt.)

148. Nah auf
Küchentüre mit
Wackerli, Mutter
tritt dazu.

Wackerli: (erscheint in der Türe) Du... im
Schtüürbüro isch gschtöle worde...

Mutter: Isch nid mögli... (ist mit Teller in
der Hand ins Bild getreten.)

Wackerli: (nimmt seinen Rock vom Türhaken)
Muess sofort furt.

Kamera schwenkt
mit Mutter.

Ueberblenden

Mutter:

Ja chasch gradASSE...

Wackerli:

Kä Zyt meh... (Er geht ab.)

Mutter:

(fängt nach einem ergebenen Seufzer
an, den Tisch zu decken.)

3

HAUSGANG WAECKERLI, innen, Tag

149. Halbtotale
mit Schwenk bis
nah auf Türe
Wuhrmann.

(Wackerli kommt eilig die Treppe herunter, geht an der Türe von Frau Wuhrmann vorbei, die sofort aufgeht. Frau Wuhrmann steckt den Kopf heraus.)

Wuhrmann: Ah, Sie sinds, Herr Wackerli...
ich ha gemeint s'chöm Öpper zu mir...
Sie, Herr Wackerli, händ Sie's n
ghört!...

Wackerli: Was?

Wuhrmann: De Herr Haberli füeri schynts e
topplets Lhbe. Töbeli hät en gseh
mit eme junge Maiteli im Niederdorf
z'Züri.

Wackerli: So, de Töbeli!

Wuhrmann: De Herr Töbeli heb schynts gseit, es
seig es Nichteli, hihhi! Hät er
würkli es Nichteli?

Wackerli: Fröged Sie de Unggle!

Wuhrmann: De Unggle?

Wackerli: De Briefkaschtenunggle...

Kamera fährt bis
gross auf Frau
Wuhrmann zu.

(Wackerli geht eilig weiter, Frau Wuhrmann mit
ihrem gewohnten dummen Gesicht stehen lassend.)

Ueberblenden.

150. Gross auf
Kuckucksuhr.

(Der Kuckuck schnellt heraus - die Uhr zeigt
12 Uhr 30 - und ruft zwei Mal... Das Türchen geht
nicht zu... sofort überblenden.)

Ueberblenden

STEUERBUERO, innen, Tag

151. Gross auf
den Kassenschrank.

Kamera führt zu-
rück bis Wackerli
ganz ins Bild
kommt.

und weiter in
die Halbtotale,
bis Häberli
sichtbar wird.

(Eine Hand schiebt die schwere Türe des Schrankes
halb zu.)

(Wackerli, der nachdenklich den Kassenschrank
betrachtet, wird sichtbar.)

Wackerli: Und hütte Morge sind die ZÄhtuusig
Scheit gschtohle worde?

Häberli: (sitzt sehr gerade vor dem peinlich
aufgeräumten Schreibtisch, die Hän-
de gefaltet) Ja.

Wackerli: Und Sie aHged, de Töbeli seig da
ine gsy?

Häberli: Ja.

Wackerli: Susch niemer?

Häberli: Nei.

(Wackerli bleibt einen Augenblick lang nachdenk-
lich, dann geht er auf Häberli zu und setzt sich
auf einen Stuhl neben ihm.)

152. Nah auf
Wackerli und
Häberli.

Wackerli: Sind Sie allewyl da gsy?

Häberli: Es Momäntli han i wüsse zum Gmeind-
schryber dure...

Wackerli: Und da isch de Töbeli elei da ine
gsy...?

Häberli: Ja... woni ume cho bin, isch de
Töbeli da ine gsy...

Wackerli: Mhm...

153. Gross
Häberli

und

154. Gross
Wackerli

Schnitt und
Gegenschnitt.

Häberli: Ja. (Dann stutzt er einen Moment...)
Jetzt warted Sie... (und nach einer
kleinen nachdenklichen Pause be-
ginnt er zu lachen) Hähä! Isch
ja tumms Züüg.

Wackerli: Was?

Häberli: Ja.. woni zum Büro us bin, isch de
Ruedi da gsy.

Wackerli: Ja... eiseige?

Häberli: Ja... de Töbeli isch im Gang use
gay... Aber tänked Sie ä, de Ruedi!

155. Nah auf
Wackerli und
Häberli.

Kamera fährt
zurück.

Wackerli: (mit grimmigem Lachen) Hhäh! War na
schöner! (Er erhebt sich und tut ein
paar Schritte hin und her. Häberli
folgt ihm mit den Augen) Händ Sie
kün Verdacht?

Häberli: Kei Ahnig...

Ueberblenden

3

MILCHLADEN, aussen, Tag

156. Totale auf
Strassenstück vor
dem Milchladen.

~~(Ein Autoear mit Hochzeit fährt langsam vorbei.
Kinder laufen ihm nach und rufen "Fürscheit!
Fürscheit!")~~



fortsetzung 3

= 72 =

MILCHLADEN, ~~innen~~, Tag

alles ausser mit
Auto

157. Halbtotale auf Bütikofer:

Marti und Bütikofer,
im Hintergrund Hans
Bader.

(während er das von Marti eingekaufte einwickelt, zu Hans hinüber)
Müend dämm na d'Milchbüchli röhne,
Hans.

Bader:

Scho gmacht.

Bütikofer:

Wänn? Ha nit gseh.

Bader:

Geschter nach em Pyrabig.

Bütikofer:

Potztausig... so, Frölein, zwee
Franke zwäng. (Marti zahlt) Tanks
villmal... Gute Sunstig. (Er nimmt
die Milchbüchlein, geht aus dem
Laden.)

Marti:

(geht auf die Türe zu.)

158. Gross

Bader.

Bader:

(unterbricht seine Arbeit) Frölein
Marti...

159. Gross

Marti.

(Marti wendet sich um, fragender Blick.)

160. Nah auf

Bader.

Fahrt mit Bader
bis Marti ins
Bild kommt.

Bader:

(geht, die Hände an der Schürze ab-
wischend, auf Marti zu) Sind Sie böse
mit mir?

Marti:

Warum?

Bader:

Ach... wäge miner Sach da.

Marti:

Sie müende jetz vergässe. Wichtig
isch ja, dass Sie j'Schtell hand
chönne bhalte... und de Bütikofer wie-
der Zuetroue hat zuenene...

Bader:

Ja, das isch wahr.

Marti:

Aebe ja.

Bader:

Wänn nu all eso wäred, wie de Herr
Bütikofer...

161. Gross auf
Marti

und

162. Gross auf
Bader.

Schnitt und
Gegenschnitt.

Marti:

Jä... s'hät ä na ander Lüüt, wo's guet
meined.

Bader:

Isch wahr? - Chönnted mer nüd morn emal
en Schpaziergang mache...

Marti:

Warum nüd?

Bader:

Wänn?

Marti:

Em zwei?

Bader:

Ouh fein... aber lönds mi dänn nüd
wider em Seil abe?

Marti:

Nenei. Ganz sicher nüd. S'hät mer nämli
schüüli leid ta.

Bader:

Isch wahr?

Marti:

Ganz gwüss...

Bader:

(plötzlich) Ouh nei... em zwei chan i
nanig. Gah gschnäll zu de Mueter. Chume
mit em viertel vor drüü Zug.

163. Nah auf

Marti und
Bader, Richtung
Türe.

Marti:

(die Türe öffnend) Guet, dänn wart ich
am Bahnhof.

Bader:

Ja gärn: - Aber sicher?

Marti:

Sowieso. Adie Hans.

Bader:

Adie, Frölein... Marti.

(Bader bleibt, die Türfalle in der Hand, stehen
und schaut Marti nach, die sich auf der Strasse
noch einmal lächelnd nach ihm umdreht.)

164. Nah auf

Hans Bader.

(Hans Bader blickt ihr nach.)

Abblenden

^
DORFPLATZ EGGENBAD, aussen, Tag

Aufblenden

165. Totale

(Der Dorfplatz mit dem Kirchenausgang. Die Glocken läuten, die Kirchenbesucher kommen aus der Kirche. Unter ihnen Baumann in ernstem Gespräch mit einem andern Herrn.)

Ueberblenden

A-A

ZIMMER FRAEULEIN BADER, innen, Tag

166. Halbnah auf
Fraeulein Bader.

Frl. Bader:

(sitzt aufgerichtet in der Mitte auf einem Plüschsofa, völlig verzweifelt und weinerlich) Was? Du bistch dureprannt? Ach Du min Trosecht was han ich für en Puurscht!

Kamera schwenkt auf Hans Bader.

Bader:

(der abgewendet steht und sich in seiner Nervosität mit irgendwelchen Nippes auf dem Buffet beschäftigt) Nei, Mueter... ich ha doch nüd is Zuchthuus müesse... ich ha ja scho gseit, bloss zäh Tag bedingt...

167. Nah auf
Frl. Bader.

Frl. Bader+:

(dämmlich entsetzt) Was! Und dänn ersch na bedingt! Das isch ja furchtbar!

168. Nah auf
Bader

Bader:

(wendet sich verärgert seiner Mutter zu) Nei, wänn ich unbedingt übercho hätti, denn wärs schlimm!

169. Halbnah auf
Frl. Bader, Hans Bader kommt ins Bild.

Frl. Bader:

Oeppis Schlimmers gits nüd, ob Du bedingt oder unbedingt is Zuchthuus chunnsch...

Bader:

Aech... Du verschtasch es ja gar nüd... uf all Fall hani chönne bim Meischer blybe.

(Es klopft)

Frl. Bader:

(unter Tränen) Herein...

(Ruedi schaut zur Türe)

Kamera schwenkt auf die Türe mit Baumann.

Baumann:

(der eintritt) Grüezi mitenand... (Er bemerkt die Tränen von Frl. Bader und geht auf die beiden zu) (in Tränen) Isch d'Chile scho us?

Kamera schwenkt mit Baumann wieder auf die Gruppe.

Frl. Bader:

Baumann:

Was häts gäh, Frölein Bader?

Frl. Bader:

Dä Hans hät gschtele! Er chunnt is Zuchthuus!

A-B

170. Nah auf
Baumann

und

171. Nah über
Baumann auf
Hans Bader und
Frl. Bader.

Schnitt und
Gegenschnitt.

172. Nah auf
Bader mit
Schwenk zu Bau-
mann.

Bader:

Frl. Bader:

Bader:

Baumann:

Bader:

Frl. Bader:

Baumann:

Bader:

Baumann:

Bader:

Baumann:

Bader:

Baumann:

Bis doch schtille.

De Herr Bume törf's tänk scho wü-
se als Vormund.

Er isch jetz nüme min Vormund.

So... ohH! Gschtole! Momoll! Du
häscht Di schön entwickelt Füürscht-
li! Isch das de Dank für die Ge-
duld woni gha ha mit Dir!

Vo dere Geduld hani nüd grad vill
gschpürt, Herr Bume.

Hans, um tuusigsgottswille, bis
nüd eso fröh.

Gsehnd Sie nu Frölein Bader, was
eusi Erziehig gnützt hüt! Abschwar-
te hett mer en selle, all Tag drü-
mal.

(der sich mit Mühe beherrscht) Ha
meini gnueg Schläg übercho vo Ihne!

Häscht nüt anders verdienet, Du...
Dieb.

(steht auf) S'geds mer das nüme,
Herr Buume, susch passiert öppis!
(geht auf Baumann zu) Ueberhaupt,
Ihr händ mir gar nüd meh z'befähle!
I ha früener gnueg mit em Läder-
rieme übercho von Ene, bis i blau
und grüeni Schtrieme gha han am
Lyb. Sogar die vom Gricht händ
gseit, wonis verzelt han...

(tritt nah auf Hans zu, packt ihn
am Revers) Was! Du häscht gseit vor
Gricht, ich heig Di gschlage?

Jawohl! I ha kës Blatt vors Muul
gnah!

So, Du Glünggi, Du traurige! Däwäg
gahsch Du mich go verlünde! (Er
schlägt ihn ins Gesicht.)

173. Gross
Frl. Bader.

Frl. Bader:

(erschreckt auffahrend) Aber Herr
Buume!

174. Nah über
Tisch in der
Mitte auf Hans
Bader und Baumann

Hans:

(stürzt sich mit einem Wutschrei
auf Baumann, packt ihn an der Gur-
gel und drückt ihn zu Boden) So,
das sind aber die letschte Schläg-
gsy vo Ihne! (Man sieht über die
Tischplatte, wie er auf den un-
sichtbar bleibenden Baumann ein-
schlägt)

Frl. Bader kommt
ins Bild.

Frl. Bader:

(kommt verstört ins Bild, versucht,
Hans zurückzuhalten) Hans, Hans
hör uf. Las en gah! Du verwürgsch
en ja!

175. Gross von
unten auf
Hans Bader.

Bader:

(völlig besinnungslos vor Wut)
Dasch mer glych, Du Fötzel, Du
truurige Tropf elände...
(nach einem Faustschlag erwacht er
plötzlich und starrt sein Opfer an.)

176. Gross auf
Frl. Bader.

Frl. Bader:

(fassungslos) Jesses Gott, er
stirbt! Du häsch en tödt! Du häsch
en tödt.

177. Halbnah auf
Hans Bader, Baumann
am Boden und
Frl. Bader.

Hans:

(erhebt sich, völlig verstört. Er
schaut Baumann, der reglos daliegt,
an) Mueter! Hol de Tokter! Ich
gahne... ich gahne... (und läuft
aus dem Zimmer.)

Frl. Bader:

(hilflos) Bueb, was häsch Du
agschtellt! Jesses bin ich
z'verbarme.....

2

WOHNZIMMER WAECKERLI, innen, Tag

178. Halbnah auf
Wackerli, Mutter
und Marti am Tisch.

Ruedi kommt ins
Bild.

(Wackerli, die Mutter und Marti sitzen um den Esstisch. Ruedis Platz ist leer. Der Radio läuft - man hört gerade noch die Stimme des Sprechers: "... gültig bis Montag Mittag: ganze Schweiz bedeckt mit einzelnen Aufhüllungen, strichweise Regen, besonders in den Voralpen. Schluss des Nachrichtendienstes.." etc. Wortlos löffeln die drei die Suppe, es ist eine etwas gedrückte Stimmung im Raum. Ruedi erscheint durch die Korridortüre im Hintergrund. Er ist noch ohne Rock und Kravatte, un-
ausgeschlafen - offensichtlich gerade aufgestanden.)

Ruedi: Tag.

Wackerli: (nach einem kurzen Blick auf Ruedi)
Ah... Isch na schön, dass de Herr wenigstens uf's Mittagesse-n-uf-schtaht.

(Ruedi reagiert nicht und beginnt stumm seine Suppe zu löffeln.)

Mutter: Aeh... s'isch ja Sunndig!

(Musik beginnt im Radio.)

Wackerli: Häscht es meini lang möge verlyde syt geschter z'Mittag! Nimmt mi nu Wunder, wie Dir des räntiert! Häscht öppe wider neime pumpet?

Mutter: Lass en jetzt dochässe.

179. Nah auf
Wackerli und
Ruedi.

Wackerli: Nimm en nid die ganz Zyt in Schutz!
Dä hocket ja efüngs Tag und Nacht furt! Wirsch wider bi de Mary gay sy unds Guld verlumpet ha!

Ruedi: Isch ja mis Guld. Gaht niemer öppis a.

Wackerli: Püürschtlì, Du häscht absolut ke Ursach, fröh z'wärde.

180. Gross auf
die Mutter

Mutter:

(versucht, den Vater zu beschwich-
tigen) Vatter...!

179. (Fortsetzung)

Wackerli:

Wännt e däwäg wyterfahsch, wird
s' ganz Läbe nüt rächts us dr...
Du... Du Schlufi.

Ruedi:

Also... Schlufi lah mer nüt säge.

Wackerli:

Jawoll! Das bisch!

Ruedi:

Jetzt Gopfriedschutz... die ewig
Ädderei isch mer verleidet bis deet
und änen use...

Kamera fährt
zurück bis halb-
nah.

(Er steht brusk auf und geht aus
dem Zimmer.)

Mutter:

Ruedi, tue doch Hase...

1
ZIMMER RUEDI, innen, Tag

181. Halbnah auf
Ruedi mit Schwenk
von Türe zu Schrank.

(Ruedi tritt verärgert ein, schliesst die Türe hinter sich und geht zum Schrank. Er holt den Sonntagsrock hervor, zieht ihn an, geht zum Rock, der an der Türe hängt und entnimmt ihm die Briefftasche.)

182. Gross auf
Ruedi und Brief-
tasche.

(Er kontrolliert den Inhalt - man sieht einige Tausendernoten.)

183. Halbnah auf
Ruedi vor der Türe.

(Hinter Ruedi geht die Türe auf. Sofort steckt er die Briefftasche in seinen Rock.)

Wackerli kommt ins
Bild.

Wackerli: (tritt ein, sehr ernst und gemacht ruhig) Wann bisch Du zum Büro us geschter z'Mittag?

Kamera schwenkt
mit Ruedi zum
Spiegel und führt
näher. Im Spiegel-
bild ist Wackerli
hinter Ruedi zu
sehen.

Ruedi: (der sich vor dem Spiegel die Kravatte bindet, trotzig) Am zwölfi, warum?

Wackerli: Und dann bisch grad uf Züri?

Ruedi: (ungeduldig) Ja.

Wackerli: Häscht es nid vernoh?

Ruedi: Was?

Wackerli: Gschtohle worden ufem Schtübürbüro. Zähtausig Schteif.

Kamera führt
zurück und erfasst
die beiden vor
dem Spiegel.

Ruedi: (wendet sich um) Was? - Nei... ha nüt ghört.

Wackerli: Ja...klar... wammer die ganz Zyt furthocket...

Ruedi: Wer isch es gsy?

Wackerli: Weiss nid. Wo de Herr Häberli usen isch, isch de Kasaschrank offe gsy und es seig schynta einen elei im Büro ine gsy.

Ruedi: Wär?

Wackerli: Töbeli.

Ruedi: Was? De Töbeli....

Wackerli: Schynta na en andere au elei im Büro ine gsy.

Ruedi: Wer?

184. Gross auf

Wackerli.

und

185. Gross auf

Ruedi.

Schnitt und
Gegenschnitt.

Kamera schwenkt
(in Einstellung
185.) mit Ruedi
zur Türe.

Wackerli:

Ruedi:

Wackerli:

Ruedi:

Wackerli:

Ruedi:

Wackerli:

Ruedi:

De jung Herr Wackerli.

(lacht, doch wie er sieht, dass der
Vater ernst bleibt, erstirbt sein
Lachen)... aber Vater...!

Was?

Du wirsch doch bigott nid öppe glaube..

Ich glaube nu, was ich weiss.

Was sell das gheisse?

Du weisch scho, was i meine.

(in einem heftigen Ausbruch) Jetz
Himmelschtrnehagel namal... das isch
dänn doch s'Trüürigscht wo'D chasch
eim atue... Sottsch di schäme, eso
öppis nu z'tänke... Jetz isch mer
Entgültig verleidet... Mich händ er
gseh da! (Er geht zur Türe und ver-
schwindet.)

3

KORRIDOR WAECKERLI, innen, Tag

186. Halbtotale auf (Ruedi kommt heraus; vor der Türe stehen Mutter Ruedis Zimmertüre, und Marti, beunruhigt ob des Lärms. Ruedi schaut Ruedi kommt ins die beiden nur kurz an und geht wortlos an ihnen Bild. vorbei.)

187. Halbtotale (Ruedi geht hinaus und schlägt die Türe hinter sich auf Wohnungstüre. zu.)

188. Halbnah auf (Wackerli tritt aus Ruedis Zimmer, voll dumpfer Ruedis Zimmertür. Wut.)

Kamera fährt
Wackerli voraus.

Mutter:

Was hāts ä gāh da? Sind er nid rächt bi Troscht?

Wackerli:

(antwortet nicht. Stumm geht er auf die Wohnungstüre zu.)

Marti:

(ihm folgend) Was isch mit dem Ruedi? Warum hāt er eso ta?

Wackerli:

... hm... nūt. - Wird dānn uscho.
(Das Telefon läutet.)

Kamera fährt
bis nah auf te-
lefonierenden
Wackerli zu.

Wackerli:

(wendet sich um, nimmt das Telefon ab) Polizeyschtation Allewyl...
Wackerli... Ja... salü, Fritz... Wie gheisst dū? Hans Bader? - Ja... so eine hāts da z'Allewyl. - Was hāt er? Momoll! Tod?

189. Gross auf

Marti:

(schaut Wackerli gross an.)

Marti

Wackerli:

So. - Aha. - Ja, gust. - Will grad luege, ob er diheim seig.

190. Nah auf

Wackerli:

Gib der dānn grad wider Pricht, salü, Fritz.

Wackerli und

Marti:

Was isch mit em Hans Bader?

Marti.

Wackerli:

Hāt schyntz sin Vormund zürmegschlage...

Marti: (erschrickt, beherrscht sich aber
gleich.)

Wackerli: Ja muess go luege, woner schteckt...
E zonen tumme Hagel...

1

HAUSGANG UND TREPPENHAUS BEI BÜTIKOFER, innen, Tag

VOR Haus Bütikofer I:

191. Halbnah

Blick ~~durch das~~
~~Glasfenster der~~
~~Haustüre~~ auf die
Strasse. Man
sieht ~~dann~~
Wäckerli kommen

(Wäckerli erscheint vor der Türe, drückt den Klingelknopf. Es klingelt. Er wartet, klingelt noch einmal. Als keine Reaktion kommt, drückt er die Klinke nieder. Die Türe ist offen. Er tritt ein...)

192. Halbnah

von der Türe in
den Hausgang mit
Treppenabsatz auf
Wäckerli

(Wäckerli schaut sich um, geht zur Treppe.)

Wäckerli:

Herr Bütikofer! ... (Er lauscht eine Weile) Herr Bütikofer! ... (lauter) Bader!

193. Halbnah

von unten die
Treppe hinauf
auf Bader.

(Von oben hört man ein Geräusch, dann erscheint Bader, zu Tode erschrocken beim Anblick von Wäckerli. In seiner Hand trägt er einen Schuh und in der andern Packpapier.)

Bader:

Isch de Buume tot? (Er kommt näher.)

Wäckerli kommt
ins Bild.

Wäckerli:

Nei... aber cha tummi Gschichte gäh. (Er deutet auf Schuh und Packpapier in Baders Händen.) Was mached er da?

Bader:

Ich gah furt.

Wäckerli:

Wohi?

Baders:

Weiss nüd. Eifach furt. - Chum i is Zuchthaus?

194. Nah

durch das
Treppengeländer
auf Bader und
Wäckerli.

Wäckerli:

Scho mögli... villicht... chunnt druf a, was em Buume gmacht hät.

Bader:

(setzt sich auf die Treppe und beginnt zu schluchzen.)

Wäckerli:

Isch de Bütikofer nüd da?

Bader:

(im Schluchzen) Nei... s'isch niemer da...

Wäckerli:

(nah bei Bader) So Hans... verzelled emal gnau, wie das gangen isch. (da Hans keine Antwort gibt, fährt er fort) Hät Eu de Vormund emigs früener plaget?

Hans:

(richtet sich unter Tränen auf)
Ja... scho als online Bueb hät er
mi emigs traurig abgschwartet, mit
em Lederrieme...

ZIMMER BAUMANN, innen, Tag

195. Nah auf
Baumann und
Arzt.

(Baumann sitzt auf einem Stuhl, auf einem andern, ihm gegenüber, der Arzt, der die kleine Kopfwunde Baumanns behandelt.)

Arzt: Sooli....

Baumann: (zuckt zusammen, wehleidig) Au!

Arzt: JM das isch nüd halb so schlimm.

Baumann: Das sHged Sie eso!

Arzt: Wäge dem müend Sie emal sicher nüd is Bett.

Baumann: Aber ich bi doch arbeitsunfHhig!
Total arbeitsunfHhig!

Arzt: (lHchelnd) Hütt isch ja sowieso Sunndig, das trifft sich ja guet...

2

HAUSGANG UND TREPPENHAUS BEI BUETIKOPER, innen, Tag

196. (wie 194.)

Nah durch das
Treppengeländer
auf Bader und
Wackerli.

Bader:

Meined Sie, de Meischer jag mi
jetz furt?

Wackerli:

Müend halt nid eso chaibe Tumm-
heite mache. Me geht doch nid
eifach go dryschlah.

Hans:

Wänn i is Zuchthaus chume, mues i
di ander Schtraf ä na absitze?

Wackerli:

Ja klar... Wämmer natürli chönd
dä... Vormund dezue bringe, dass
er nid chlagt g'ge-n-e... Warted
emal. Ich will amal gschnäll
alüte... (Er wendet sich um, er-
blickt das Telefon und geht aus
dem Bild.)

Wackerli geht
aus dem Bild.

Kamera bleibt
auf Hans.

Hans:

(bleibt sitzen und schaut Wacker-
li nach. - Man hört das Einstälen
des Telefons.)

197. Nah auf

Wackerli am
Telefon.

Wackerli:

(am Telefon, das im Hausgang hinter
dem Ladeneingang hängt) Salti Fritz...
da isch Wackerli... Jaa... Ä...
los amal... da, de Hans Bader hand
denn yvernah... hüt halt e chly
d'Wärve verlore... Du los amal,
isch der glych, wänn i gschnäll uf
Eggebad durechume... dänn chömer
villicht amal mitensnd zum Buume
gah... ja guet, schön merci. Ich
chumme mit em halbi drüü Zug.
Chunsch mi cho abhole a de Bahn?
Guet. Tanke. Tschau Fritz.

(Während des Telefongesprächs ist Hans Bader zu
Wackerli getreten)

Wackerli:

(hängt auf und wendet sich zu dem
ihn fragend anschauenden Bader)
Ja, guet. Ich gahn amal go luege,
wie de Charre schtaht. Chömmed Sie
uf die süchsi zu mir uf de Poschte.
Dänn weiss i villicht meh. Aber
püktli, verschtande. Und nid, dass
er öppe-n-abhased. Das würded er
dänn bitter bereue...

Wackerli geht
aus dem Bild.
Kamera schwenkt
mit Bader.

Bader: Nei, Herr Wackerli. Ich blybe da.

Wackerli: Guet, adie. (geht ab.)

(Bader schaut Wackerli nach. Die Türe fällt ins
Schloss. Sehr geknickt geht Bader die Treppe
hinauf.)

1
BAHNHOF EGGENBAD, aussen, Tag

198. Nah auf
die Stationslampe

(Die viereckige Lampe am Bahnsteig mit der
Aufschrift "Eggenbad".)

Kamera schwenkt
auf den einseh-
renden Zug.

(Soeben fährt ein Personenzug ein und hält an.
Ein paar Leute steigen aus, unter ihnen Wackerli.
Staubli, ein junger Kantonspolizist, sein Velo
bei sich führend, begrüsst ihn. Die beiden gehen
gemeinsam aus dem Bild.)

Ueberblenden

ZIMMER BAUMANN, innen, Tag 2

199. Halbnah über
Baumanns Bett mit
Baumann im Profil
auf Stäubli und
Wackerli.

Stäubli:

(eifrig) Wänd Sie Chlag yreichs,
Herr Baume?

Baumanns:

(mit verbundenem Kopf im Bett
liegend, jetzt halb aufgerichtet,
wütend) Ganz klar, Herr Stäubli!
Oder sett eme sons Schlufi am Aend
öppe müüt gseh, wänn er eim
halbe z'todschlacht?

Wackerli:

De Tokter meint ja, es seig nüd eso
schlimm. Wenigschtens kün Schidel-
bruch.

Baumanns:

Gaht mi müüt a. Dä gehört is Zucht-
huus. Wo isch dä Glünggi? Händs
en verhaftet?

Wackerli:

Nei.

Baumanns:

Was? Nänig verhaftet?

200. Nah auf
Wackerli und
Stäubli.

Wackerli:

(neigt sich etwas vor zu Baumann,
eindringlich) Lööd Sie emal, Herr
Baume... Ich ha jets Hbe gmeint,
ner setted kü grossi Gschichts
mache da, such dännt er wider vor
Griecht. Und wer weiss... vilecht
verlüürt er dänn de Halt na ganz.

Stäubli:

(aufmerksam) Jä... ich muess na-
türli en Rapport mache.

Wackerli:

(zu Stäubli, abwinkend) Ne redet
dänn na witemand.

201. Gross auf
Baumann
und

Baumanns:

Nenei, also dä wird nüd gschonet.

Wackerli:

Jaja... Sie hend en ja ä nie gschonet,
woner ehly gay isch.

202. Gross auf
Wackerli.

Baumanns:

Was sell das gheisse?

Wackerli:

Jä es isch ämel scho ehli ticke
Saft, wümmer eine drey Tag im Chäl-
ler unen yschperret.

Schnitt und
Gegenschnitt.

Baumanns:

Das han ich nüd gmacht.

Wäckerli: De Hans hüt's Amel gseit.
Baumann: Dänn lügt er.
Wäckerli: Scho mögli - weiss halt nüd.
Baumann: Ich ha de Hans rücht bhandlet.
Wäckerli: Ja, mit em Luderrieme.

203. Gross auf
StHubli
(Zwischenschnitt)

204. Halbnah (wie 199) Baumann:

Baumann, StHubli
Wäckerli.

A bah pfyfä. Er isch en Uneheliche und däne muess mer sowieso uf d'Finger luege. Die meischte sind ja kriminell veranlagt.

Wäckerli: (steht auf, verärgert, zwei Schritte vom Bett weg) Aech das sind tummi Sprüch. (wendet sich wieder Baumann zu) Wämm'er en Puurscht erzieht wie Sie das mit em Hans gmacht händ, dänn isch er gefährdet.

Baumann: Me wänd dänn luege was a'Gricht seit zu...

Wäckerli: Passed Sie uf, dass de Schuss dänn nüd hinen use geht.

Baumann: Wiesof?

Kamera führt nah auf Wäckerli und Baumann zu.

Wäckerli: (setzt sich ganz nah zu Baumann. Sehr eindringlich...) Losed Sie, Herr Buume... Sie sind nüd der erscht Vormund wonen Mündel vertüüflet hüt. Und wänn Sie's wänd druf scho lah, dass vor Gricht chunnt, wird dän Fall dänn e chli gnauer under d'Lupe gnah, und dänn weiss i nüd, welle dass vo Eu beede schlechter ewäg chunnd. - Tuend Sie sich die Sach gnau überlegge, Herr Buume. (Er lehnt sich zurück, es ist eine Weile still.)

Kamera führt bis gross auf Baumann zu.

(Baumann schaut zuerst Wäckerli leicht misstrauisch an, dann nachdenklich vor sich hin.)

205. Halbnah auf
die Gruppe:
Baumann, Stäubli,
Wückerli.

Stäubli:

(beunruhigt) Was isch jetz, Herr
Buume? Wänd Sie chlage?

Baumann:

(brummelnd, zögernd)... JH...
will mer die Sach namal überlegge.

Wückerli:

(erhebt sich) Aebe, das meini au.
Adie, Herr Buume. (wendet sich zum
Gehen) Gueti Besserig.

Baumann:

(mit kurzem Nicken) Tanks.

Ueberblenden

2
BAHNHOF EGGENBAD, aussen, Tag

206. Halbnah auf
Wäckerli und
Stäubli vor der
Wagentür.

(Der Zug steht schon am Bahnsteig. Wäckerli steht vor dem Trittbrett, vor ihm Stäubli. Eine alte Frau mit einer Schachtel Patisserie geht zwischen den beiden hindurch in den Wagen. Wäckerli hilft ihr die Stufen hinauf - ganz kurz wendet sich dann zurück zu Stäubli)

Wäckerli: Aech hör mer uf Stäubli. Me mues nid grad meine, me mues allewyl verhafte-n-und büesse. Ich has früener au eso gha, aber dänn hani gmerkt, dass mer 2 mal mues ehönne-n-uf d'Syte luege.

Stäubli: (unsicher) Aber ich mues das doch mælde!

Wäckerli: (auf das Trittbrett steigend) Jünu, mach was d'wottsch, ich has nu guet gemeint.

Stäubli: (tritt näher zu ihm) Ja... aber was sell ich dänn mache, wenn de Buume-n-en Atrag schtelit?

207. Gross auf
Wäckerli.

Wäckerli: Lueg, dass d'ems chasch uusrede. Mer wänd luege, dass mer dä Fall ehönd under de Hand erledige. - Versuech, dass dä Vormund weich bringseh. Ich mache-n-uf all Fall kän Rapport und wänn i grad mues vor d'Schmitte. Tschau Stäubli!

208. Gross auf
Stäubli.

Stäubli: Adie Wäckerli. Also meinsch kän Rapport mache?

207. (Fortsetzung)

Wäckerli: En Rapoort weniger schadt nüüt, aber en Verbrücher meh isch...

Stimme: (off) Yschtyge!

Wäckerli: I zäh Jahre luegesch dänn d'Sach villicht e chli anderscht a. Adie. (wendet sich um)

208. (Fortsetzung)

Stäubli: (nachdenklich) Adie...

209. Halbnah
mit Schwenk.

(Wackerli ist eingestiegen, der Zug setzt
sich in Bewegung. StHubli schaut ihm nach.)

(BAHNHOF ALLENWIL, aussen, Tag)

vide 211

210. Totale

(Der Zug mit Wackerli ist angekommen.)

mit Schwenk von
stehendem Zug
auf Bahnsteigun-
terführung.

(Durch die Unterführung kommen Leute - ein
feuchtfröhlicher Schützenverein mit Kränzen,
zusammengerollten Fahnen, Trommeln, Ehrenmel-
dungen - und Wackerli, da und dort grüssend,
geht durch die Leute und aus dem Bild.)

Ueberblenden

mit 211/212 ZUS-gezogen

Bhof 1. Mrz 210 ZUS. gezogen
VOR RESTAURANT KREUZSTRASSE, aussen, Tag

211. Totale auf
Restaurant und
Platz davor.

(Wackerli kommt die Strasse hinauf - hinter ihm
noch ein Grüpplein fröhlicher Schützen. Vor dem
Restaurant geht er an einem Auto vorbei, bleibt
stehen...)

212. Halbnah auf
Wackerli.

Kamera schwenkt
mit Wackerli.

(Wackerli kommt auf das Auto zu, schaut dessen
Nummer an, schaut um sich - und geht in den
Seiteneingang des Restaurants "Kreuzstrasse".)

1

KORRIDOR DES RESTAURANTS KREUZSTRASSE, innen. Tag

213. Halbnah auf
Eingangstüre.
Schwenk mit Wackerli
zur Gaststubentüre
bis nah.

(Wackerli erscheint durch die Türe, geht den
Korridor entlang und klopft an die Gaststubentüre.
Nach kurzem Moment erscheint Frau Pfeningger
in der Türe)

Wackerli: Grüezi Frau Pfeningger!

Frau Pfi: Grüezi Herr Wackerli.

Wackerli: Saged Sie, isch de Töbeli da ine?

Frau Pfi: Ja. Aber er hüt zimli hüt.

Wackerli: Ah so... Hüt er vill Guld pruucht?

Frau Pfi: Jaja, zimli. Hüt a paar Fläsche
zahl.

Wackerli: Isch er scho lang da?

Frau Pfi: Ja... am Morge um die elfi ume isch
er cho. Aber er hüt deet scho
höch gha.

Wackerli: Ja... den hüt er neime duregmacht.

Frau Pfi: Jaja... er hüt plagiert er seig a
der Abigunterhaltig gsy z' Buech-
linge hne...

Wackerli: Saged Sie zuenem, er sell gschnäll
usecho. Aber nüd säge, wer da isch.

Kamera schwenkt
mit Wackerli.

(Wackerli geht wartend auf die andere Seite des
Korridors, betrachtet nachdenklich einen hohen
Stapel von leeren Bierflaschenharassen, scheint
sie mit den Augen zu zählen - nickt bedencklich
lächelnd... und wendet sich zur Gaststubentüre)

214. Nah auf
Töbeli

Töbeli: (erscheint in der Türe, ziemlich
angeheitert - sein Weinlocheln ver-
schwindet jäh, wie er Wackerli er-
kennt.)

Wackerli: (off) Grüezi Töbeli.

Töbeli: (aufs Mal fröhlichster Laune) Ach
Herr Wackerli! Grüezi Herr Wacker-
li! (Er geht auf Wackerli zu)
Chömed Sie nu ine, mer trinked e
Fläsche mitenand, e gueti Fläsche.
(Er versucht, Wackerli am Rock-
ärmel in die Wirtschaft zu ziehen.)

Kamera schwenkt
mit Töbeli bis
Wackerli auch im
Bild ist.

- Wackerli: (abwehrend) Kä Zyt für derigs.
Töbeli: (sich weiter bemühend) Jä... se
e Fläsche hämmer gschnäll usghölt.
215. Gross
über Töbeli auf
Wackerli
und
216. Gross über
Wackerli auf
Töbeli.
Schnitt und
Gegenschnitt.
- Wackerli: Tumms Züg. Losed Sie Töbeli, Sie
sind verdächtigt, dass Sie gesch-
ter gschtele händ im Schtürbüro.
Töbeli: Wa... was? Sie! Passed Sie uf was
Sie säged, hä!
Wackerli: Ich weiss ganz gnau, was i säg.
Zeiged Sie emal Ihres Portemonnaie!
Töbeli: Was? Was geht Sie das...
Wackerli: Sie sellted augeblickli s'Porte-
monnaie zeige, susch...
Töbeli: Also losed Sie Herr Wackerli, jetz
wirds mer dünn doch langsam z'bunt.
Ich hoocke da ganz gmüetli im Peiz-
li ine und jetz chömed Sie so mir
nüüt Dir nüüt und... nenei also
das isch dünn doch e chli z'tiek,
verschünd Sie Herr Polizischt.
Ich machen e Beschwärde. E Be-
schwärde mach i.
217. Nah auf
Wackerli und
Töbeli.
- Wackerli: Ich sägen Ihne jetz s'letschtmal,
Sie sellted mir s'Portemonnaie
zeige.
Töbeli: Ja guet. Minetwäge. (Er zieht sein
Portemonnaie aus der Hosentasche,
zeigt Wackerli aufgebracht den In-
halt) Da! 25 Schutz! Aber ich
machen e Beschwärde.
Wackerli: (untersucht kurz das Portemonnaie,
gibt es zurück) Zeigeds mer d'Brief-
täsche!
Töbeli: (zeigt sie, alle Fächer öffnend
und sie umgekehrt in der Luft
schwenkend) Da. Da. Kä Ghld. Kä
Ghld. Han e guets Gwüsse.
218. Gross auf
Wackerli.
- Wackerli: Ihr sind geschter elei im Schtür-
büro ine gsy und de Kasseschrank
isch offe gsy...

219. Gross auf
Töbeli

Töbeli:

steckt seine Brieftasche wieder
ein) Bi Kän Dieb, verschönt Sie.
Bin en ehrliche Handwerker. Und en
ehrlliche Handwerker schilt nüd.

220. Neh auf
Wäckerli und
Töbeli.

Wäckerli:

Pöf i emal i d'Sack ielange?

Töbeli:

Gar nüd nötig. (auf seine Taschen
schlagend) Lueged Sie dat KÄ Geld.
KÄ Geld.

Wäckerli:

(untersucht mit sachkundigen Griff
Töbelis Taschen) Wo händ Sie's
verschteckt?

Töbeli:

Nüüt verschteckt. Bi Kän Dieb. Han
a guets Gwissee.

Wäckerli:

(gibt die Suche auf) Jam... Tans
chume-n-i ja scho na uf de Spruag
Herr Töbeli. Und sie bänners mit
en Fahre?

Töbeli:

Was fahre? Wird wohl ehBene fahre!
Bi ja nüschter!

Wäckerli:

Ja schön nüschter! E d'Sweg fahreda
vor nüd hai. Das luech doch Ihre
Wage da usse! 28593?

Töbeli:

Ja, Türl. - Jaso aha. Nä. Laufe
hai. Laufe hai.

Wäckerli:

Ja, wennie hoffe. I some Zuschtand
wird nüd gäara.

Töbeli:

Ja nomet Herr Wäckerli. De Töbeli
weiss scho was sich ghört. Da händ
Sie de Bändschlüssel. Chumen zorn
en Morgs ebe hole. (Gibt Wäckerli
einen Schlüssel aus der Westentasche)

Wäckerli:

So guet. Isch na vernünftlg vonene

Töbeli:

Aber chömed Sie na es Glas trinke.

Wäckerli:

Chunnt gar nüd i Frag. - Also
Töbeli, die Sach wird dann na wyte
verfolgt.

Töbeli:

Was für e Sach?

Wäckerli:

Sie wissed scho was i meine. Adie.

Kamera fährt
auf Töbeli zu.

(Wackerli geht aus dem Bild durch den Korri-
dor ab.)

Töbeli:

Blöd. Blöd. Chebe Blöd. (Zieht
den Schlüsselbund aus der Rock-
tasche, betrachtet einen Schlüs-
sel, lacht hämisch) Hähä. De Schö
fährt sauber he!

4
KORRIDOR WAECKERLI, innen, Tag

221. Halbtot
gegen die Wohnungs-
türe.

(Wackerli tritt durch die Türe, ernst. Er geht zum Kleiderständer und hängt seinen Hut auf. er geht sofort...)

222. Halbnah
gegen das andere
Gangende mit der
Türe zu Ruedis
Kammer.

... auf Ruedis Zimmer zu und öffnet die Türe. Schaut hinein. Die Mutter kommt ins Bild.)

Wackerli geht
auf Kamera zu.

Mutter: N'abig Gopfried...

Wackerli: Isch de Ruedi nüd da?... N'abig.

Mutter: Nei, warum?

Wackerli: Da isch doch nie diheim... (er kommt, ganz in Gedanken näher auf Kamera zu.)

Mutter: (hinter Wackerli) Aber Gopfried... s'isch ja erscht siebni. Das isch doch kä Spöti für ame Sunndig!

Wackerli: (steht still, studiert etwas.)

Mutter: (kommt näher, verwundert) Was häsch?

Wackerli: Nüt... (nach einer Pause, als ob er einen Gedanken verscheuchen wollte Aech, tunne Chabis...)

Mutter: (besorgt) Was isch au mit Dir, was häsch ä?

Wackerli: (mit einem Ausbruch) Nüt, nüt, nüt hani gopfriedschutz nanema!

Mutter: (vorwurfsvoll) Wie chunnsch mer ä vor?

Wackerli: (nimmt sich zusammen) Aeh ja, weisch... .. Äh, ich bi en Löli. Ja, ich ha de Töbel i vorig atrotte...

Mutter: Isch ers gsy?

Wackerli: Mhm... macht vorläufig nüd d'Gattig.

Mutter: Wär chönnt denn na i Frag cho?

Wackerli: (erneut aufbrausend) Das weiss ich doch nüd!

Mutter: (beinahe beleidigt) So jetzt benimm Di chli...

Marti: (off) Vater...

(Die beiden schauen zur Wohnungstüre.)

223. Halbnah auf
die Wohnungstüre
mit Marti.

Marti: (steht unter der Türe. Fast schüch-
tern...) ...Da Hans Bader wartet
dåne.

224. Halbnah auf
Wackerli und
Mutter.

Wackerli: (Hrgerlich) Ach, då ð na...

Kamera schwenkt
mit Wackerli.

(Er geht an Marti vorbei in das Wohnzimmer.
Mutter und Marti schauen sich verwundert an.)

5
POLIZEIBÜRO, innen. Tag

225. Halbnah auf

Bader. Im Hinter-
grund die Türe zum
Wohnzimmer.

(Bader sitzt aufrecht auf dem Stuhlrand. Im Hintergrund geht die Türe auf und Wackerli erscheint. Er geht auf Hans Bader zu, der erwartungsvoll zugstüch aufstehen will.)

Bader: N'ebig Herr Wackerli...

Wackerli: (tritt näher, bedeutet ihm mit einem kleinen Klopfen auf die Schulter, sitzen zu bleiben) So, es geht dann nid eso böse dry. - Wahrschynli schämmer die Sach under de Hand erledige. E Chalberer händ Ihr ja scho gmacht.

Bader: (angstvoll) Wie gahts em Buume?

Wackerli: En Schrame hüt er, aber nid gföhrlig. Aber Hans, Ihr müend eu e ahli lehre beherrsche. Me schloht da nid einfach eso dry.

Bader: Ja, ich bi halt...

Wackerli: (wehrt ab, da weiss scho, Tokterruchzig müend es natürlig brüme.)

Bader: Jaja sowieso...

Wohnzimmer W² "4": Markt Lovcht 1111

226. Gross auf

Wackerli.

und

Wackerli: Ach... Händ Ihr em Meischerer Öppis verzellt vo dem?

Bader: Nei... aber ich stügens...

227. Gross auf

Bader.

Schnitt und
Gegenschnitt

Wackerli: Nid nötig. Blybt under ous. Aber... das ische letscht mal. Such händ ers denn verapilt mit mir.

Bader: Jaja. Ganz sicher, Herr Wackerli.

Poli-
zei
6

(Vol. 6)

228. Halbnah auf
Wackerli und
Ruedi.

Kamera schwenkt
mit Beiden.

Kamera schwenkt
mit Wackerli.

Wackerli: Guet. So haueds wider.

Bader: (erhebt sich, gibt Wackerli die Hand)
Adie Herr Wackerli. Tanke willmal.

Wackerli: (begleitet ihn zur Separattüre, öff-
net sie) ... Tschau.

(Hans Bader geht ab, Wackerli schaut ihm kurz
nach, dann schliesst er die Türe.
Er geht ins Wohnzimmer.)

5
WOHNZIMMER WAECKERLI, innen, Tag

229. Halbnah auf
Marti und Türe
zum Polizeibüro
mit Wackerli.

(Wackerli kommt herein. Marti steht offenbar gespannt wartend, aber mit gespielter Gleichgültigkeit)

Marti: Bisch scho fertig mit em Hans?

Wackerli: Jaja.

Marti: Wo isch er?

Wackerli: (mit leichtem Lächeln) Grad vorig
d'Schtäge durab. Wärnt e ahli
schpringsch magach em na na.

Marti: (läuft eilig aus dem Wohnzimmer)

Kamera fährt
mit Wackerli.

Wackerli: (schaut ihr kurz nach, dann geht er
zum Fenster...)

4
TREPPENHAUS WAECKERLI, innen, Tag

230. Halbnah

von unten auf
Treppe mit Schwenk
bis nah auf Woh-
nungstüre Wuhrmann.

(Marti läuft die Treppe in höchster Eile
herunter - verschwindet gleich wieder aus
dem Bild. - Dann geht Frau Wuhrmanns Türe auf,
ihr Kopf erscheint, offenbar bereit zu einem
kleinen Schwatz. Aber diesmal war sie zu spät
und schaut dumm das leere Treppenhaus an.)

6
WOHNZIMMER WAECKERLI, innen, Tag

231. Nah auf (Wackerli schaut auf die Strasse hinunter)

Wackerli am
Fenster.

Wā-Strasse 2

232. Totale (Hans Bader geht die Strasse entlang, Marti kommt
vom Fenster aus. ins Bild, eilt ihm nach.)

Was Wackerli sieht. (Das Telefon läutet.)

233. Nah auf (Wackerli wendet sich ärgerlich um... noch ein-
mal kurzer Blick durchs Fenster, schon im Gehen.)

Wackerli am
Fenster.

WOHNZI WĀ 7

234. Totale (Marti hat Hans Bader erreicht, sie bleiben
(wie 232.) ganz kurz stehen und gehen dann gemeinsam weiter.)

WĀ-STRASSE 3

KORRIDOR WAECKERLI, ⁵ innen, Tag

235. Nah auf

Waeckerli am
Telefon.

Kamera führt zu-
rück.

Waeckerli:

(telefoniert) ... Wie? Ja guat...
chume grad. (Er geht zur Kuchentür
und ruft hinein...)

I muss i Bescht füre... sind wider
zwei zHume pitscht. (Er geht zum
Kleiderhaken, nimmt seinen Hut -)

KREUZUNG BEI POST, aussen, Tag

236. Nah auf

ineinander gekeilte
Kotflügel.

Schwenk auf Töbeli
und Aeppli (evt.
Rückwärtsfahrt.)

(An zwei Autos ist beträchtlicher Schaden entstanden. - Das eine ist Töbelis Wagen, und Töbeli steht daneben, sichtlich noch betrunken, und lässt die Schimpfiade des anderen Automobilisten über sich ergehen. Ein paar Neugierige schauen zu.)

Aeppli: (wütend) Chunnt gar nüd i Frag!
Derigi Manöver mach ich nüd. Ich ver-
lange, dass e Bluetprob gmacht wird
bi Ihne. Wie gheissed Sie überhaupt?

Töbeli: Töbeli isch min Name, Töbeli, immer
na Töbeli. Tüand Sie doch nüd eso.
I bi topfnüchter, topfnüchter.

Wackerli: (drängt sich durch die Zuschauer, tritt
nah zu den Beiden) Ohä! Meini schön
gscherbelet!

Töbeli: Grüezi Herr Wackerli, grüezi Herr
Wackerli. Jaa isch nüd so schlimm,
nüd so schlimm.

Wackerli: Wie isch das passiert?

Aeppli: Sind Sie... Polizey?

Töbeli: Jaja, de Herr Wackerli.

Aeppli: Ja... er isch i mich yegfahre vo
links.

237. Nah auf

Wackerli und
Töbeli.

Wackerli: Jaja... gsehs. (plötzlich fällt ihm
ein:) Wieso sind Sie überhaupt gfahre?
Händer de Reserveschlüssel gholt?
(Töbeli schweigt) Ohä Töbeli! Schlimm

Töbeli: (heiter bagatellisierend) Jä wohär
H... Chlinigkeite, Chlinigkeite.
Het mer chönne silber erledige.

238. Nah auf

Aeppli.

Aeppli: (aufgebracht) Aber nüd mit feuf-
hundert Franke.

Wackerli: (off) Hähä... DA Schaden isch feufmal
grösser.

Aeppli: Nei, ich meine nüd wäge dem. Aber da
de Herr da hät mer welle feufhundert
Schtel i d'Hand trucke... eso quasi
Schwegegöld.

237. (Fortsetzung)

Wackerli: (schaut Töbeli erstaunt an) So?

Töbeli: (windet sich) Jaja... aber nu welle, nu welle.

Wackerli: (zu Aepli) Feufhundert Schteif?

239. Nah auf

Aepli, Töbeli
und Wackerli.

Aepli: Jawohl, e feufhunderter Note hät er zückt.

Wackerli: (schaut Töbeli noch einmal an, dann) So, d'Wäg. Mhm. (schaut den Schaden an) Ja... ich mues de Unfallwage d'ohlah. (Er geht aus dem Bild durch die Leute hindurch.)

Kamera führt auf Töbeli zu.

Töbeli: (Wackerli nachschauend) Blöd. Blöd. Cheibe blöd.

240. Halbnah auf

Telefonkabine an Postgebäude.

(Wackerli geht in die Telefonkabine.)

241. Nah

durch die offene Tür der Kabine auf Wackerli.

(Wackerli stellt die Polizeinummer ein.)

Wackerli: Wackerli Allewyl. G'nds mer d'Brandtour. (Er wartet) ... En Autounfall da...

Ueberblenden

KREUZUNG 2

242. Strassentotale mit Wagen, der bis gross ins Bild fährt.

(Der Wagen der Brandtour fährt heran zu der Unfallgruppe. Sofort steigen die Polizisten aus, Wackerli geht zu ihnen. Führt sie gleich zu den beiden Wagen.)

243. Totale

Unfallgruppe und Polizei mit Wackerli und Töbeli, sowie Aepli.

(Die Unfallmannschaft beginnt ihre Arbeit. Ausmessen etc. Uebliche Routinearbeit. Leute schauen zu. Wackerli geht zu Töbeli, führt ihn ein bisschen abseits.)

244. Nah auf
Wackerli mit
Töbeli.
(im Hintergrund
Unfallgruppe)

Wackerli: So Töbeli... wohär händ Ihr jetz
uf eimal feufthundert Schtei?
Töbeli: (lachend) Ja... ha scho tänkt, Sie
früged das... Aeh, im Auto ine gha.
Gar nime dra tänkt. Gar nime dra tänkt.

245. Gross auf
Wackerli
und
246. Gross auf
Töbeli.
Schnitt und
Gegenschnitt.

Wackerli: Jaja, Töbeli. Isch i der Ornig. Weiss
scho wohär dass das Guld chunnt. Jetz
langeds aber. So... chömed mit.
Töbeli: Wohi? Wohi?
Wackerli: Zersch zum Tokter.
Töbeli: Zum Tokter? Bi nüd ehrank, bi nüd
ehrank!
Wackerli: Nenei. Blos es Bluetprübli. Und dänn
ohünd er hüt z'Nacht im Schprütze-
hüsli ine de Ruusch usschlafa... Und
morn em Morge... ab de Schine!

247. Nah auf
Wackerli mit
Töbeli.

(Wackerli fasst Töbeli am Arm)
Töbeli: (will Wackerlis Hand abschütteln)
Was? Verhafte??
Wackerli: (hält ihn fest im Griff) Fahren im
angestrunkenen Zustande, Zämmestoss...
und zimli sicher Diebschtahl... meh
bruuchts tänk nüd.
Töbeli: (heftigst protestierend) Was? De Tö-
beli is Schprützehüsli? Mit zäh Ross
bringt me de Töbeli nüd is Schprütze-
hüsli ie!!

Fahrt auf Töbeli
zu.

SPRITZENHAUS, ^{innen 1} ~~raussen~~, Nacht

<p>248. <u>Nah</u> auf Katzen. Kamera schwenkt auf das Spritzenhaus und führt langsam drauf zu.</p>	<p>(Zwei bis drei sich mit lautem Gekreisch balgende Katzen - verschwinden plötzlich wie ein Spuk.) (Friedlich liegt das dörfliche Spritzenhaus im Mondlicht.)</p>
---	--

249. Fahrt auf das Gitterfenster zu so nah wie möglich, bis man Töbeli auf der Pritsche sieht. (Töbeli liegt, selig schnarchend und seinen Rausch ausschlafend, auf der Pritsche.)

2

SCHLAFZIMMER WAECKERLI, innen, Nacht

250. Nah auf

das Ehepaar
Wackerli im
Bett.

Kamera schwenkt
mit Mutter.

(Wackerli schläft. Die Mutter richtet sich etwas
auf, schaut zu ihm hinüber. Dann steigt sie lei-
se aus dem Bett, sehr vorsichtig, um Wackerli
nicht zu wecken, schlüpft in den Morgenrock...

und geht leise in den Korridor hinaus.)

Zusammengelesen und 257

Schlafzimmer 2

KORRIDOR WAECKERLI, innen, Nacht

251. Halbnah auf Mutter.

Kamera führt mit ihr auf Ruedis Zimmer zu.

(Die Mutter erscheint aus dem Schlafzimmer, geht leise auf Ruedis Zimmertüre zu und öffnet sie vorsichtig...)

Sie macht Licht.)

252. Was sie sieht
Das leere Zimmer.

(Das Zimmer ist leer, das Bett unberührt. Das Licht geht wieder aus.)

Ueberblenden.

STRASSE NIEDERDORF ZUERICH, aussen, Nacht

253. Totale auf
Strasse mit - sehr
weit - Ruedi.

Ruedi kommt nah
auf Kamera zu.
Kamera schwenkt
mit auf Ruedi im
Rücken.

(Ruedi kommt, etwas verloren, durch die nüch-
terliche leere Altstadtstrasse. Von Ferne der
Glockenschlag 2 Uhr. Ruedi kommt nah auf die
Kamera zu, geht an einem plätschernden Brunnen
vorbei (Neumarkt): Ein Hund der am Brunnen ge-
trunken hat, tritt ihm eine Weile nach. Dann
kehrt er wieder um. Ruedi verliert sich im
Dunkel.)

Abblenden

Aufbl. A

ALLENWYL, aussen, Tag 2

254. Totale (Freundliches Bild des Landstädtchens, Sonne
von einem erhöhten scheint, Rauch aus ein paar Kaminen.)
Punkt auf das
Städtchen Allenwil.

Ueberblenden

POLIZEIBUERO, innen, Tag

255. Halbnah auf

Wäckerli am
Schreibtisch.

(Wäckerli steht vom Schreibtisch auf, faltet
Papiere zusammen, steckt sie ein. Dann geht er
zur Wohnzimmertüre und ruft hinaus...)

Wäckerli: Marti... sag denn da Meeter, ich seh
gange. Adie.

Merti: (off) Tschau...

(Wäckerli nimmt seinen Hut, geht zur Türe, stellt
das Schnappschloss ein und geht hinaus.)

TREPPENHAUS WAECKERLI, innen, Tag

Wackkerli's Kiste Pap

256. Halbnah
von unten die
Treppe hinauf auf
Wackerli -

(Wackerli kommt aus der Türe des Polizeibüros
und kommt die Treppe hinunter.)

mit Schwenk zur
Wohnungstür Frau
Wuhrmann bis
nah.

(Sofort öffnet sich die Wohnungstüre der Frau
Wuhrmann. Sie steckt den Kopf heraus.)

(evt. Schnitt
und Gegenschnitt)

Wuhrmann: Ah, Sie sinds, Herr Wackerli...

Wackerli: (leicht verärgert) ... ja, und Sie
händ gemeint, s'chöm öpper zu Ihne!

Wuhrmann: (sehr schnell) Sie, Herr Wackerli,
hät de Töbeli gschtöhle-n-im Schtür-
büro, dass en geschter is Schprütze-
hüsli ie ta händ? Chumt er is Zucht-
huus? JÄ und de jung Herr Wackerli...
isch er ehrank, dass er nid uf
d'Kanzley isch hüte Morge?

Wackerli: Sägge Sie's niemertem?

Wuhrmann: (erwartungsvoll) Neif?

Wackerli: Ich ä nid. (Er lässt Frau Wuhrmann
dumm zurück und geht aus dem Bild.)

STRASSE VOR WAECKERLIS HAUS, aussen, Tag

257. Halbnah auf (Wackerli tritt aus dem Haus...

Haustüre und Wackerli, der herauskommt. will in Richtung Bahnhof weggeh'n. Die Mutter, Kamera schwenkt mit die eben mit der Einkaufstasche kommt, ruft ihm auf die Strasse ihn.)
mit Mutter.

Beide nah.

Mutter: Gopfried...

Wackerli: (wendet sich um)

Mutter: Wohi gahsch?

Wackerli: I mues go de Töbeli vorfüere...

Mutter: Hät de Ruedi nanig prichtet?

258. Nah über

Mutter auf
Wackerli

und

259. Nah über

Wackerli auf
Mutter.

Schnitt und
Gegenschnitt.

Wackerli: Nei... Das isch doch e Sauerei. Jetzt weiss d'Wuhrneni H scho wider, dass de Ruedi nid helche isch hüt z'Nacht und nid isch go schaffe. Das gahnt denn doch übers Bohnelied was dñ sich eifängs erlaubt.

Mutter: (sehr beunruhigt) Tue doch nid eso. Villicht isch em H Öppis passiert!

Wackerli: Ach was passiert... er hüt ja geschter gseit, er chöm nims bei... Ueberhaupt ich muss gah. Ich muss de Töbeli vorführe.

Mutter: Gopfried, gang nal bi dere Mary verby. Villicht weins sie Öppis vom Ruedi.

Wackerli: Ka Zyt!

Mutter: Ae wänn doch scho z'Züri bisch...

260. Nah auf

Wackerli und
Mutter.

Kamera bleibt einen Augenblick auf der ihm nachschauenden Mutter stehn, dann schwenkt sie zum weggehenden Wackerli.

Ueberblenden.

Wackerli: Fallt mer nid y! Adie.. (Er geht.)

5
CHERIE-BAR ZUERICH, aussen, Tag

261. Nah auf

(Die Tafel "Chérie-Bar".)

Tafel. Kamera
schwenkt auf

Strasse mit
Wackerli und mit
ihm auf den Ein-
gang.

(Auf der Strasse vor der Bar wird Wackerli
sichtbar.

Er geht auf die Türe zu - ein Chauffeur trägt
soeben einen Harras Flaschen aus der Bar = und
geht hinein.)

4

CHERIE-BAR ZUERICH, innen, Tag

262. Halbtot auf (Wackerli tritt durch die Türe ein, schaut sich um. Das Grammophon läuft, Stimmengewirr.)
auf den Bareingang,
auf Wackerli. Gäste
im Vordergrund.

263. Halbnah auf (Ruedi sitzt an der Bar, vor einem Café crème.
die Bar mit Ruedi, Am Bartisch - nicht direkt neben Ruedi - sitzen
Mary und Gästen. noch andere Gäste. Mary stellt einem Gast gerade
ein Fläschchen Bier hin. Ruedi hat umgeschaut,
blickt überrascht zur Türe. Auch Mary schaut hin.)

Mary: Ah, grüezi, Herr Wackerli!

Wackerli: (der ins Bild getreten ist) Grüezi.
(Der Gruss gilt sowohl Ruedi wie Mary.
Er schaut sich um) Mhm. Isch na nett
da ine.

Kamera fährt
näher.

Mary: Gfallts Ihnen?

Wackerli: Ja. Gänds mer en Vermouth.

Mary: (geht gleich die Flasche holen) Ja
gern, Herr Wackerli.

Wackerli: (setzt sich auf den leeren Stuhl neben
Ruedi. Er schaut ihn kurz an.) Wottsch
zu eine?

Ruedi: (trotzig) Nei.

Wackerli: Lasch es halt sy.

264. Nah über
Ruedi und
Wackerli auf
Mary.

Mary: (stellt den Vermouth vor Wackerli hin)
Zum Wohl, Herr Wackerli.

Wackerli: Merci.

(Mary wirft Ruedi einen Blick zu, der etwa heisst
"Jetzt hätt's geschaltet" - und läst die beiden
allein.)

265. Nah auf
Wackerli und
Ruedi.

Wackerli: (gedämpft wegen der anderen Gäste)
Was machsch en Du für Chalbererey?

Ruedi: (ebenfalls gedämpft) Ha ja geschter
gseit chüm nümme hei.

Wackerli: Aber das isch doch kei Art was Du da
machsch.

Ruedi: Isch es öppen en Art ein ge verdäch-
tige me heig geschtöhle?

Wackerli: Ja ich ha das nid ersacht gmeint.
S'isch übrigens wahrschinli de Töbelli
gsy. Aber... Ah... chunnsch grad hei
mit mer?

Ruedi: (heftig) Nei, ich chume nümme hei, und
gah nimen auf d'Kanzley und fertig und
Schluss.

Wackerli: (gedämpft, aber aufbrausend) Ruedi,
Du bisch dänn scho na s'grösscht...
Dir sett mer linggs... (er fasst sich)
Ich möcht e paar Wort rede mit der...
aber nid da ine. Chum use.

Ruedi: Ja guet... aber... hei chum i nid, s'bb
isch sicher...

Kamera fährt
gross auf Ruedi
Ruedi.

(Ruedi zieht sein Portemonnaie, öffnet es, sieht,
dass es leer ist. Ganz automatisch greift er zur
Brieftasche im Rock, zückt sie, öffnet sie - um
sie gleich wieder zuzuklappen.)

Wackerli: (off) Wart, ich zahle scho.

(Ruedi macht eine Bewegung, als ob er die Brief-
tasche verbergen wollte.)

266. Gross auf
Gesicht Wackerli.
Kamera schwenkt
bis gross auf die
Brieftasche in
Ruedis Hand.

(Aber Wackerli hat bereits gesehen, was sich in
der Brieftasche befindet.)

Schwenk zurück
bis gross Gesicht
Wackerli.

(Wackerlis Finger öffnet die Brieftasche Ruedis
ein bisschen.)

Wackerli: (ganz verhalten) Ah? Momoll, Ruedi,
woher häsch Du so vill Gald?

267. Gross auf
Ruedi.

Ruedi: (versteckt) Isch mi saon.

268. Gross auf
Wackerli

Kamera fährt
zurück, bis auch
Ruedi wieder im
Bild ist.

Wackerli: Ruedi... de Töbali hüt mer zuegäh,
dass er gschtöhle hüt uf de Kanzley.
Aber er bhauptet schtyf und fescht,
bloss feufhundert. Säg, wohär häsch
Du das Guld!?

Ruedi: Aemel nüd gschtöhle.

~~Wackerli: Weisch was ich jetz würd tänke, wänn
ich nüd Din Vatter wär? - De Töbali
und Du hebid Kippi gmacht mitenand.~~

~~Ruedi: ... Und weisch, was ich würd tänke,
wänn ich nüd din Sohn wär? Du seigsch
en... (stockt)~~

Wackerli: Ruedi, ich säg ders zum letschte mal.
Chum hei mit mer und säg mer, wohär
Du das Guld häsch.

Ruedi: Ich lah mer nüd die ganz Zyt befähle.
Ich mache was ich wott.

Wackerli: Ich chönnt Di ja grad jetz verhafte,
wänn i wett.

Ruedi: Vatter! (Blick)

Wackerli: (schroff) Wohär häsch das Guld?

Ruedi: ... vom Häberli.

Wackerli: Pumpet?

Ruedi: Ja.

Wackerli: Das isch gloge.

Ruedi: Nei, das isch nüd gloge. - Mary!

269. Halbnah
über Ruedi und
Wackerli auf
Mary.

Mary: (die bei den zwei Gästen am andern Ende
der Bar steht) Ja, Ruedi?

Ruedi: Chum emal gschnäll.

Mary: (tritt zu Ruedi und Wackerli, versucht
einen Scherz zu machen, krampfhaft
fröhlich) Wänd die Herre eini Fläsche
Champagner trinke zur Versöhnig?

Ruedi: Mary, wer hüt mer die dreytausig
Schtey glehnt?

Mary: Jäh... törf is säge...?

Ruedi: (ungeduldig) Jaja.

Mary: Ja... de Herr Häberli.

270. Nah über
Mary auf Ruedi
und Wackerli.

Wackerli: So. Ja, will de Häberli na selber
fröge. ~~Aber dünn... wehe, wänns nid.~~
~~wehr isch?~~

Mary: ~~Nenei, Herr Wackerli. De Ruedi lügt~~
~~deeh nid.~~

Wackerli: Was wottsch mache mit dem GHD?

Ruedi: Geschäftsbeteiligung.

Wackerli: Wo?

Ruedi: Chas nanig sHge...

Wackerli: Jaja... mach nu na e grös seri Chal-
bercy... *in Lappi*

Ruedi: (mit plötzlichem Ausbruch, selbst auf
die Gäste keine Rücksicht mehr nehmend)
Das isch denn doch zum Verrücktwerde.
Nüt chan ich rächt mache um dich um.
Es nimmt mi nu Wunder... Aech... Mir
isch de ganz Prögel verleidet...

(Er steigt brüsk vom Barstuhl und
geht zur Türe. Die paar Gäste schauen
sich nach ihm um. Er verschwindet.)

Kamera schwenkt
mit Ruedi zur
Türe.

271. Nah auf
Wackerli und
Mary.

Mary: (schaut Ruedi nach, dann zu Wackerli.
Sie versucht, die Situation zu retten,
beschwichtigend) De Ruedi isch meini
bitzeli nervös. Oh chunnt er scho
wider oben abe. Er isch ja susch eini
gueti Puurscht.

Wackerli: (sehr bedrückt) Ja, das wird si na
wyse.

Mary: (bemerkt Ruedis Kaffeetasse, lachend)
Ja und de Kafi? Tuend Sie zahle, Herr
Wackerli?

Wackerli: (zieht sein Portemonnaie, trocken)
Ja... für das tuen is wider.

Blende

STEUERBUERO, innen, Tag

272. Nah auf
Häberli am
Schreibtisch.

Kamera fährt zu-
rück, bis sie den
neben ihm sitzen-
den Wäckerli er-
fasst.

Häberli: (freundlich und ruhig) Mer händ zwar
abgmacht gha, mer säged niemerem
öppis devo, aber wänns de Ruedi Ihre
gseit hät...

Wäckerli: Also öppis gschyds händ Sie nüd
gmacht mit dene 3000 Franke. Wänn
händs ems überhaupt gäh? Er isch ja
syt geschter nünen uf de Kanzley?
Sonen Schlufi. Eifach go zu sonere
Schtell uslaufe.

Häberli: Aem... Mh... am letschte Frytig
z'Mittag bin is go hole da uf de
Bank hne.

Kamera fährt auf
Wäckerli zu bis
Gross.

Wäckerli: Ah... grad em Tag bevor gschtöhle
worden isch.

Häberli: Ja.

Wäckerli: Jhm... was chan ich da mache. Er isch
ja schliesslich volljährig. Jh...
und wenn er s'GHld nüne chan umegäh?

273. Gross auf
Häberli.

Häberli: (Müchelnd) Für de Ruedi han ich kä
Angscht.

274. Nah auf
Wäckerli und
Häberli.

Wäckerli: Dänn isch ja rücht. (er erhebt sich)
Janu... schliesslich sind die Rychs
ja da, dass chönd den Arme hälfe!

Häberli: (lachend) Ja Herr Wäckerli! Ich bi
doch nüd rych! Das GHld isch vo miner
Frau, wo sie synerzyt übercho hät, wo
de Ma verunglückt isch. (Auch er steht
auf) Was macht eigetli de Töbeli?

Kamera schwenkt
mit den beiden
und fährt auf sie
an der Türe zu.

Wäckerli: (schon auf die Türe zugehend, von
Häberli gefolgt) Lüügt allewyl na.
Vor em Bezirksawalt bhauptet er
schtyf und fescht, er heb bloss feuf-
hundert Franke gmugget...

Häberli: (kopfschüttelnd) Sonen Halungg. Zeh-
tunsig Franke fähled... zwänzg
Feufhunderternote.

Wäckerli: (lachelnd) Janu... dH wird i dr
Untersuechigshaft scho na weich.

FASSADE UNTERSUCHUNGSGEFAENGNIS, aussen, Tag

275. Totale (Vergitterte Fenster, von Efeu umrankt.
Vögel zwitschern.)
evt. Schwenk auf
die Fassade voller
Efeu.

Ueberblenden

A

BESUCHSRAUM UNTERSUCHUNGSGEFAENGNIS, innen, Tag

276. Nah auf
Polizisten.

Der beaufsichtigende Polizeimann ist sichtlich gelangweilt. Er wirft einen müden Blick auf Töbeli und Rosa.)

Kamera schwenkt dem Blick des Polizisten nach in halbnah auf Töbeli und Rosa.

Töbeli: (noch off) Also Rosa, Rosa... ich bi uschuldig! Ich bi uschuldig!

Rosa: Chum me reded jetz nid vo dem...

Töbeli: Moll! Aebe grad vo dem reded mer jetz Rosa!.. Wieso chömed die dezue z'phaupte ich hsig zähtuusig Schtutz gschtöhle, wänn i bloss feuffhundert gnoh han!... I bi uschuldig. I bi uschuldig.

Rosa: Ja so ganz uschuldig bisch halt doch nid.

277. Gross über
Rosa auf Töbeli.
und

Töbeli: Türli bin i uschuldig! Emül fascht! Emül halbe! Isch ja haarig, eine go in Undersuechigshaft gheye wo halben uschuldig isch! Vierzöh Tag hock ich p tz da ine und bi halben uschuldig. Haarig isch das, eifach haarig.

278. Gross über
Töbeli auf Rosa
Schnitt und Gegen -
schnitt.

Rosa: Lueg da... ich ha der Öppis mitpraacht, Öppis zum Aesse.

Töbeli: Ich tank der Rosa, ich tank der vill mal. De Frass isch nüt da... Massefrass, Massefrass! - Hsich mer öppen es Gnagi mitpraacht oder es Wädli?

Rosa: Nei Frücht.

Töbeli: Oepfel! Ich tank der jetz glych Rosa. Aber ich hett eso gärn es Gnagi gha... weisch Rosa so e saftigs Gnagi oder es Wädli oder en Bruschtspitz... jetz bringt die Oepfel...! Also wenn ich wider usechume gahn i zersch go es Gnagi Hsse, e guets Gnagi, es Wädli und e grosses Hells, e grosses Hells.

279. Nah auf
Töbeli und Rosa.

Kamera fährt
bis gross auf
Töbeli.

Rosa: Red doch jetzt nüd scho wider vom
Trinke.

Töbeli: Ja häscht rücht Rosa, trinke mis tags
Läbes kän Tropfe meh. Nüüt meh.
Fascht nüüt. Nüme vill... Oder häscht
öppen e Fläsche mitpraacht?

Rosa: Me törf doch kei Alkohol bringe.

Töbeli: Jäso ja... ja isch ja truurig, wie
me da ine bhandlet wird. Me weiss es
ja, me weiss es ja. Aber de schläch-
tescht Hund isch de Häberli. DE hät
mer de Kasseschränk plütsch offeglah.
Und da sell en ehrliche Handwerker
widerschtah! 500 Schtei hani gmugget.
Han i ja zuegäh. Deet dure bin i dänn
sauber. Aber ich bi uschuldig. Emül
halbe! - Oepfel!

Vide pag 140⁻¹³⁰⁻, nach Spieldragon 2

MILCHLADEN, innen, Tag

4

280. Totale

durch das Schau-
fenster in den
Laden.

(Im Milchladen steht Marti vor dem Ladentisch,
und Hans Bader wickelt soeben das von Marti
Gekaufte ein. Sie reden miteinander...)

281. Nah über

Bader auf Marti

Marti:

(seufzend)... jü es isch e truurigi
Schtimmig dihei. D'Mueter schreit
Tag und Nacht und de Vatter isch
rumpelsurrig....

Bader:

Wie lang isch jetz de Ruedi scho
nüme diheime?

Marti:

Ja... scho vier Wuche.

Bader:

Jü... hüt er denn e Schtell z'Züri?

Marti:

Nenei. Er cha da und deet e chli
öppis male... Aber das langet em doch
niene hi... Früener hammers amigs eso
nütt gha diheime... aber jetz... aech..
weisch was i tänkt han?

Bader:

Was?

Marti:

Wänn de Vatter Dir eventuell nüd wett
Bürge sy - jetz chan en ja sowieso nüd
fröge, das begryfsch doch! -

Bader:

Ja sowieso.

Marti:

... was meinsch wämmer ächt nüd emal
go de Herr Hüberli fröge. Er hüt em
Ruedi ja au die 3000 Franke gleht.

282. Zwischen-
schnitt auf

Bader

283. Nah auf

Bader und Marti.

Bader:

Ja... ich han ä scho tänkt, aber...
Hh... s'isch scho zum stigelisinnig
wärd. Jetz chönnt ich das Gschäftli
pachte da... aber - was wottsich mache
wännt e kH GHD hüsich...

Marti:

Muesch jetz nüd grad d'Facke la lampe
Hans... ich passe nu de richtig Mo-
mänt ab und denn frög ich de Vatter
glych.

Bader: Ich ha kä grossi Hoffnig meh...

Marti: Momoll Hans, s'chunnt scho na rücht use, hescht...

Bader: S'chunnt öpper...

(Die Ladtüre und Glocke geht, die beiden schauen zur Ladtüre.)

CHERIE-BAR ZUERICH, ⁵ innen, Tag

284. Nah auf

Wandmalerei, Pinsel führt eine Korrektur aus.

Kamera fährt zurück bis Halbnah auf Ruedi auf der Leiter.

(Ruedi arbeitet an der Wandmalerei...)

Er ist gut gelaunt, pfeift, arbeitet dabei und betrachtet dann mit kritisch zurückgenommenem Kopf das Entstandene.)

285. Halbnah auf Mary hinter der Bar.

Schwenk mit Mary zu Ruedi.

(Mary putzt Gläser, schaut hinüber zu Ruedi - stellt ein Glas hin.)

Mary:

Muesch jetz langsam ufhöre, Ruedi. Weisch jetz chömed denn öppe die Gescht. (Kommt vor die Bar und beginnt die Barstühle, die wegen Ruedi's Leiter verschoben werden mussten, wieder aufzustellen.)

Ruedi:

Aeh... jtz wär i so schön im Schuss...

Mary:

JÄ Du chunnsch morn wider i de Schuss, Ruedi. Aber isch maximal... Du bisch ein grossi Künschtler, Ruedi!
(~~Sie betrachtet Ruedi's Arbeit.~~)

Ruedi:

(~~steigt von der Leiter, lacht und legt den Arm um Mary's Schulter.~~)
Also Mary - hüratesch mi wänn i emal berüemt bin?

Mary:

He Ruedi! Du törfsch nid vom hürate rede. Du hüscht ja no de Schtrampel-höseli a. (~~Beide lachen. Und sie beginnen, die Tische und Stühle wieder in Ordnung zu stellen.~~)

Ruedi im Hintergrund.

Ruedi:

(die Leiter durch die Hintertüre wegtragend) Se jetz wärs denn öppe langsam Zyt, dass de Hoffme chunnd... ~~Jetzt isch viertel ab und em drüü hüt ersseit seig er da. Aber wirsch gseh, dä chunnt hüt wider nid.~~

Mary bleibt im Bild.

Mary:

JÄ momoll Du. Ich han em sänge, wänn er hüt nid chöm, so göng ich uf de Polizey. ~~Mai, denn hüt er aber tuuf schmeft... I trau eifach dere Saach nüt nüt. Jetzt hüt er eus scho drümal versolet.~~

Ruedi: ~~(der die Leiter versorgt hat)~~ Aber s'letscht mal hüt er Dir doch s'Ghild eso prompt umegh...

Mary: ~~(hinter die Bar gehend)~~ Jaja scho... aber jetz hani Schiss, mer sinde de Schorsch Gaggö.

Ruedi: Ja Du, mach kÄ Witz! ~~Da würd i z'Chrüt und z'Putze schlah...~~

(Man hört jemanden eintreten, die beiden schauen zur Türe.)

Mary: Ah! Jetz chunnt er ^{der} ~~doch~~! Grüezi Herr-Hoffme!

Ruedi: (misstrauisch) Grüezi.

2
286. Nah auf eintretenden Hoffmann, Kamera fñhrt etwas voraus und mit Schwenk erfasst sie alle drei halbnah.

Hoffmann: (der sich ein Air grösster Sicherheit gibt) Grüezi.

Mary: (sofort) So, was isch mit eusi Chlütter?

Hoffmann: Morn! Morn schickt de Hoffme die sechstausig Taler. Hütt isch leider Ladeschluss. Ha grad vorig es Telegramm übercho.

Mary: ~~Die Geduld isch mer usgange jetz.~~ Sit 14 Tage säged Sie jedesmal morn, morn, morn!

Hoffmann: Mach doch kÄ Lämpe, Mary Schützeli...

Mary: (etwas aufgebracht) Bin i nüd Ihri Schützeli, und säged Sie nüd immer Du! Mir hünd na nie Säu hüete mitenand!

4
287. Nah auf Ruedi und Hoffmann

Hoffmann: Ich mache doch bloss en Scherz. Nei, die Sendig Nylonschtrümpf die wartet im Freilager uf mich wien es Ross uf de Haber. Lueg da es Telegramm vo de Biz.... Äh jetz han is uf em Schribtisch ligge lah...

Ruedi: Was gheisst Biz?

Hoffmann: Lueg dÄ Summerfrischler a. Bank für internationale Zahlungen... aber das lehrt mer natürli nüd i de Gvätterli-schuel.

8
288. Nah über Mary: Wüssezi was? Sie sind eine Chrampf-
Ruedi und Hoff- gsell!
mann auf Mary. Ruedi: Jawoll.

3
287. (Fortsetzung) Hoffmann: Mached Sie doch kñ Fisimatänte! Bi
~~mir sind d'Schtütz sicherer als uf~~
de Bank vo Aengland. Morn leit de
Hoffme das bitzeli Schpeuz uf de Lade.

288. (Fortsetzung) Mary: 6000 Schtei sind keine bitzeli
Schpeuz.

287. (Fortsetzung) Hoffmann: Aech Mumpitz! Suchstuusig Hebeli...
das han i susch im lingge Gilet-
tüschi ine. ~~De Rockefeller isch doch~~
~~min Unggle, verschtahsch!~~

Ruedi: Blöden Ufschnitt!

Kamera fährt nah
auf Hoffmann zu.

Hoffmann: Lueg de Pubertätler a da! ~~Bi mir cham-~~
~~mer nid lande mit Chindergantephilo-~~
~~sophie. Bi mir mues de Pulver rolle.~~
~~Das hüt mer d'Muetter scho i de Wiege~~
~~gsunge id de Pflagerinneschuel obe...~~
~~Bisness, Bisness...! Das treit y!~~
~~Alles ander isch Konfirmandenzauber. So~~
~~was isch da Mary. Schick en Whisky-~~
~~Soda für de Bappe...~~

4
289. Halbnah auf Wäckerli: (Tritt ein) Grüezi mitenand!
die Eingangstüre
mit Wäckerli.

290. Halbnah auf (Ruedi ist höchst überrascht, seinen Vater jetzt
Ruedi, Hoffmann hier zu sehen.)
und Mary.

Mary: (während Wäckerli ins Bild tritt)
Grüezi Herr Wäckerli! - Das isch en.

Wäckerli: (mit einem Blick auf Hoffmann) So.

Hoffmann: Was, das isch en?

Ruedi: In Vatter?

291. Gross auf
Mary.

Mary: Herr Hoffmann, han i mir erlaube de
Polizischt Wäckerli - isch dñ Vatter
vo de Ruedi - au yzlade zu euseri
Klassezämmekunft.

292. Nah auf

Hoffmann und
Wäckerli.

Hoffmann: Gueten Abig, jetz häm mer de Plausch.

Wäckerli: (der neben Hoffmann getreten ist)
Chan i villicht emal gschnell es Uswysli gseh vo Ihne?

Hoffmann: Nu nüd so schtraff Herr Polizischt.
Nu nüd so schtraff. Chan ich villicht
I h r e s Uswysli gseh?

Wäckerli: Mhm. (zeigt seinen Ausweis) Kantons-
polizey. - (Da Hoffmann danach greift)
Finger ewäg. Wie gheissed Sie?
(nimmt das Fahndungsbuch hervor.)

Hoffmann: Hoffme.

Wäckerli: Vorname?

Hoffmann: Fritz.

Wäckerli: Heimatort?

Hoffmann: .. Glarus.

Wäckerli: Hoffme? Vo Glarus? Hähä! - Gebore?

Hoffmann: Einezwänzgi. Prima Jahrgang gsy.

Wäckerli: Mhm. - Händ Sie en Uswys?

Hoffmann: (in seinen Taschen suchend) Oh Schmerz
oh Schmerz. S^o Tagebuech diheime glah.

Wäckerli: (sachlich, misstrauisch) Ahh. Z^o Glarus
obe. Törf i emal luege... Hxgüsi...
Nur en Moment... (Greift überraschend
in Hoffmanns Taschen, holt ein Schrift-
stück hervor, betrachtet es) Has doch
tänkt. (Schaut in sein Fahndungsbuch.
findet sofort das Gesuchte) So, Herr
Bindschädler...

293. Gross auf

Mary.

Mary: Falsche Name au no!

294. Nah auf

Hoffmann, Ruedi
und Wäckerli.

Wäckerli: Sie sind en gsuechte Ma. Darlehen-
schwindel, Betrug, Zechprellerei...
Und jetz dä Schwindel mit dene 6000
Schtei...

Hoffmann: (böse) Das isch kü Schwindel!

Wäckerli: Das chunnt denn us. Chömed Sie mit. -
So aber hantli!

(Hoffmann steigt langsam vom Barstuhl herunter,
fast lächelnd, und ganz plötzlich...)

295. Halbnah
dem Bartisch entlang auf Wackerli
und Hoffmann.

(... reisst er den zunächst stehenden Barstuhl um, läuft, einen Barstuhl nach dem andern als Hindernis zwischen Wackerli und sich umstossend, auf die Türe zu...)

296. Gross auf
Mary.

(Mary schaut entsetzt -)

297. Nah auf
Ruedi und
Wackerli.

(... Wackerli will Hoffmann nachrennen, fällt über das Gewirr der umgefallenen Stühle. Ruedi hilft ihm beim Aufstehen ... Die beiden gehen zur Türe, Mary kommt dazu.)

298. Nah auf
Türe und Ruedi,
Wackerli und
Mary.

(Alle drei laufen zur Türe...)

VOR CHERIE-BAR ZUERICH, aussen, Tag

Niederhofstrasse 1
Cherie-Bar 6

299. Nah auf
die Türe der
Chérie-Bar.

Kamera schwenkt
mit Wackerli.

(Wackerli steht auf der Strasse vor der Türe,
seine Kleider abwischend, schaut fluchend nach
allen Seiten. Ruedi neben ihm macht sich auf
die Suche nach Hoffmann, geht aus dem Bild...)

Wackerli seinerseits läuft suchend eine Strasse
hinauf.)

300. Halbtotale auf
Strasse mit Ruedi.

(Ruedi überquert den Platz vor der Bar, schaut
in eine Gasse hinein, geht weiter, an einem
Schaufenster vorbei...)

301. Halbnah auf
Türe eines Ziga-
rettenladens mit
Hoffmann.

Im Schwenk sieht
man vorne Hoffmann
und im Hintergrund
den weggehenden
Ruedi.

(Hoffmann hat sich in diesem Türeingang ver-
steckt, schaut sich um, tritt auf die Strasse =

und geht schnell in den Spielsalon.)

302. Nah auf
Ruedi im Rücken.

(Ruedi bleibt stehen, schaut sich suchend um,
kommt zurück...)

303. Nah auf
Spielsalon-Ein-
gang.

(Ruedi schaut zuerst durch die Glastüre in den
Salon, sieht offensichtlich niemanden, tritt
aber ein.)

304. Halbtotale auf
Strasse mit
Wackerli.

(Wackerli schaut sich suchend um, blickt in einen
Laden, geht in Richtung auf die Kamera suchend
weiter.)

Nie-

der-

darf

4
SPIELSALON, innen, Tag

305. Nah auf Türe. (Ruedi tritt ein. Suchend blickt er sich um...)
306. Was Ruedi sieht Schwenkung. (Schwenk über Spielautomaten und Spielende.)
307. (wie 305.) (Ruedi schaut in anderer Richtung.)
308. Was Ruedi sieht Schwenkung. (Schwenk über Spielautomaten in eine Ecke, darüber hinaus und wieder zurück in die Ecke, in der Hoffmann steht, an einem Spielautomaten spielend, sich versteckend.)
309. Gross auf Ruedi. (Ruedi hat Hoffmann erkannt. Er geht auf ihn zu.)
310. Halbnah auf Hoffmann. Schneller Schwenk mit Hoffmann. (Hoffmann sieht, dass er entdeckt ist. Er versucht, Ruedi um einen Fussballspieltisch in der Mitte des Raumes herum zu entkommen.)
311. Halbtotale (Beinahe gelingt es ihm - sie stehen sich einen kurzen Moment an den Tischseiten lauernd gegenüber. Schon wird das Publikum des Spielsalons aufmerksam. Hoffmann versucht zu entkommen, Ruedi ist eine Sekunde schneller und fasst ihn kurz vor der Türe an der Jacke. Hoffmann versucht, durch eine schnelle Körperdrehung sich zu befreien, aber Ruedi hält fest.)
312. Nah auf Ruedi und Hoffmann. (Die Beiden fallen hin. Von allen Seiten kommen die Spielenden neugierig herbei. Am Boden entsteht ein Handgemenge...)

313. Gross (Kaugummikauender Zuschauer.)
314. Gross (Die Aufsichtsfrau.)
315. Gross (Ein Junge, begeistert zuschauend)
316. Nah auf
Ruedi und
Hoffmann. (Hoffmann kann sich erheben. Aber Ruedi hält ihn vom Boden aus fest, sodass Hoffmann wieder stürzt. Im Fallen stösst er gegen einen Automaten.)
317. Gross (Durch den Anprall löscht die Schrift "Wild-
das Leuchtbild West" aus und das Wort "Tilt" leuchtet auf =
des Automaten. Schwenk Das empörte Gesicht des gestörten Spielers.)
318. Nah auf (Hoffmann versucht, sich zu befreien und schlägt
Ruedi und Hoffmann. wütend auf Ruedi, der unter ihm liegt, doch
hält ihn dieser zäh und verbissen fest...)
319. Gross (Zuschauer amüsieren sich.)
320. Gross (Aufmunternde Zurufe an die sich Schlagenden.)
321. Gross (Ein Spieler, der sich vom ganzen Tohuwabohu
nicht beeindrucken lässt und unbewegt flippert
und spielt.)
322. Gross (Die Juke-Box spielt eine sentimentale Platte,
überlaut.)
323. Nah auf (Ruedi klammert sich verbissen an den über ihm
Ruedi und Hoffmann knieenden Hoffmann, der sich beinahe losreissen
kann - da schlingt sich eine Kette um Hoffmanns
Handgelenk...)

Niederdorf 2 = Polizei! Polizei!
Spidsalou 2 - 140 -

Die Kamera führt zurück.

(Wäckerli hat Hoffmanns Arm mit der Polizeikette umschlungen, dreht sie zu. Hoffmann windet sich vor Schmerz und lässt sofort von Ruedi ab.)

Hoffmann: Ou...

Wäckerli: So Püürschtli. So gschnell versolet mer euserais doch nüd.

Hoffmann: (voller Wut) Lass mi los, susch hau di zänne!

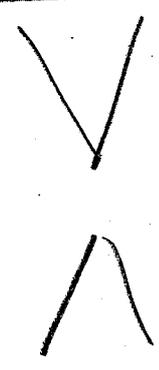
Wäckerli: (zieht aufs Neue die Kette zusammen) So und jetz kän Muggs meh.

Hoffmann: Au!

Wäckerli: Gsehsch jetz wies tuet...

Schwenk mit Wäckerli.

(Ruedi erhebt sich benommen. Wäckerli führt Hoffmann durch die Zuschauer der Türe entgegen.)



Hier

Milchladen 4 (pag 130/31)

(noch Wiedladen -141 -

(pag 130/31)

CHERIE-BAR ZUERICH, ⁷ innen, Tag

324. Nah auf
Ruedi und Mary,
Eingangstüre
im Hintergrund.

(Die Bar ist leer bis auf einen Gast, der über einem Cognac döst. - Ruedi ist zuerst allein, ein Pflaster auf der Stirn, dann kommt Mary aus der Hintertür.)

Ruedi: Wann häsch Du denn em Vatter prichtet gha?

Mary: Geschter han em telefoniere. Ich han ~~em Hoffme einfach nitte treut. Ohann de Herr Wackerli zrug?~~

Ruedi: ~~Ja... er isch mit em ufs Kommando dure. - Gopfriedschutz mini dreituzsig Schtei zum Tüüfel...~~

Mary: Mini au!

Ruedi: Was säg ich jetz em Herr Häberli...!

Mary: Oh, ich chönnt mir de Haar usrisse, so eini blödi Aff wonich bin...

(Im Hintergrund geht die Türe auf, Wackerli erscheint, kommt bis nah auf die beiden zu, bleibt an der Bar stehen.)

Mary: (sofort) Herr Wackerli was isch mit eusi Gäld?

325. Nah über
Mary auf Ruedi
und Wackerli.
und

Wackerli: Das chönd Ihr is Chämi schrybe. - Und Du Torebueb chasch go Schtei chlopfe, dass d'em Häberli chasch die dreituzsig Schtutz umgeh... ~~Was wettstsch jetz mache?~~ Wärs nüd bald gschyder chämisch wider hei und gäbescht die Lotterläben uf!

326. Nah über
Wackerli auf
Mary.
Schnitt und
Gegenschnitt.

Mary: De Ruedi führt keini Lotterläbe. Er hät ja schaffet. Lueged Sie da! Schön hä?

Wackerli: (schaut sich kurz die Malerei an) Mhm. (wendet sich wider Ruedi zu) Löli-züüg. Mit dem verdienesch nüt.

Ruedi: Natürli verdien i.

ZIEH

Wackerli: (hässig) Ja, was grad versuufscht. ~~Schämisch Di eigetli nüd, Tag und Naacht i de Bara umes Hecke und s'Guld verliedere?~~ (zu Mary) Und vo Ihne hett ich H nüd tänkt, dass Sie im Schtand ~~was sind, e sonen junge Paurscht e dH-wäg go ungarne...~~ ^{reich}

Mary: Oh, ich tuen en gar nüd ~~ungarne~~. ^{reich} Ich han de Ruedi eifach gärn.

327. Gross auf Wackerli.

Wackerli: So! Wänd Ihr öppe grad na hürate?

und

~~Mary: Oh... Herr Wackerli, nan i au scho a das tänke...~~

328. Gross auf

Wackerli: Was? (Er tippt auf seine Stirn) Bi Ihne haperets meini zümftig.

Mary

Mary: (lächelnd, sich zu Wackerli vorkneigend) Nenei... haperet Hbe nüd bi de ~~Mary~~. De Ruedi isch ja züh Jahr jünger als ich und das tüte nüd gut.

Schnitt und Gegenschnitt

329. Nah auf Mary, Ruedi und Wackerli

Wackerli: ~~Se, gesehd Sie das doch yf?~~ (Zu Ruedi) Was isch, chunnsch jetz heif?

Ruedi: (trotzig) Nei.

Wackerli: (der seine Narven verliert, ausbrechend) Denn mach was d'wottsch!... Aber vo jetz a muesch nüd meh welle vo mir! (Er geht wütend durch die Türe im Hintergrund ab.)

Kamera fährt auf Ruedi und Mary zu.

Mary: Oh... jetz isch er aber böse dini Vatter...

Ruedi: Das isch mir pfyfeglych.

Mary: Ruedi, meinsch nüd es wär doch besser, wänn wider heigiengescht?

~~Ruedi: Aha. Wider lo es Büro ine hecke meinscht... vo acht bis zwölf und zwei bis sechs und acht bis zwölf und zwei bis sechs... merci!~~

Mary: Du bisch eini Setzgrind Ruedi. Das isch doch keini Lübe wo Du füerscht.

Ruedi: Gaht mi nüt a. Finde de Rank scho na.

330. Gross auf
Mary
und

Mary:

Bisch eini jungi Geuggel. Wenn Du
Öppis rechts wottsch wärde, ~~muesch~~
in eini Schuel geh. Und Du harsch ja
keini gueti Götli, wo tust für Dich
~~blauke~~.

331. Gross auf
Ruedi

Ruedi:

Fang jetz H na a d'Gouvernante schpil-
le.

Schnitt und
Gegenschnitt.

Mary:

(etwas pikiert) Tue nüd eso höch singe
Ruedi. Du bisch no lang nüd troche
hinder di Ohre!

Ruedi:

(der nun seinerseits die Nerven ver-
liert) So jetz langets aber. ~~Muesch~~
~~mi nüd di ganz Zyt für en Schmu-
der-
bueb aluge~~. Die ganz Zyt gheisst,
ich heig na d'Schtrampelhösli a und
sig na en Häfel ischleler. Also guet,
wänn der doch z'jung bin, so chum i ^{gar}
gar nüme da ie...

Mary:

Aber zersch machsch die Wand na fertig
güll?

332. Nah auf
Mary und Ruedi
mit Türe im
Hintergrund.

Ruedi:

Fällt mer nüd y. (Steigt brüsk vom
Barstuhl und geht hinaus. Mary schaut
schaut ihm nach.)

333. Gross auf
Mary

Mary:

(schaut ihm kopfschüttelnd nach)
Setzgrind.... *him m*

Ueberblenden

Blauke

5
WOHNZIMMER WAECKERLI, innen, Tag

334. Halbnah auf

Mutter, Marti
und Wackerli.

(Die Mutter sitzt völlig verstört auf dem Sofa. Marti neben ihr am Tisch, mit einer Handarbeit, an der sie jedoch nicht arbeitet. Wackerli steht.)

Mutter: Um Tuusiggottswille... wänn wott dänn de Ruedi em Häberli das Gald umegäh!

Wackerli: Ja das nimmt mi eben H wunder...

Marti: HÄ Vatter tuen jetz doch nid eso! De Ruedi isch jetz halt eifach legheit... Aber er findt de Rank gwüss wider.

Mutter: Ja ich glaubes au.

Kamera fährt bis
nah auf Wackerli
zu.

Wackerli: En Chinschopf isch er. Alltag list mer i de Zytige vo dänige Schwindlere, und de Galöri geht glych eme so eim uf de Liim. Aber Hbe... wämmer es Söhnli e dähg verteeggelet...

335. Gross auf

Mutter über
Wackerli.

und

336. Gross auf

Wackerli über
Mutter.

Schnitt und
Gegenschnitt.

Mutter: (ernst aufblickend) Was verteeggelet?

Wackerli: Ja natürli! Du häsch en die ganz Zyt in Schutz gnah wänn ich em emal d'Meinig gseit han.

Mutter: Los Gopfried... das schtinnt nid ganz was d'seisch. Aber ich will ders jetz emal säge: Ich ha mängsmal s'Gfühl gha, Du seigesch öppen emal eifach e ohli z'schträng gsy mit em... Villicht hät er halt doch de lätz Pruef gha.

(Es läutet draussen zweimal.)

Wackerli: Du redsch wieds verschtahsch. (Er geht zur Türe.)

Marti: S'isch blos d'Poscht...

Wackerli: (im Abgehen) Vill meh hett mer en selle under d'Chmüte näh...

Kamera schwenkt
mit Wackerli.

Marti kommt ins
Bild.

Schwenk zur Türe
mit abgehendem
Wackerli.

337. Nah auf

Mutter und Marti

(Es bleibt eine Weile still. Marti versucht, sich wieder mit ihrer Handarbeit abzugeben, aber sie lässt sie wieder sinken. Die Mutter starrt vor sich hin.)

Marti: (der fast die Tränen kommen) Ueber das aber wird de Vatter jetzt sicher nümme welle Bürge sy für em Hans sis Geschäftli...

Mutter: Nei... a das muesch nümme tänke. Säg emal ja nüt devo jetzt, susch bringsch en na ganz i d'Sitz...

(Sie steht auf und geht gedankenverloren zum Fenster. Schaut hinaus.)

Kamera schwenkt mit Mutter zum Fenster.

forts. vide
page 147

KORRIDOR WAECKERLI, innen, Tag

338. Halbnah auf
Wohnungstüre mit
Schwenk auf
Wohnzimmertüre.

Wu 9.4

(Wackerli kommt durch die Wohnungstüre. Er hat einen Brief geöffnet und liest mit ungläubiger Miene.... bleibt stehen, lässt den Brief kurz sinken, liest wieder... dann geht er, völlig konsterniert, ins Wohnzimmer.)

Forschung
WOHNZIMMER WAESKERLI, 5 innen, Tag

339. Nah auf
Türe.
Mit Schwenk bis
Halbnah zum Tisch. Wäckerli kommt, den Brief in der Hand ins
Zimmer, entgeistert. Er setzt sich auf einen
Stuhl am Tisch...)
- Marti: Was häsch Vatter?
340. Nah auf
Mutter.
Mit Schwenk bis
Halbnah zum Tisch. Mutter: Was isch? (Sie geht vom Fenster auf
Wäckerli zu.)
- Wäckerli: (nach einer Pause) De Häberli hät
underschlage.
- Mutter: Nei!
- Marti: Was!?
- Wäckerli: Moll. Jetz hani grad de Haftbefehl
übercho.
- Mutter: Was seisch da? De Häberli?
- Marti: Wo hät er unterschlage?
- Wäckerli: Uf em Schtüürbüro. Meh weiss i ä nid.
341. Nah auf
Wäckerli und
Mutter. Mutter: Du heilige... Ich chumme ti-
rächt de Chnüsschlotter über... (sie
setzt sich.)
- Wäckerli: Mich verbarmet nu d'Frau... Jänu,
dänn muess mer halt sini Pflicht tue...
(plötzlich aufstehend) Ouh das isch
e schöns Theater...
- Mutter: (ihn anschauend, erstaunt ob seines
plötzlichen Ausbruchs) JÄ wie meinsch
das?
342. Gross auf
Wäckerli Wäckerli: Jetz Stärne hagel namal... ich chan
doch de Häberli nid go verhafte, wänn
em de Ruedi na dreytuusig Schtei schul-
dig isch!

343. Nah auf
Mutter, Marti
und Wackerli.

Mutter: Ums Himmelswille... nei eso öppis!
(Jetzt bricht sie in Tränen aus.)

Wackerli: (zu Marti, wütend) Und Du chasch Dini
Bürgschaft is Chami schribe, Marti...

Marti: (flehend) Vatter!

Wackerli: Meinsch ichheig nanig gnueg mit dim
saubere Herr Brüeder! (Er steht auf.
Zur Mutter) Gimmer de Kommodeschlüssel!
(Er geht zur Kommode, die Mutter hinter
ihm her.)

Kamera schwenkt
mit Mutter und
Wackerli zur Kommode.

Kamera fährt auf
Mutter und Wackerli
bei der Kommode zu. (Die Mutter nimmt aus einer Schublade der Kom-
mode den Schlüssel. Gibt ihn Wackerli.)

Mutter: Da... was muesch ha?

Wackerli: Nuut... (Er schliesst ein Fach auf,
sucht kurze Zeit, dann steckt er ein
Heft in seine Brusttasche) (Das isch
eine vo de schwärschte Gäng won i scho
gmacht han i mim Läbe...
(Er wendet sich zum Gehen.)

Schwenk mit
Wackerli und auf
Mutter, ihm fol-
gend.

Mutter: (besorgt) Häsch de Revolver bi Der?

Wackerli: Bim Häberli brauch ich dÄ nüd...

(Wackerli geht aus dem Zimmer. Die Mutter bleibt
an der Türe stehen, ihm angstvoll nachschauend.
Marti tritt dazu, schaut ihrem Vater, immer noch
schluchzend, nach.)

Ueberblenden

BANKSCHALTER, innen, Tag

nicht im Film

Aufblenden

344. Nah auf
Schalter mit
Wackerli und
Verwalter.

(Wackerli steht vor dem Schalter. Der Verwalter ist gerade dabei, auszusahlen.)

Verwalter: So Herr Wackerli... wie hetted Sie's gärn?

Wackerli: Ja... Tuusigernote.

Verwalter: Ja gärn. (legt Noten und Büchli vor Wackerli hin) Eini, zwoo, drey... und das ischs Büchli.

Wackerli: Danke, Herr Verwalter.

Beamter: Bitte, Herr Wackerli. So, immer Schträng?

Wackerli: Jaja... es lauft meh als mer lieb isch.

345. Gross auf
Verwalter
und
Gross auf
Wackerli
Schnitt und
Gegenschnitt

Verwalter: Schtinnt das mit em Häberli?

Wackerli: Ja leider.

Verwalter: Wer hatt ä das tänkt! ... Du hatt e chli e soner Toppelläbe gführt, gälled Sie?

Wackerli: Ich weiss es nüd. Ich chume da nüd drus. Es wird si dänn alles wyse.

Verwalter: Wird er verhaftet?

Wackerli: Jaja klar.

Verwalter: Er verbarmet mi glych. Isch en guete Mänsch gay... Aber äben e chli z'freygebige.

Wackerli: Ja, dänn chunnts halt äben eso wyt. Adie, Herr Verwalter.

347. Nah auf
Schalter

Verwalter: Adie, Herr Wackerli...

(Wackerli grüsst kurz, wendet sich.)

Ueberblenden

1
WOHNZIMMER HAEBERLI, innen, Tag

348. Halbnah auf
Häberli und
seine Frau.

Frau: Was isch ä mit Dir?
Häberli: (ist sehr unruhig. Er setzt sich auf den Rand des Sofas) Aeh... nüüt...
(steht wieder auf) Wo sind d'Chind?

Frau: Im Bett. Warum?

Häberli: Nu so. (setzt sich wieder, mühsam sich beherrschend, stöhnt...) Aeh...

Frau: Sag mer was d'häsch... Du bisch ja ganz bleich!!

Häberli: Nüt... nüüt... (Es klopft. Schreckensbleich fährt Häberli herum) Nüd uf-tue... müd uftue...

349. Nah auf
Frau Häberli
und Wäckerli
bei der Türe

Frau: Was isch ä... (sie schaut Häberli verwundert an, öffnet dann die Türe. Wäckerli tritt ein.)

Wäckerli: Gueten Abig... (er ist sichtlich verlegen.)

Frau: Gueten Abig Herr Wäckerli....
(sie schaut ihn fragend an.)

Wäckerli: (geht auf Häberli zu) Sie wüssed ja, warum ich chumme....

Kamera schwenkt mit Wäckerli.

350. Nah auf
Häberli und
Wäckerli

Wäckerli: Aber vorher müend mir na öppis ganz Privats erledige mitenand. (Er setzt sich an den Tisch) Lueged Sie da, Herr Häberli... (Er zieht aus seiner Rocktasche die Briefftasche, aus der er drei Tausendernoten vor Häberli hinlegt.) Da han i die dreituusig Franke, wo Sie em Ruedi pumpet händ.

Häberli: Ja das hat doch kä Wärt meh...

351. Gross auf
Frau Hüberli

Frau: Was händ er au Guggers? (Sie schaut von Hüberli zu Wackerli, und Wackerli tritt ins Bild.)

Wackerli: Weiss es d'Frau nanig?

352. Halbnah auf
Wackerli, Hüberli
und Frau Hüberli.

Hüberli: (gebrochen im Stuhl sitzend, stumm verneint er es.)

Wackerli: Es tuet mer schütli leid... aber ich chas nid ändere. Muess Ihre Ma mit-näh, Frä Hüberli. Er hüt unterschlagen im Schtübüro.

353. Gross auf
Frau Hüberli

Frau: Um Gottes... nei... Herr Wackerli... das isch doch nid mögli... das isch doch nid mänschemögli... Konrad, säg mer isch es wüekli wahr?

354. Nah auf
Wackerli und
Hüberli

Hüberli: Ja. Es isch wahr.

Wackerli: (verlegen) Sie gänds also zue, Herr Hüberli.

Hüberli: Ja...

355. Gross auf
Frau Hüberli

Frau: Konrad... Du hmsch unterschlah... (sie stockt, bricht in fassungsloses Schluchzen aus.)

356. Halbnah auf
Hüberli, Frau
und Wackerli.

Wackerli: Und das Guld da mues i abliedere... (er nimmt die Banknoten, die noch auf dem Tisch liegen) und au alles ander wo Sie händ... Gänds mer d'Brieftsäcke, Herr Hüberli.

Hüberli: (gibt sie) Da.

357. Nah auf
Wackerli
und
Nah auf
Hüberli
Schnitt und
Gegenschnitt

Wackerli: Händ Sie es Sackmässer? Zeiged Sie?

Hüberli: Nei, ha nie eis.

Wackerli: Nei - isch nüüt da. Aber s'Portemonnaie sett i au ha.

Hüberli: Da.

Wackerli: De Füllli - gänds mer alles. Was isch na für Guld im Hus ine?

Hüberli: Nüüt - nüne vill.

Wackerli: Wivill?

Frau:

359. Nah auf
Frau Häberli

350 Franke - vo sim Zahitag nahe.

359. A. Nah auf
Wackerli

Wackerli: Die muess i leider au mitneh. Gands mer bitte Frau Häberli. (Sie zögert) S'isch Vorschrift.

359. A. Halbnah auf
Häberli, Wackerli
und Frau Häberli.

Wackerli: Wievill hnts im Portemonnaie ins? (zählt) Uh... öppe 30 - 35 Franke - ja nu - bhaltet Sie das für sich Frau Häberli, das Sie öppis händ für die nächschte paar Tag wenigschstens.

Frau: Tanke Herr Wackerli. (weint)

Wackerli: Und jetzt müend Sie halt mitcho Herr Häberli, Sie sind verhaftet.

Häberli: Jü, grad jeta?

Wackerli: Ja.

Häberli: Lönd Sie mi doch wenigschstens na die Nacht diheime.

Wackerli: Törf nüd.

Häberli: Aber eso Knall und Fall furt vo diheime, das gaht doch nüd, e dewüg chamer doch nüd sy mit eim. Sind Sie doch au vernünftig.

Wackerli: (streng) Herr Häberli, ich weiss es isch härt, aber schliessli sind Sie selber geschuld, als Beante hetted Sie selle wüsse, was Sie gmacht händ. Sie sind en tunne Kärl.

Häberli: Ich chumme.

Wackerli: So - gömer.

Häberli: Törf i nüd na gschnell zun Chinde?

Frau: Lass es lieber schlafe und - und Dir täts doch z'starch - es isch villicht besser eso.

Wackerli: Ich glauben au d'Frau Häberli hät rächt

Häberli: Scho mögli. Also adie.

Frau: Adie.

gang 1 nüd 1
KORRIDOR VOR RUEDIS MANSARDE UND MANSARDE, innen, Tag

360. Halbnah bis nah (Ruedi kommt den armseligen Korridor entlang. Wie er an einer Türe vorbeigeht, geht diese auf. Die Zimmervermieterin, den Besen in der Hand, erscheint.)
mit Schwenk.

Verm.: (unfreundlich) ... Wartet öpper dine.

Ruedi: (erstaunt) Uf mich? (Er geht zu seiner Türe.)

361. Nah auf
Türe mit Blick
über Ruedi nach
innen.

Ruedi: (öffnet die Türe. Drinnen, auf dem Bettrand, sitzt wartend die Mutter. Sie steht auf, als Ruedi eintritt.)
Grüezi Mueter.

Mutter: Grüezi Ruedi.

362. Halbnah auf
Mutter und Ruedi.

Ruedi: Was machsch denn Du da?

Mutter: (auf ein Paket auf dem Tisch deutend)
Deet ha der sauberi Wösch praacht.
(Sie schaut Ruedi prüfend an) Häsch
es meini nötig.

Ruedi: (schaut im Zimmer herum. Es ist ein sehr armseliges Zimmer, sehr schüblig.)

Mutter: Ja... ich ha der e chli ufgruumt. Hät ja furchtbar drygseh da ine.

363. Nah auf
Ruedi über Mutter
und

Ruedi: Nüd so schlimm.

Mutter: Momoll Ruedi. Hesch das isch käs Läbe.

Ruedi: Mir gfallts.

364. Nah auf
Mutter über Ruedi
Schnitt und
Gegenschnitt.

Mutter: Los Ruedi, i wott der nüd Moral predige...

Ruedi: Ja hoffetli nüd. De Vatter hät das meini gnuég gmacht.

365. Nah auf

Mutter
mit Schwenk.

Mutter:

(während sie da und dort noch etwas zurechtrückt, am Bett zupft, scheinbar beiläufig) Du muesch de Vatter au e chli verschtah, Ruedi. Du weisch ja wiener uf Ornig lueget i jeder Beziehig... und dur sin Bruef halt fascht e chli misstrouisch worden isch. Und wänn bi ihm nüd alles sin grade Wäg gaht, dänn wird er halt öppen e chli ungeduldig. Hescht ich han ä scho mingsmal müesse schwyge... Aber en guete Mensch isch er ja glych.
(Plötzlich Ruedi anschauend) Weisch was er gmacht hät, Ruedi? - Tänk nu, er hät vo sim Kasse-büechli dreituisig Franke gholt und häts em Häberli gäh....

366. Gross auf

Ruedi

und

367. Gross auf

Mutter

Schnitt und
Gegenschnitt

Ruedi:

Was? Das gaht en doch gar nüt a!

Mutter:

Moll Ruedi! De Vatter hät doch nüd chönne go de Herr Häberli verhafte wännt em Du na dreytuisig Schtel schuldig bisch! Das gsehst doch y? Oder?

Ruedi:

Jaja, natürli.

Mutter:

Also guet. Weisch Ruedi bis mer nur die 3000 Franken uf de Syte gha händ... hämmer mings Jahr prucht... S'dräkig Hemp wo im Nachtschli ine gsy isch, han i dänn mit gnah. Schick ders dänn villicht. Oder bring ders.
(Sie geht nah auf Ruedi zu, schaut ihn noch einmal prüfend an) Häs ch Du gmageret, Ruedi?

Kamera fährt
zurück auf beide.

Ruedi:

(nachdenklich, verneinend) Hmh.

Mutter:

(geht auf die Türe zu)... So... (überlegt kurz) Ja... ich muess uf de Zug.
(Pause) Adie Ruedi...

Ruedi:

(schluckend) Adie Mueter. Tanke.

Mutter:

(als ob sie es vergessen hätte bisjetzt, greift sie in ihre Handtasche, holt zwei Pakete Zigaretten hervor) Da häs ch na e paar Zigarette. Aber rauch nüd eso vill... (Sie geht hinaus)

Die Kamera fährt
nah auf Ruedi zu.

(Ruedi setzt sich, sehr beeindruckt, nachdenklich, an den Tisch. Er studiert, schaut vor sich hin... ganz abwesend greift seine Hand nach der Wäsche auf dem Tisch. Er will sie nehmen, offenbar versorgen... Da findet er unter einem Hemd eine Banknote. Jetzt löst sich seine Verkrampfung, und er beginnt zu schluchzen.)

VOR DEM BEZIRKSGEFÄNGNIS, aussen, Tag

368. Totale der
Fassade bis
Halbnah auf die
Türe.
Kamera führt nah
auf Töbeli.

(Vor der Türe wartet Rosa Töbeli. Die Türe geht
auf. Töbeli erscheint, Rosa geht auf ihn zu.)

Töbeli: (strahlend) Grüezi Rosa... grüezi
Rosa...! Grüe... (er umarmt Rosa mit
grosser Geste... und plötzlich bleibt
sein Blick haften...)

369. Was Töbeli
sieht.

An einer Plakat-
wand oder vor
einer Wirtschaft
eine grosse Bier-
reklame:

(Ein riesengrosses Bierglas)

370. Nah auf
Töbeli und Rosa.

Töbeli: (kann seinen Blick von der Reklame
kaum losreissen.)

Rosa: So... isch es äntli uscho!

Töbeli: Hä? Ah jaja... De Häberli hät zuegäh...
So eine isch en traurige Fink... Go
schtähle... eifach go schtähle...!
Aber chum jetz, chum jetz... me gönd.
(Er nimmt Rosa am Arm.)

Rosa: Ja chum me gönd hei.

Töbeli: Was hei! Was hei!? Isch doch nanig
Polizeyschtund...! (Er zieht Rosa am
Arm in der Richtung auf die Wirtschaft
zu. Grosses Wirtshausschild: "Zur
Freiheit".)

Kamera schwenkt
mit den beiden in
die Totale.

(Vor der Türe entsteht eine kleine Diskussion,
aber Töbeli zerrt seine Frau hinein.)

371. Nah auf
Türe der Wirtschaft.

(Die beiden verschwinden in die Türe.)

Töbeli: (im Verschwinden) Nur es grosses Hells.
... es grosses Hells...

(Die Türe geht zu. Daran befindet sich ein Schild
"Heute frische Gnagi".)

Ueberblenden

1

MONTAGE PINTEN KEHR TOEBELI, innen, Tag

371. Nah auf
Töbeli und Rosa.
In einer Wirt-
schaft.

(Töbeli nimmt einen gewaltigen Schluck Bier - ein Gnagistück hat er bereits an der Gabel aufgespiesst - er verschlingt es strahlend und schmatzend. Seine Frau schaut ihm besorgt zu.)

Ueberblenden

372. Gross

(Bierhahn, an dem ein grosses Glas gefüllt wird.)

Ueberblenden

373. Gross

(Bierteller, auf den ein Glas hingestellt wird - und drei Striche gemacht werden.)

Ueberblenden

374. Gross

(Wirtschafts-Schild "Zur Eintracht".)

Ueberblenden

375. Gross mit
Schwenk.

(Töbeli hält Serviertochter, die mit Servier-
tablett vorbeigeht, fest, und nimmt ihr ein
grosses Bier selber vom Tablett.)

Ueberblenden

376. Gross

(Wirtshausschild "Frohsinn")

Ueberblenden

377. Gross

(Töbeli stellt ein soeben geleertes Bierglas
ab, rülpst ein bisschen und wischt strahlend den
Schaum von den Lippen.)

Ueberblenden

378. Gross

(Wirtshausschild: "Zum Hopfenkranz".)

Ueberblenden

379. Nah auf

Töbeli und Rosa
in Wirtschaft.

(Töbeli streckt sein leeres Glas zur Theke.)

Töbeli: (ungeduldig) Frölein... Frölein!

Rosa: (hält seinen Arm fest) So jetz trinksch aber käh Alkohol meh!... (Sie selber sitzt bereits vor einem Kaffee.)

Töbeli: Kei Alkohol? Kei Alkohol? Was sell i denn trinke?

Rosa: Jetz nimmsch en Kafi.

Töbeli: Kafi? Kafi? Ich cha doch de Kafi nüd eso trochen abewürge!

Rosa: (bestimmt) Nei, jetz gits nüüt meh!

Töbeli: So... so... (er erhebt sich) Ja, muess gschnäll use...

Rosa: Wohi?

Töbeli: Is... äh... (er nimmt seinen Hut, der am Haken hinter Rosa hängt.)

Rosa: Zu dem bruuchsch doch de Huet nüd!

Töbeli: (einen Moment verwirrt) Momoll... Villicht... äh... ziehts dusse! (Er geht zur Türe "Ausgang" und durch sie hinaus.)

Kamera schwenkt
mit Töbeli.

Ueberblenden

380. Nah auf
hinteren Ausgang
der Wirtschaft
mit Töbeli
Kamera schwenkt
mit.

(Töbeli erscheint in der Türe, blickt sich
um, schiebt dann den Hut kühn in den Nacken
und geht fröhlich die Strasse hinauf.)

Ueberblenden

381. Gross

(Schild "Bongoo-Bar".)

Ueberblenden

382. Gross auf

(Töbeli am Bartisch - kippt einen Whisky.)

Töbeli

KINO 1

383. Nah auf

(Leicht schwankend kommt Töbeli zu einer Bar-
Türe heraus - geht auf ein Kino zu.)

Töbeli
mit Schwenk
bis Totale.

384. Nah auf

(Töbeli blickt zufällig in das Kino hinein -
stutzt - blinzelt.)

Töbeli (evt. durch
Vitrine).

385. Was Töbeli
sieht

(Er sieht leicht doppelt: Ruedi, der im Vesti-
bül des Kinos die Treppe wischt.)

(Doppellesposition)

386. Gross auf

(Töbeli blinzelt, hält schliesslich ein Auge zu.)

Töbeli.

387. Was Töbeli
sieht.

(Nun sieht er normal: Ruedi beim Wischen, in
grüner Schürze und Hemdsärmeln. Ruedi sieht
sehr mitgenommen und deprimiert aus.)

388. Gross auf
Töbeli

(Töbeli schaut verdutzt hinein, dann mit Schadenfreude...:)

Schwenk mit
Töbeli.

Töbeli: Ohh... ohh...momoll! De jung Herr Herr Wackerli! Schön abecho! Schön abecho! (im Gehen) Häh! Künschtler! Me weiss es ja! Me weiss es ja!

Ueberblenden

389. Gross

(Tafel: "Dörfli-Bar".)

Ueberblenden

390. Gross auf
Töbeli

(Töbeli, mit glänzendem Gesicht, leert ein Whiskyglas in einem Zug.)

Ueberblenden

391. Gross

(Tafel: "Mungge-Bar".)

Ueberblenden

Chérie aussen 7

392. Gross

(Tafel: "Chérie-Bar")

Ueberblenden

8
CHERIE-BAR, innen, Tag

innen

393. Nah auf

Töbeli und
Mary.

Töbeli:

(mit dem vollen Whisky-Glas in der Hand) Ein Soituurscht... en Soituurscht. Vier Wuche-n- ä kän Tropfe Alkohol gha...

Mary:

(scheinheilig) Wo sinde Sie eigetli so lang sy, Herr... Äh....

Töbeli:

Töbeli isch min Name, Töbeli, immer na Töbeli.

Mary:

Jaja weiss i scho... also säged Sie?

Töbeli:

Was? - Aha... ja. Mittelmeerreis gmacht. Mittelmeerreis. Cheibes Schön gsy. Cheibes Schön gsy.

Mary:

Soso! HÄnde Sie schöne Wetter gha?

Töbeli:

JÄ... verusse? Jajaja... cheibe schön. Vier Wuche kän Tropfe Rüge.

Mary:

Isch e schöni Dampfer gsy?

Töbeli:

Jaja... schöni Zelle gha... Äh... Kajüte, Kajüte. So ä Mittelmeerreis müend Sie ä mal mache, Mary.

Mary:

Unbedingt.

Töbeli:

Nenei. Bedingt. Bloss bedingt.

394. Gross auf

Mary

und

395. Gross auf

Töbeli

Schnitt und
Gegenschnitt.

Mary:

(lacht ihm ins Gesicht) Hähä, Herr Töbeli. Sinde Sie schön inegheit... weiss i doch scho, wo Sie gsy sind!

Töbeli:

(ertappt) So wüssed Sie das ä scho. JÄnu! Aber s'isch haarig, s'isch haarig. Vier Wuche Undersuechigshaft. Wägme Zamepütschli und 500 Fränkli!

Mary:

Aber der Urteil isch nanig dusse?

Töbeli:

Nenei... nenei... Pressiert nid, pressiert nid. Mag scho gwarde. Was wird i übercho. Drey Wuche. Bedingt natürlü Nid vorbeschraft! Drüü Wüchli! Kä Schand, kä Schand! Chan em ehrlichschte Mänsch passiere. Wäge drey Wuche bedingt muess i vier Wuche Undersuechigshaft mache... Janu... isch ä rächt so. Han i ma e Wuche z'guet. Aber de HÄberli! DÄ schlecht Hagel... dÄ chunnt lÄbeslängli über, oder na länger!

Na länger! (plötzlich fällt ihm ein...)
Sie, was isch mit em junge Wackerli?
Han en vorig gseh... DA isch truurig
abecho... rapid abecho...klar!... De
Jung vom Alte. Me weiss es ja, me
weiss es ja.

396. Nah auf
Töbeli und Mary

Mary: (interessiert) Wo hände Sie de Ruedi
gseh?

Töbeli: Im Kino vorne deete... Stügen abe-
gwüsch! Stügen abegwüsch! HHH!

Mary: Soso... (kopfschüttelnd) Tztztz...

Töbeli: Künstler! Stügen abewüsch!

Mary: (sich nah zu Töbeli neigend) Ja Herr
Töbeli, müende Sie nid eso tue. Isch
immer na besser Stügen abewüsch als
goge de Papierseck chleube...

KINO 2

KINOVESTIBUEL, innen, Tag

397. Nah auf
Kinoreklame.
Kamera fährt zu-
rück in Halbnah.

(Im Vestibül des Kinos steht ein grosses Aus-
hängeplakat, an dem gemalt wird. Es zeigt eine
mit ihren Reizen nicht geizende Filmschönheit -
irgendeine Gina. Der Grafiker Haiggi ist an der
Arbeit. Ruedi tritt dazu - er war gerade beim
Staubsaugen - und setzt sich deprimiert auf ein
Vestibültischchen.)

Ruedi: Aeh... isch mir das Läbe verleidet.

Haiggi: (die Arbeit unterbrechend) Meinsch Du,
ich heig Freud d'rigi Schabe z'male
da? Aber was wottsch mache! Hesch mir
gahts prezis wie Dir. S'hät mer ä nie
glanget für e rächtli Usbildig... und
jetz da...d'Quittig!

398. Gross auf
Ruedi.

Ruedi: Jaja, aber Du h'sch wenigstens en
aschtändigs Uskomme... Aber ich... Ki-
noplacaur... s'Büttle versuumet!
(ausbrechend) Ich ha Aende Monet k'än
vorige Franke... und bruuche doch weis.
Gott nüd vill G'öld... En Servila und
es PUürli z'Mittag... Nimmt mi nu
wunder, wien ich em Vatter chan die
dreytausig Schtei umeg'h...

399. Nah auf
Ruedi und Haiggi

Haiggi: Umeg'h? A das würd i gar nüd tänke,
dä wird wohl gnueg G'öld ha.

Ruedi: (bestimmt) Nüt isch! Und wänn i mues
go piklen und schuufle... dä chunnt
de hinderscht Rappen über... Aber mit
dem Löhnli was i han...

Haiggi: (wendet sich wieder seiner Arbeit zu)
Los Ruedi, ich gib der en guete Rat.
Hengg Du Din Künschtler an Nagel und
lueg, dass d'wider chasch uf d'Kanz-
ley...

Kamera fährt
näher auf Ruedi
zu.

Ruedi: De Künschtler han i scho lang ufgh...
(verzweifelt) Am Gschydschte wär, i
würd überhaupt Schluss mache...

Ueberblenden

2

VOR HAUS WAECKERLI, aussen, Tag

400. Totale auf
Strasse
mit Schwenk bis
nah.

(Ein ziemlich elegantes Cabriolet fährt vor
Wäckerlis Haus vor und hält an. Mary steigt aus;
zu dem jungen Fahrer gewendet...)

Mary: Chomi grad wider. Nur eini Momäntli.

(Mary geht ins Haus. Der Fahrer zündet sich eine
Zigarette an.)

5

TREPPENHAUS WAECKERLI, innen, Tag

401. Halbnah auf (Mary läuft die Treppe hinauf.)

Haustüre.

Schwenk auf Türe

Wuhrmann mit Mary.

402. Gross auf (An der Türe der Frau Wuhrmann hängt ein Zettel:
Zettel. "Bin beim Zahnarzt".)

Ueberblenden

403. Gross auf (Die Kuckucksuhr zeigt 5 - Die Türe des Kuckucks
Kuckucksuhr. jedoch bleibt zu.)

6

POLIZEIBUERO, innen, Tag

404. Nah auf
Wäckerli.

(Wäckerli sitzt an der Schreibmaschine. Es klopft.)

Wäckerli: (schaut zur Türe) Herein,

405. Nah auf
Türe.

(Mary steckt den Kopf durch den Türspalt...)

Mary: Grüezi Herr Wäckerli!

406. Halbnah auf
Wäckerli
mit Schwenk zur
Türe und Schwenk
nah zum Schreib-
tisch.

Wäckerli: Sie, Mary? Was mached Sie da Z'Alle-
wyl? Chömed Sie ine...

Mary: (tritt ganz ein) Möcht i gärn eini
Wort rede mit Ihne... wäge de Ruedi.
(sie setzt sich.)

Wäckerli: Was gits da na vill z'rede?

Mary: Sie müend de Ruedi hülfe. Er isch
richtig verlotteret.

Wäckerli: Glaub de Tüfel wohl, wänn er die ganz
Zyt bi Ihne hocket.

407. Gross auf
Mary
und

Mary: Wo Sie bi mir gsy sind, isch de Ruedi
au die letschte mal gsy. Isch nie meh
cho syt da.

408. Gross auf
Wäckerli
Schnitt und
Gegenschnitt.

(Mary bleibt während des folgenden Dialoges sit-
zen und verfolgt Wäckerli mit den Augen, der im
Zimmer hin und her geht.)

Wäckerli: So? Wo strycht denn dü umenand?

Mary: Losed Sie jetz Herr Wäckerli. De Herr
Stoffel isch letschti bi mir gsy...

Wäckerli: Ja, da de Grafiker da?

Mary: Ja. Und hnt er die Malerei gseh wo de
Ruedi gmacht hnt, und hnt er säge, de
Ruedi hnt eini grossi Talhnt...

Wäckerli: Ja, zum Umeghoye.

Mary: Nei. De Herr Stoffel hnt sogar säge,
er würdi de Ruedi sofort aschtelle i
sini grafische Atelier. Aber well de
Ruedi na mues eini Zyt lang lehre, cha
er ihm blos 200 Schtei gh in die Mo-
net.

Wackerli: Langet grad zum Verhungere.

Mary: Sie müend luege, dass de Ruedi wider heichunnt, Herr Wackerli. Er isch eini ganz unglückliche Puurscht. Hätte nie Freud gha an de Büroarbeit, und Sie händ en nie mache lah, was er gährn gmacht hett!

409. Nah auf

Wackerli am
Schreibtisch.

Fahrt zurück,
dass auch Mary
ins Bild kommt.

Wackerli: (setzt sich abweisend an seinen Platz. Aha! Hett en villicht na selle ine Kunschtschuel schicke! Für das hät de Wackerli kü Guld!

Mary: (sich etwas zu ihm vorbeugend) Herr Wackerli, für de eige Fleisch und Bluet törf eini Vatter auch eini Opfer bringe.

Wackerli: Ja, dass er na meh verlotteret!

Mary: Herr Wackerli... De Ruedi isch nüd eso ganz eleige schuld. Tüend Sie doch hntli mal die Augen ufmache! Sie hände doch eini so gueti Herz!

Wackerli: (steht wieder auf) Jä sett öppen ich geschuld sy a dem ganze Zauber?

Mary: (erhebt sich auch und geht nah auf Wackerli zu) Tüende Sie eini bitzeli nahtänke, Herr Wackerli... (Sie tippt mit dem Zeigefinger auf seine Stirn) Da ine... fescht tänke... Und de Hirni sell em Herz abetelefoniere... (Sie geht zur Türe.)

Kamera fährt auf
die Beiden zu.

410. Nah auf Türe

mit Mary und
Wackerli.

Wackerli: (der ihr folgt) Sie sind es Babeli.

Mary: (bereits die Türe öffnend) Oh ja, bin i gährn eini Babeli. Wänn die Sach nu guet usehunnt. Ja, mues i gah. Tänked Sie eini bitzeli an di Babeli! Adie Herr Wackerli.

Wackerli: Adie. (Er schliesst die Türe, bleibt stehen. Dann, nach einer Pause, l'ichelnd...) Babe...

Kamera schwenkt
mit Wackerli.

(Er geht nachdenklich durch das Zimmer. Bleibt stehen. Geht zum Fenster. Studiert. Schaut hinaus.)

Kamera fährt auf
das Fenster zu.

Vorläufer Wä 3

411. Was er sieht

(Mary steigt unten in das Cabriolet. Der Wagen fährt gleich weg.)

Polizei 7

412. Nah auf

Wäckerli.

(Wäckerli schaut dem Wagen nach. Dann dreht er sich, leise lächelnd, um. Gleich verschwindet das Lächeln wieder. Er wird nachdenklich. Geht zum Kleiderhaken, nimmt seinen Hut, schaut ihn eine Weile an. Dann, mit einem plötzlichen Entschluss, verlässt er das Polizeibüro durch die Separatüre.)

TREPPENHAUS WAECKERLI, innen, Tag

nicht im Film

413. Halbtotale bis (Wackerli schliesst die Türe des Polizeibüros und geht die Treppe hinunter.)

Nah.

Schwenk von Treppenhause auf Türe Wuhrmann.

Wuhrmann: (erscheint mit äusserst leidendem Antlitz, den Mund mit einem Taschentuch bedeckt) Ah, Sie sind Herr Wackerli. Ich habe geglaubt, Sie kämen zu mir...

Wackerli: (ihr Gestammel kaum verstehend) Was ist es mit Ihrer Frau Wuhrmann?

Wuhrmann: Tsch tuge.

Wackerli: Was?

Wuhrmann: Alli Tsch tuge, ustuge.

Wackerli: Ah... Zäh uszoge? Und jetzt chönd Sie nime schn... rede?

Wuhrmann: Ja... fascht nid.

Wackerli: Saged Sie emal "feufhundertfeufefüzig".

Wuhrmann: Feufhundertfeufefüzig.

(Wackerli muss lachen, er geht, kurz winkend, aus dem Bild. Frau Wuhrmann schaut ihm mit jammervoller Miene nach.)

Ueberblenden

414. Gross
Kuckucksuhr.

(Die Kuckucksuhr zeigt $\frac{1}{2}$ 7 - der Kuckuck kommt herausgeschossen, tonlos, und bleibt draussen stecken.)

Ueberblenden

1

STRASSE MIT STOFFELS ATELIER, aussen, Tag

415. Totale auf
Strasse.

Kamera schwenkt
mit Wackerli.

(Wackerli kommt die Strasse entlang, nachdenklich, ziemlich langsam. Er geht an der Kamera vorbei... auf ein Haus zu, das eine ziemlich grosse Tafel trägt: "E. Stoffel, Graphisches Atelier".)

416. Nah auf
Wackerli und Ein-
gangstüre.

(Wackerli geht zur Türe, steht noch einen kurzen Augenblick überlegend, dann klingelt er.)

Ueberblenden

KUECHE WAECCKERLI, ⁴ Innen, Tag

417. Nah auf
Mutter und Marti

(In der Küche ist der Tisch gedeckt, für drei. Marti sitzt mit einer Handarbeit am Tisch. Die Mutter steht nach einer Weile mit einem Seufzer vom Tisch auf und geht zum Kochherd im Hintergrund.)

Mutter: Aech, es wird ja alles chalt...

Marti: Er chunnt sicher grad...

(Pause. Dann hört man draussen die Türe gehn, und Schritte. Mutter und Marti schauen zur Türe.)

418. Nah auf
die Türe mit
Wäckerli

Wäckerli: (erscheint) Nabig.

Marti: (off) Nabig.

Wäckerli: (zieht seinen Rock aus, umständlich, und hängt ihn hinter die Küchentüre.)

Mutter: (off) Chumm, sitz here, susch wird d'Sach chalt.

Kamera fährt
Wäckerli voraus
bis halbnah auf
Küchentisch.

(Wäckerli setzt sich. Die Mutter kommt vom Herd mit dem Essen, setzt sich und schöpft Wäckerli auf den Teller. Sie essen stumm.)

419. Nah auf
Wäckerli und
Mutter.

Mutter: Wo bisch Du na gschnelli gsy?

Wäckerli: (ohne aufzuschauen) Niene.

(Stille. Sie essen.)

Mutter: D'Frau Häberli verbarmet mi eifach truurig.

Wäckerli: Jaja. En armi Frau.

(Stille. Sie essen.)

Mutter: Wie lang meinsch dass er öppen überchunnd?

Wäckerli: Ja... Zähtuusig Schtel unterschlah?
Wird em scho ungefähr zumene Jährli lange.

420. Gross auf

Marti.

Marti: Aech, dä tuamm Kurli...

(Stille, sie essen. Von draussen ein Geräusch. Marti hebt den Kopf, lauschend.)

421. Gross auf

Wackerli.

Schwenk zur Türe.

Wackerli: Isch öpper cho? Gang go luege Marti!

(Marti geht hinaus. Nach einer Weile von draussen:

Marti: (off) Dau?

422. Nah auf

Wackerli und
Mutter.

(Mutter und Wackerli schauen zur Türe, aufhorchend, dann wechseln sie kurz einen Blick. Die Mutter erhebt sich langsam...)

423. Nah auf

Türe.

Marti: (erscheint in der Türe, aufgeregt)
De Ruedi!

Mutter: (off) De Ruedi! (Sie kommt eilends zur Türe gelaufen, und verschwindet mit Marti im Korridor.)

424. Gross auf

Wackerli.

Kamera fährt zurück bis die Türe im Hintergrund sichtbar wird.

(Wackerli bleibt sitzen, und nach einem kurzen Blick auf die Türe, gibt er sich Mühe, so unbeteiligt als möglich weiter zu essen. -

Ruedi tritt ein mit Marti und Mutter. Er zögert einen Augenblick auf der Schwelle.)

Ruedi: Grüezi Vatter.

Wackerli: (ohne aufzusehen) Zi.

(Die Mutter geht zum Küchenbuffet und holt Teller und Besteck.)

425. Nah auf

den Tisch.

(Marti führt Ruedi zum Tisch. Die Mutter kommt mit dem Gedeck.)

Mutter: Sitz ab Ruedi.

Ruedi: (setzt sich)

(Wackerli schaut ihn kurz an. Dann schiebt er ihm mit einer kurzen Bewegung die Platte mit der Röstli hin.)

WOHNZIMMER WAECKERLI, ⁶ innen, Tag

Aufblenden

431. Halbtotat

(Die ganze Familie Wäckerli steht im Sonntagsstaat wartend.)

Marti: (ungeduldig) Also Vatter, So säg doch emal! Was häsch im Sinn mit eus?

Wäckerli: (geheimnisvoll tuend) Gsehnds dänn grad...

Mutter: Also mich nimmt scho Wunder was da sett gschpillt werde.

Wäckerli: Da wird gar nüüt gschpillt. Eifach en Ueberraschig. Hütt han ich minfreie Sunndig und jetz müend er emal mir folge.

Mutter: (lachend) DH bringsch! Emal Dir folge!

(Von draussen hört man eine Autohupe.)

Wäckerli: (geht gleich zum Fenster und ruft hinaus...) Hupen zu Rufzwecken ischt verboten! Chömed grad abe!

(Die andern drängen nach, schauen zum Fenster hinaus.)

432. Was sie sehen

(Unten sitzt Hans Bader am Steuer eines Autos. Er steigt soeben aus und winkt fröhlich hinauf.)

433. Nah auf

Mutter, Wäckerli, Ruedi und Marti am Fenster.

Marti: Das isch ja de Hans.

Ruedi: Vatter, säg doch, was isch los?

Wäckerli: Jä jetz mached mer emal es Usfährthli... De Hans hüt hüt de Wage übercho vom Bütikofer...

Marti: Ouh fein...

Wäckerli: Also haueuds. Pressiered e chli.

Schwenk mit der Gruppe auf die Türe.

(Marti und Ruedi eilen voraus und verschwinden durch die Türe.)

KORRIDOR WAECKERLI, ⁶innen, Tag

434. Halbnah auf
Wohnzimmertüre,
und auf Wohnungs-
türe.

Kamera schwenkt
mit Wackerli.

(Marti und Ruedi verschwinden durch die Wohnungs-
türe. Wackerli und Mutter kommen aus dem Wohn-
zimmer.)

Mutter: Mit Dir bin i H scho lang nünnen us-
gfahre ame Sunndig....

Wackerli: (folgt ihr lachend, da läutet das Te-
lefon. Er kämpft sichtlich mit dem Ge-
danken, es nicht abzunehmen, aber sein
Pflichtgefühl siegt. Während die Mut-
ter die Wohnung verlässt, wendet er
sich zum Telefon...) Was isch hecht
da wider hagels los...

(Er geht zum Telefon, nimmt den Hörer ab.)

4

STRASSE VOR WÄCKERLIS HAUS, aussen, Tag

435. Nah über
den Wagen auf Ruedi,
Marti und Bader. Im
Hintergrund die
Haustüre.

Ruedi:

(zu Bader, währenddem er auf dem hinteren Sitz Platz nimmt) So, wie gahts Hans? Wie lauft de Lade?

Bader:

(Marti beim Einsteigen galant helfend) Ja wänns eso wyter gaht, bin i scho zfride. (Marti setzt sich neben Ruedi.)

Mutter:

(kommt) Grüezi Herr Bader... das isch aber nett...

Bader:

Grüezi Frau Wäckerli....

Mutter:

Sell i grad da yschtige?

Ruedi:

Chum sitz zu mir here! (Er macht ihr Platz) Isch e schöns Gfühl sonen Geschäftsherr sy?

Hans:

(lachend) Jaja, aber was hett i welle mache wenn de Herr Wäckerli Nei gseit hett als Bürge?

Marti:

Jaja Mueter. Du häsch en feine Ma.

Bader:

Und wie gfallts der bim Schtoffel, Ruedi?

Ruedi:

Jaso Du. Das isch denn de Hammer!

436. Halbnah
von unten auf die
Fassade mit Fenster
Polizeibüro.

(Wäckerli erscheint am Fenster, sehr missgelaunt.)

Wäckerli:

Haueds nu! Gra nid cho.

437. Von oben auf
das Auto Halbnah.

Alle:

(hinaufschauend, enttäuscht) Was? Wieso?

436. (Fortsetzung)

Wäckerli:

Grossalarm. Mues uf d' Schtrass! Es isch zum Verrückt würde... da hät mer all drey Wochen en freie Sunntig und dänn isch na Essig. Haueds!

438. Nah auf
die Gruppe im
Auto.

Mutter:

(verärgert) Aeh, das isch au es Chützerszüüg...

436. (Fortsetzung)

(Wackerli schaut verärgert hinunter, will das Fenster schliessen, schaut noch einmal, ein kleines Lächeln huscht über sein Gesicht.)

439. Was er sieht

(Marti verlässt rasch ihren Sitz neben Ruedi und geht nach vorne, um sich neben Hans Bader zu setzen. Wie sie sitzt - recht nah bei Bader - fährt der Wagen los.)

9
POLIZEIBUERO, innen, Tag

440. Nah auf
Wäckerli am
Fenster.
Kamera fährt mit
Wäckerli

(Wäckerli geht lachend vom Fenster weg. Dann verschwindet sein Lachen und macht einer grimmigen Miene Platz.)

Er geht zum Schrank, öffnet ihn, murmelt...)

Wäckerli: Hett ich doch das cheibe Telefon
nüd abgnah...

(Er nimmt die Uniform aus dem Kasten, betrachtet sie grimmigen Lächelns und spricht mit ihr:...)

Wäckerli: Chum schön chumm... mer gönd go
schpaziere mitenand....

(Und in plötzlichem Zorn schmettert er sie auf den Stuhl. Dann fängt er an, seinen Rock ausziehen.)

Abblenden

* * *

426. Gross auf
Ruedi.

(Ruedi schaut seinen Vater an. Nach einiger Ueberwindung...)

Ruedi: Vatter... chönntesch Du hecht nid luege ob ich wider chönnt uf d'Kanzley?

427. Gross auf
Wackerli

(Wackerli schaut vom Essen auf, dann beugt er sich wieder über seinen Teller. Trocken...)

Wackerli: Du chönntesch zum Schtöffel go schaffe, Ruedi. Chesch afange wänt wottscho. Chunnsch zweihundert Schtel über für der Afang. Schpöter dänn meh.

Marti: (off) Was!?

428. Nah auf
Wackerli und
Mutter.

Mutter: Häscht Du mit em Herr Stoffel gredt?

Wackerli: Vorig binem gsy.

429. Gross auf
Ruedi.

(Ruedi schaut seinen Vater gross an, fängt an, mit den Tränen zu kämpfen.)

430. Nah auf
den Tisch.

(Wackerli schaut Ruedi an - die Stimmung wird ihm peinlich... und plötzlich fängt er leise erst, dann immer lauter zu lachen an. Marti und Mutter schauen ihn verblüfft und verständnislos an)

Wackerli: (unter Lachen) D'Wuhrmänni hat Zuh lah zieh! Die chan nime schnörre!

(Nun löst sich die Szene in allgemeine Heiterkeit auf - auch Ruedi stimmt allmählich in das Gelächter ein.)

Abblenden